Nr. 40. XXIV. Jahrgang. Freitag, 11. Februar 1916.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 6 97, Expedition Nr. 13 6 36, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Zeilenlaut 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 150 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Schiffsgebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telegraphische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -bedingungen an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bezirksbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.79 Kr., vierteljährl. 5.37 Kr.
„ B ohne Illustr. Beilage „ 1.51 „ „ 4.53 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz. Nummer 10 Pf.

Wieder ein größeres Grabenstück bei Vimy den Franzosen entrissen.

Deutsche Fliegerbomben auf die Südostküste Englands. — „Nahezu in Fühlung mit dem Feind bei Saloniki." Bisher 3500 widerrechtliche Festnahmen durch die feindliche Marine. — Explosionsunglück im Vlissinger Hafen.

Zar Ferdinand beim Kaiser.

Der Zar von Bulgarien ist, wie schon im größten Teil unsrer gestrigen Ausgabe mitgeteilt wurde, zu mehrtägigem Aufenthalt im Großen Hauptquartier eingetroffen, begleitet von dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee, General Jekow. Als siegreicher Feldherr, als hochgeehrter und herzlich willkommener Gast erscheint Zar Ferdinand im Kaiserlichen Hauptquartier. Wenn die beiden Herrscher im Beisein ihrer ersten Ratgeber über militärische und politische Fragen sich besprechen werden, dann können sie auf dem festen Boden sicherer Erfolge fußen und zuversichtlich ihre Blicke in die weitere Zukunft lenken. Zar Ferdinand hat rechtzeitig den Anschluß an die Mittelmächte gefunden und mit deren Schicksal das seinige und das seines Landes verknüpft. Zu welchem Besten, zeigt das Los Serbiens und Montenegros, deren Staatshäupter landflüchtig von der Gnade andrer leben müssen. Der Vierbund auf der einen, der Vierverband auf der andern Seite: Bulgariens König hatte sich schnell entschieden.

Zar Ferdinand, dem es gelungen ist, sich allen politischen Machenschaften zum Trotz auf dem Thron Bulgariens zu behaupten und Ordnung und Festigkeit in das bulgarische Chaos zu bringen, gehört zu den klügsten und tüchtigsten Monarchen der Gegenwart. Fest und folgerichtig hat er den Weg zu seinem und seines Landes Aufstieg zurückgelegt — der Rückschlag im zweiten Balkankrieg war die Folge des Verrates treuloser Bundesgenossen — hat namentlich während des jetzigen Krieges mit klarem, sicherem Blick für das Wirkliche allen Lockungen des Vierverbandes widerstanden, sich den Kaisermächten angeschlossen und Rache genommen an dem verräterischen serbischen Nachbar. An der Seite der neuen Freunde hat Bulgarien nicht nur die im Bukarester Frieden erlittenen Verluste ausgeglichen, sondern darüber hinaus auch Eroberungen gemacht, die eine Verwirklichung alter bulgarischer Wünsche bedeuten. Wie einmal die endgültige Regelung ausfallen wird, kann heute naturgemäß noch nicht festgestellt werden. Es ist aber kein Zweifel, daß Bulgarien erheblich vergrößert aus diesem Kriege hervorgehen wird.

Doch nicht nur ein größeres, auch ein in jeder Hinsicht angesehenes, unabhängiges Bulgarien wird nach dem Frieden die Möglichkeit haben, sich politisch und wirtschaftlich weiter zu entwickeln. Der neue Weg Hamburg—Bagdad wird diesem Balkanstaat neue Kraftquellen erschließen und Absatzgebiete eröffnen. Frei von dem Druck der russischen Gelüste nach Vorherrschaft auf dem Balkan, als selbständiges und gleichberechtigtes Glied der mitteleuropäischen Wirtschaftsgemeinschaft, wird Bulgarien aufblühen und emporwachsen. Es verdankt dies der klugen Politik seines Zaren und dessen ersten Ratgebers, des ausgezeichneten Staatsmannes Radoslawow, der auch jetzt den Zaren begleitet. Mit Herzlichkeit und allen Ehren sind die bulgarischen Gäste im deutschen Großen Hauptquartier aufgenommen worden. Auch das deutsche Volk heißt den Bundesgenossen von Herzen willkommen. Es weiß, daß die Entscheidung, die vor vier Monaten in Sofia gefallen ist, ausschließlich durch die bulgarischen Interessen vorgeschrieben war. Aber es weiß auch die Bedeutung und den Wert dieser Entscheidung für die Mittelmächte und die Türkei vollauf zu schätzen. Gerade weil der neue Vierbund aus den eigensten Interessen jedes einzelnen Teiles, nicht aus Haß oder bloßen Rachegefühlen geboren ist, verspricht diese Gemeinschaft der Interessen Vorteile für alle Teile und trägt die Gewähr der Festigkeit und Dauer in sich, wie sie in den phrasenlosen, von festem Vertrauen in die Zukunft getragenen Trinksprüchen noch einmal bekräftigt wird. Gemeinsam, wie das auf den Schlachtfeldern vergossene Blut, ist auch des Kampfes letztes Ziel.

•

Die Trinksprüche.

Im Großen Hauptquartier fand gestern zu Ehren des Königs von Bulgarien ein Frühstück statt, bei dem der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte:

„Ew. Majestät heiße ich auf deutschem Boden im eigenen Namen sowie im Namen meines Heeres und Volkes von Herzen willkommen. Wie in der Begegnung auf dem blutig erstrittenen Boden von Nisch, die mir unvergeßlich bleiben und in der Geschichte Deutschlands und Bulgariens fortleben wird als sichtbarer Ausdruck treuer Waffenbrüderschaft, so erblicke ich auch in dem heutigen Besuche Ew. Majestät ein Symbol der Zusammengehörigkeit unsrer Reiche. Diese Zusammengehörigkeit wird nicht nur durch die Gemeinsamkeit politischer und wirtschaftlicher Interessen gewährleistet. Sie wird getragen von wechselseitigen Empfindungen der Sympathie, der Achtung und des Vertrauens, eines Vertrauens, das seine Weihe durch das Blut erhalten hat, das die Söhne beider Völker im gemeinsamen Kampfe für gleiche ideale Ziele vergossen haben.

Möge es dem bulgarischen Volke unter der weisen und weitblickenden Führung Ew. Majestät vergönnt sein, das Erworbene mächtig auszubauen und für Gegenwart und Zukunft zu sichern.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl der siegreichen bulgarischen Armee, des edlen bulgarischen Volkes und seines erlauchten Führers. Se. Majestät der Zar der Bulgaren Hurra!"

Darauf antwortete der König von Bulgarien:

„Mit aufrichtiger Freude habe ich die Reise hierher angetreten, um Ew. Majestät für die Verleihung des Feldmarschallstabes nochmals persönlich Dank zu sagen.

Tiefgerührt von den gnädigen und bedeutungsvollen Worten, die Ew. Majestät an mich zu richten geruht haben, gereicht es mir zur besonderen Genugtuung, Ew. Majestät als den obersten Herrführer der unbesiegbaren deutschen Truppen heute auf deutschem Boden und im deutschen Hauptquartier meine aufrichtige Bewunderung über die dank Gottes Gnade erreichten Ruhmestaten des unvergleichlichen deutschen Volkes zum Ausdrucke bringen zu dürfen.

Der gnädige Besuch Ew. Majestät in Nisch wird mit goldenen Buchstaben in der Geschichte des bulgarischen Volkes verewigt werden als ein Tag, der den Beginn einer neuen und verheißungsvollen Zukunft für das nunmehr geeinigte Bulgarien bedeutet.

Auch ich bin stolz auf die durch gemeinsam vergossenes Blut begründete Waffenbrüderschaft und auf die Gemeinsamkeit politischer und wirtschaftlicher Interessen. Möge es dem edlen und tapferen deutschen Volke vergönnt sein, unter der erhabenen, festen und weitblickenden Führung Ew. Majestät den ihm aufgezwungenen Kampf so zu beenden, daß Macht und Sicherheit des Deutschen Reiches für alle Zeiten gewährleistet ist.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des siegreichen deutschen Heeres und seines erlauchten Führers. Se. Majestät Kaiser Wilhelm Hurra!"

Mehrfache französische Teilangriffe abgeschlagen.

× Großes Hauptquartier, 10. Februar. (Amtlich.) (Eingegangen 3 Uhr 45 Min. nachmittags.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich von Vimy entrissen unsre Truppen den Franzosen ein größeres Grabenstück und gewannen in der Gegend von Neuville einen der früher verlorenen Trichter zurück. 52 Gefangene und zwei Maschinengewehre fielen dabei in unsre Hand.

Südlich der Somme wurden mehrfache französische Teilangriffe abgeschlagen. Hart nördlich Becquincourt gelang es dem Feinde, in einem kleinen Teile unsres vordersten Grabens Fuß zu fassen.

Auf der Combreshöhe quetschten wir durch Sprengung einen feindlichen Minenstollen ab. Französische Sprengungen nordöstlich von Celles (in den Vogesen) blieben erfolglos.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linsingen und bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer wurden Angriffe schwacher feindlicher Abteilungen durch österreichisch-ungarische Truppen vereitelt.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Vormarsch in Albanien.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: So große Schwierigkeiten auch die Terrainbeschaffenheit der albanischen Aktion bereitet, so wurde die Offensive doch gestern wieder um ein bedeutendes Stück vorgetragen. Mit großer Tatkraft wurde das schwere Werk der Ueberquerung des Ismi bewerkstelligt und daraufhin sofort der Vormarsch weitergeführt. Bei Preza stehen österreichisch-ungarische Truppen noch etwa 20 Kilometer von Durazzo entfernt. Oestlich von ihnen ist bei Baltjes eine Gruppe auf rund 12 Kilometer an Tirana herangekommen. Beide Verbände stehen dicht an der nach Norden ausgebogenen Straße Durazzo—Tirana, die dadurch für den Gegner gesperrt ist. Die Abschneidung Durazzos gegen Nordosten ist damit bewirkt. Die Erreichung der Straße Durazzo—Tirana dürfte aber auch auf das Tempo des Vormarsches günstig einwirken, da sie den Angriffstruppen gestattet, statt auf den Maultierpfaden, auf einer einigermaßen erträglichen Verbindungslinie vorzurücken. Dem Gegner bleibt für seinen Rückzug nur noch der Küstenstreifen gegen Valona.

Nach dem „Corriere della Sera" sollen die Bulgaren auf dem Wege nach Durazzo Tirana bereits besetzt haben. — Das Pariser „Journal" meldet aus Athen, daß in Albanien noch etwa 20 000 serbische Soldaten sind, die nach Korfu gebracht werden sollen, wo sich bereits 80 000 Serben befinden. Essad Pascha wird mit seinen Truppen ebenfalls in Korfu erwartet.

•

Wieder eine griechische Insel besetzt.

Der „Petit Parisien" erfährt aus Korfu, daß eine französische Abteilung die griechische Insel Fano, nördlich von Korfu, besetzt habe.

•

An der griechisch-bulgarischen Grenze

(Privattelegramm.)

+ Paris, 10. Februar.

Der „Temps" berichtet aus Athen, daß die französischen Streitkräfte bei Saloniki nach der griechisch-bulgarischen Grenze hin nahezu in Fühlung mit dem Feinde seien. Wichtige Verstärkungen aus dem Mutterlande seien in Saloniki gelandet. Die serbische Armee soll im Fall einer Offensive verwendet werden.

•

Aeußerungen des Kriegsministers Maidenoff.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

-t- Budapest, 10. Februar.

Der bulgarische Kriegsminister Maidenoff sagte zum Sofioter Berichterstatter des „Pester Lloyd" folgendes: Mögen die Engländer und Franzosen sich bei Saloniki noch so sehr mit ihren Vorbereitungen beeilen, sie werden nichts an ihrem endgültigen Verderben ändern können. Wir werden sie von der Nutzlosigkeit ihres Unternehmens überzeugen, gerade so, wie sie es mit ansehen mußten, daß ihr Hauptziel, das ihr Unternehmen zum Zweck hatte, zunichte gemacht wurde. Die militärische Seite der Unternehmung ist für uns nicht besonders schwierig. Wir zweifeln nicht daran, daß wir auch diese Unternehmung mit Erfolg beenden werden. Damit wäre dann der Krieg für Bulgarien beendet. Die Sache in Albanien ist für Italien verloren. Wenn sich Italien dazu entschließt, Albanien halten zu wollen, so wäre dies ein aussichtsloses Abenteuer, das mit großen Opfern verbunden wäre. Auch wird es dem Vierverband nicht gelingen, Griechenland in den Krieg hineinzuziehen, und auch Rumänien wird seine Neutralität bewahren.

Ein russisches Flugzeug-Mutterschiff torpediert.

× Konstantinopel, 10. Februar.

Amtlicher Bericht. An der Kaukasus- und Irakfront nichts von Bedeutung. Am 6. Februar beschoß die russische Flotte, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten, den Kohlenhafen von Zonguldak. Ein feindliches Flugzeug-Mutterschiff, das an diesem Kampfe teilnahm, wurde durch eines unsrer Unterseeboote torpediert. An der Dardanellenfront beschoß am 7. Februar ein Kreuzer auf der Höhe von Jenischehir erfolglos mit zehn Granaten die Küste von Teke Burnu. Unsre Artillerie schlug ein feindliches Flugzeug in die Flucht, das vormittags Seddil Bahr überflog. Ein andres Flugzeug, das denselben Abschnitt nachmittags überflog, entfernte sich infolge unsers Artilleriefeuers und flüchtete sich nach Imbros, von einem unsrer Flugzeuge verfolgt.

Fliegerangriff auf die Küste von Kent.

× London, 9. Februar.

Um 8 Uhr 30 Min. nachmittags näherten sich zwei deutsche Seeflugzeuge der Küste von Kent. Wenige Minuten später fielen drei Bomben in einem Felde in der Nähe von Ramsgate nieder und vier Bomben nahe der Schule von Broadstairs. Von den letzteren sind drei explodiert. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen. Auch soll kein Schaden angerichtet worden sein außer an Fensterscheiben.

•

× London, 10. Februar.

Nach einer amtlichen Meldung wurden bei dem gestern nachmittag auf die Küste unternommenen Luftangriff zwei Frauen und ein Kind verletzt. Eine Anzahl Marine- und Militärflugzeuge flogen zum Angriff gegen die feindlichen Flieger auf, die sich sogleich zurückzogen. Von einem Luftkampf wird nichts gemeldet.

Deutsche Schiffe im Atlantischen und Stillen Ozean.

+ Zürich, 10. Februar.

Der „Schweizerische Preßtelegraph" meldet aus Rio de Janeiro: Deutschen Schiffen, die in südamerikanischen Häfen interniert waren, gelang es, die Wachsamkeit der überwachenden englischen Kreuzer zu täuschen und unter der Flagge der Vereinigten Staaten die Häfen zu verlassen. Sie unternehmen gegenwärtig Streifzüge im Atlantischen und Stillen Ozean.

Seraskerat.

Von unserm nach der Türkei entsandten Sonderberichterstatter.

Konstantinopel, Ende Januar.

Gleich hinter dem Maurischen Tor standen ein paar Automobile, Wagen von Dion Bouton und Mercedes. Zwei Karawanen anatolischer Kamele lagerten auf dem weiten Platz vor dem Seraskerat, dem Ministerium des Krieges in Stambul. Sie saßen in der Sonne auf geknickten Beinen, seltsam geformte Lasten in den Sätteln. Proviantkisten, Munitionsverschläge, Uniformstücke zu bunten Bündeln gebaut. Auf dem unmäßig großen Hof, der menschliche Figuren zwerghaft verkleinert, sahen diese Riesentiere unscheinbar, fast winzig aus. Der Raum vor dem Seraskerat, diese große, braune Lehmfläche, verschluckte sie samt den Automobilen. Wie eine Heide dehnt sie sich, und auf der einen Seite scheint das schwere Massiv des Ministeriums nur das Werk eines Steinbaukastens. Ringsum heben sich die Spitzen der Moscheen und ganz unsymmetrisch steht ein breiter Turm da, keinen Mittelpunkt bildend, und die Masse dieses Raumes auf groteske Art verwirrend. Am Fuße des Turmes, den ein Sultan aus dem Marmor der Marmara-Insel erbaut, halten die Arabas aus Pera und Stambul und erwarten die Fremden, die irgendein Zweck in dieses Amt führt. Ueber das Gemäuer des Turmes läuft jetzt der Draht einer elektrischen Station und unwirklich ist es, wie seine alten Formen, auf denen der Feuerwächter Platz fand, nun dem modernsten Kriege dienen. Es ist mittags, die Kamele sitzen unbeweglich und ihre Führer stehen in Gruppen mit den Chauffeuren der Automobile. Die Karawane wird bald aufbrechen, sagt man mir.

Die Landschaft hier herum ist merkwürdig genug, und man muß sie immer wieder ansehen, um sie am Ende nicht erfassen zu können. Jahrtausende liegen da. Vieles in der unendlichen Dimension der Aya Sofia, riesige Wohnstätten Gottes. Kein architektonischer Gedanke erreicht sie heute mehr. Moscheen und Friedhöfe stammen aus einer Ewigkeit und sind für eine Ewigkeit geschaffen. Der menschliche Kleinkram dazwischen, Paläste, Häuser, Aemter, kleben wie Nester an den Urwaldbäumen der Stambuler Landschaft. Und weil der Mythos neben dem Heute, Steine aus Byzanz neben englischen Möbeln, das Grab neben den Menschen, liegen auch die Kamele hier in der Sonne und einige Schritte abseits warten Automobile, Wagen von Dion Bouton, von Mercedes. Und die Kamelreiter sprechen mit den Chauffeuren.

Sonderbare Verbindungen sind es, Verbindungen wie diese, daß ich den Gebetruf des Muäzin hörte, als ich das Gebäude des Kriegsministeriums betrat, daß unten am Brunnen im Hof ein Hodja sich die Füße wäscht, während oben der deutsche Generalstabsoffizier seine Pläne denkt, daß zwischen den eisernen Rohren der Zentralheizung eine große Angorakatze lief und die Türken ihr sorgfältig aus dem Wege gingen, ihre Kreise nicht zu stören.

Unten am Treppenaufgang war die Kolonie der Schuhputzer. Es gibt kaum so viele schmutzige Stiefel in Stambul als Leute, die sie putzen wollen. Schmale, rote Teppichstreifen gehen die Treppen hoch, der türkische Soldat weicht keinen Schritt vom Teppich. Er läuft mir voran. Ich will den Kapitän aufsuchen, der mir die Erlaubnis verschaffen kann, die verlassene Stellung der Engländer bei Seddil Bahr zu sehen. Es ist mittags und die Stimme des Muäzins hallt durch das Haus, ein schwermütiger Gesang im ewig gleichen Rhythmus des Orients. Den Mund, der das Gebet singt, kann ich nicht sehen. Es leitet durch Korridore und Stiegengänge und je mehr Stufen hinter mir sind, desto näher komme ich der Quelle der Melodie. Ueber das Gitter des zweiten Stockwerks gebeugt, ruft der Muäzin zwischen den Händen, die er zum Sprachrohr formt. Er ist ein Offizier, der hier dreimal im Tage die Gebetformel spricht.

Im ersten Stock arbeitet Enver. Gerade über dem Eingangstor sind die Fenster seines Zimmers, des großen, roten Salons mit den vergoldeten Kanapees, den großen Spiegeln, dem pompösen Kronleuchter. Er kommt eben über den Korridor. Man sagt mir, er fahre nach der Hohen Pforte, und der Korridor mit den Dienern und Soldaten hinter farbigen Wandschirmen erstarrt vor Ehrfurcht. Er ist der Herr dieses Krieges und wo er sich zeigt, grüßt ganz Konstantinopel seinen Erfolg. Einer von den großen „Arrivierten", deren romantisches Schicksal und fabelhafter Aufstieg gar nicht in die Nüchternheit unsrer Zeit paßt. Ein Mensch, der den kleinen Schnurrbart elegant aufgewirbelt, wie ein Beau im Salon des Herzogs von Morny aussieht und ein Genie ist. Organisator, Führer seines Volkes, populär wie kein andrer, vielleicht auch gehaßt wie kein andrer von denen, die neidisch und mit hämischen Blicken seinen Weg zum Gipfel sahen. Wie er jetzt über den Gang des Kriegsministeriums zur Treppe geht, mit kurzen, hastigen Schritten, hat er nichts Imperatorenhaftes, ist, wie einer der tausend Offiziere Stambuls, die ihm ähnlich schauen wollen, den Schnurrbart tragen wie er, seine Bewegungen nachahmen, beim Gehen die Füße heben wie er und wie er den Kalpak tragen. Denn es ist hier Mode, wie Enver auszusehen. Envers Bild hängt in allen Auslagen, ist auf hunderttausend Postkarten vervielfältigt, schon das Bild ihres populärsten Mannes beherrscht diese Stadt.

Ein Stockwerk des Ministeriums gehört der deutschen Abteilung des Generalstabes. Ausg.

schen den deutschen Offizieren in türkischer Uniform sieht man Ismail Hakki Pascha, den Chef der Intendantur, einen interessanten, dicken Herrn mit sehr klugem Gesicht. Hier arbeitet der große, schlanke deutsche General v. Bronsart, der Chef des Generalstabes. Das gütige Vatergesicht v. d. Goltz mit der goldenen Brille fehlt seit einiger Zeit, wichtige militärische Aufgaben halten den Feldmarschall fern von Stambul.

Der Offizier der Nachrichtenabteilung, mit dem ich zu tun habe, ist ein kleiner, schlanker türkischer Hauptmann. Ich kenne ihn vom Sommer her, er gab mir damals den Erlaubnisschein für Gallipoli, ein umfangreiches, mit vielen krausen Schriftzeichen bemaltes Papier. „Wie geht es?" frage ich ihn, wie jemanden, den man lange nicht gesehen hat. Aber er bezieht die Frage nicht auf sich. „Exzellent", sagt er. „Auf Gallipoli ist kein Feind mehr und an der Irakfront haben wir in den letzten Tagen die größten Erfolge."

„Und Saloniki?" Mit Spannung sehe ich in sein Gesicht. „Wird die Türkei nicht eine Armee nach Saloniki werfen?"

„Mein Herr, das weiß ich nicht. Wer kann überhaupt von der Zukunft sprechen?"

Und der türkische Offizier lächelt, ein Lächeln, das alles mögliche heißt. Denn wer will hier aus den Gesichtern der Menschen lesen, wo jedes „Nein" ein Nicken mit dem Kopf bedeutet, wie jedes „Ja". Nie weiß man, ob sie etwas sagen, oder ob sie wahrhaftig schweigen, weil in ihrem Stummsein oft mehr ist, als in ihrer Rede.

Wieder im Hof vor dem Seraskerat. Die Sonne ist noch da, die deutschen Offiziere fahren nach Hause, nach Pera, nach Chichli, nach Mada. Die Karawane beginnt sich in Bewegung zu setzen. Die Kamele wiegen die Köpfe, schaukeln die Hälse, und eines hinter dem andern machen sie sich langsam auf den langen Weg.

Geyer, Sonderberichterstatter.

(kf)

Oesterreichische Geschütze in Konstantinopel.

* **Konstantinopel**, 10. Februar.

Auf dem Platze vor dem Kriegsministerium wurde gestern vormittag die von den Dardanellen zurückgekehrte österreichisch-ungarische 15-Zim.-Haubitzenbatterie durch den Kriegsminister Enver Pascha feierlichst begrüßt. Zum ersten Male seit Menschengedenken ertönten auf dem weiten Platze österreichisch-ungarische Hornsignale, als der Kriegsminister aus dem Portal auf die wartende Batterie in Begleitung des Generalstabschefs Bronsart von Schellendorf und des Artilleriechefs v. Schlee heraustrat. Auch der Minister des Innern Talaat Bei sowie der deutsche Militärattaché v. Lossow und der österreichisch-ungarische General Pomiantowski waren erschienen. Enver Pascha äußerte den Wunsch, die Batterie in Gefechtsbereitschaft zu sehen und ließ sich alle Einzelheiten von deren Führer, Hauptmann Manouschek, zeigen und erklären. Die Batterie hatte auch am 9. Januar in die abziehenden Kolonnen des Feindes den letzten Schuß und Volltreffer hineingesetzt. Fast eine Stunde verweilte Enver Pascha bei der Batterie, die dann durch Pera nach der Taximkaserne zog, wo der führende Hauptmann eine Ansprache an die Kanoniere hielt, und wo er, wie nach glücklicher Heimkehr aus dem Felde üblich, das Gebet blasen ließ.

*

Aus der türkischen Kammer.

Die türkische Kammer begann mit der Beratung des Voranschlages für das nächste Gebarungsjahr. Der interimistische Finanzminister Talaat Bei erstattete, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, das Finanzexposé, worin er auch über die Ereignisse des laufenden Gebarungsjahres berichtete. Der Minister schloß mit der Erklärung, er sei überzeugt, daß die Bemühungen der Feinde, die Türkei finanziell zu unterjochen, gleichfalls nicht verwirklicht werden würden. Die Kammer nahm den gesamten Voranschlag ohne Aussprache an und trat dann in die Prüfung der verschiedenen Kapitel ein, die rasch und fast ohne Aussprache angenommen wurden. Eine solche hatte der Präsident Badschi Abil Bei mit Rücksicht auf den Kriegszustand als zwecklos bezeichnet. Die Kammer nahm den Antrag des Haushaltsausschusses an, wonach die bereits für die Einfuhr aus Deutschland bewilligte Zollfreiheit für die Dauer des Krieges auf alle aus dem Auslande eingeführten Oele ausgedehnt wird.

Explosion in einer italienischen Munitionsfabrik.

× **Bern**, 9. Februar.

Wie der „Secolo" aus Genua meldet, wurde in der vergangenen Nacht die Nachricht verbreitet, in der neuen Munitionsfabrik in Cengio sei eine Explosion erfolgt. Zunächst hieß es, der Brand habe zahlreiche Opfer gefordert. Bis jetzt sollen jedoch nur ein Toter und mehrere Verwundete festgestellt worden sein. Die Behörden halten einen verbrecherischen Anschlag für ausgeschlossen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

× **Wien**, 9. Februar. Amtlich wird verlautbart:

Russischer u. Italienischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Vortruppen der in Albanien operierenden k. u. k. Streitkräfte haben den Ismiztuh überschritten und den Ort Preza und die Höhen nordwestlich davon besetzt. Der Feind, aus Resten serbischer Verbände, italienischen Abteilungen und Süldnern Essad Paschas bestehend, vermied den Kampf und wich gegen Süden und Südosten zurück. Nur bei der Besetzung des Ortes Baljas (8 Kilometer nordwestlich von Tirana) kam es zu einem kurzen Gefecht, in dem der Gegner geworfen wurde. Unsre Flieger bewarfen in der letzten Zeit wiederholt die Truppenlager bei Durazzo und die im Hafen liegenden italienischen Dampfer erfolgreich mit Bomben.

In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Die Entwaffnung ist abgeschlossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Romreise Briands.

* **Lugano**, 10. Februar.

Briand und Bourgeois werden, in Begleitung des Unterstaatssekretärs Thomas, des Ministerialdirektors de Margerie und der Generale Pellier und Dumezel, am Donnerstag früh in Rom eintreffen und als Gäste der italienischen Regierung im Grand Hotel wohnen. Am Donnerstag wird Briand seinen Besuch beim Hof machen und abends einem großen Diner im Ministerium des Aeußern beiwohnen. Am Freitag gibt Salandra der französischen Mission ein Frühstück, nachmittags erfolgt ein Empfang auf dem Kapitol durch den Bürgermeister von Rom, Fürsten Colonna. Hieran wird sich ein Empfang auf der französischen Botschaft schließen, am Sonnabend früh erfolgt die Abreise. Das ist das Festprogramm. Zu der Sache äußern sich schon jetzt die Blätter sehr befriedigend. Die Reise der französischen Minister nach London sei durch eine gleiche Reise nach Italien ergänzt, und man hoffe, daß die Besprechungen zu einer vermehrten Einheitlichkeit in den militärischen und diplomatischen Unternehmungen des Vierverbandes führen werden.

Giolitti taucht wieder auf.

* **Lugano**, 10. Februar.

Giolitti ist gestern in Turin eingetroffen und am Bahnhofe vom Bürgermeister von Turin, Grafen Rossi, empfangen worden. Der „Secolo" macht darauf aufmerksam, daß die Ankunft Giolittis in Turin wenige Tage nach der Anwesenheit Salandras erfolgte, und legt der Tatsache politische Bedeutung bei.

Der Rücktritt des Staatssekretärs des französischen Flugwesens.

In seinem an Briand gerichteten Rücktrittsgesuch führte der Unterstaatssekretär Besnard aus, daß er, unbekümmert um alle Schwierigkeiten, sich bemüht habe, dem Flugwesen die unumgänglich notwendige Organisation und eine strenge Regelung der Arbeit zu verleihen sowie die Erzeugung der Flugzeuge zu vermehren. Die parlamentarischen Ausschüsse hätten sich auch von den erzielten Ergebnissen überzeugen können. Gestern jedoch in der Sitzung des Heeresausschusses des Senats, wo er in Begleitung des Kriegsministers Galliéni erschienen sei, hätte man ihm Verantwortlichkeiten aufbürden wollen, welche seine Befugnisse weit überschritten, und die nur der Kriegsminister hätte auf sich nehmen können. Unter diesen Umständen überreichte er seine Demission als Unterstaatssekretär des Flugwesens. Briand drang lebhaft in Besnard, von seinem Entschluß abzustehen, indem er darauf hinwies, wie sehr er seine Mitarbeit schätze, und wie er es bedauern würde, diese entbehren zu müssen. Besnard erklärte jedoch, daß sein Entschluß ein endgültiger sei. Die Regierung hat beschlossen, eine Ersetzung Besnards nicht vorzunehmen. Das Flugwesen wird wieder unmittelbar dem Kriegsminister unterstellt, der einen Direktor ernennen wird. Galliéni richtete ein Schreiben an Besnard, in dem er ihm sein lebhaftes Bedauern über sein Ausscheiden aus dem Amte ausdrückt.

Wie aus Genf gemeldet wird, frohlockt die radikale Presse in Paris über den Rücktritt Besnards. Es sei das Verdienst Clémenceaus, der in der gestrigen Senatssitzung die Besnard unterstellte Armeekommission verhörte, wobei Besnard eine völlige Unkenntnis in den elementarsten Fragen seines Amtes offenbart habe. Das scharfe Vorgehen von Clémenceau richtete sich nach dem „Radical" und „Libre Parole" gegen Briand, dessen intimster Günstling der junge Advokat Besnard war. Indessen verlautet, daß die Mehrheit des Parlaments Briand vorläufig halten wolle, weil sie Clémenceau als Nachfolger nicht wünsche, denn dieser müsse das Doppelamt eines Senators und Journalisten behalten, damit die Lebensfrage Frankreichs einen unabhängigen Kritiker hatte.

Was Besnard in Wirklichkeit leistete oder nicht leistete, wissen wir natürlich nicht; immerhin mag erwähnt sein, daß die Ernennung des Advokaten Besnard zum Unterstaatssekretär des Flugwesens — ein damals neu geschaffener Posten — allgemein überraschte, da man wußte, daß sich Besnard noch niemals vorher mit dem Flugwesen beschäftigt hatte. Sein Rücktritt ist als die Folge unsres Zeppelinangriffes und aus dem Wunsche Briands heraus zu erklären, sein etwas schwer gewordenes Kabinett zu entlasten.

Die Arbeitslosen in Frankreich.

(Privattelegramm.)

+ **Amsterdam**, 10. Februar.

Während in den französischen Industriegebieten, soweit sie nicht unter deutscher Verwaltung stehen, sich ein ausgesprochener Mangel an Bergleuten, Mechanikern und Ingenieuren geltend macht, ist die Zahl der Arbeitslosen in Paris, namentlich im Baugewerbe, in der Textil- und Bekleidungsindustrie noch immer sehr hoch. In der französischen Hauptstadt sind insgesamt 80 000 Personen beiderlei Geschlechts ohne Beschäftigung, gegen 150 000 Personen im März vorigen Jahres.

Abgestürzt.

× **Genf**, 9. Februar.

Der französische Fliegeroffizier Schiffsleutnant Diobet ist durch Absturz auf dem Flugfelde Amberieux ums Leben gekommen.

Zwei englische Zerstörer vernichtet.

Die „Köln. Ztg." verbreitet folgendes Extrablatt: Bei dem letzten Zeppelinangriff auf England sind außer der kleinen Kreuzer „Caroline" die beiden Zerstörer „Eden" und „Nith" auf dem Humber gesunken.

Hiermit wäre das Dementi, das wir vorgestern als „englisches" meldeten, und in dem die Vernichtung der „Caroline" oder irgend eines andern britischen Kriegs- oder Handelsschiffes „ob groß oder klein" abgestritten wurde, wohl erledigt. Die beiden Torpedobootszerstörer „Eden" und „Nith" wurden 1903 bis 1905 gebaut. Ihre Wasserverdrängung betrug rund 600 Tonnen, bestückt waren sie mit vier 7,6-Zentimeter-Geschützen und mit zwei Torpedorohren. Die Besatzung belief sich auf 72 Mann.

Nach dem Zeppelinstreifzug.

* **Haag**, 10. Februar.

Während bisher nur in den östlichen und südöstlichen Bezirken Englands die Nachtbeleuchtung verboten oder stark eingeschränkt war, hat der letzte Zeppelinstreifzug gelehrt, daß auch die nordwestlichen und zentralen Grafschaften nicht sicher sind. Daher wird das Verbot künftig auch für diese Gebiete gelten. Auch die Städte Nottingham, Sheffield, Liverpool und Derby haben Verbote in gleichem Sinne erlassen. Der Bürgermeister von Birmingham hat mit seinen Kollegen der Nachbarstädte Beleuchtungsvorschriften und Zeppelinwarnungen vereinbart und für diese Maßnahmen die Bestätigung der Regierung beantragt.

*

Gegen das „Prinzip".

Der englische Bergarbeiterverband, der seinerzeit an der Abstimmung der Konferenz der Arbeiterpartei über die Dienstpflicht nicht teilgenommen hat, hat nunmehr in einer in Lancaster abgehaltenen Versammlung einen Antrag angenommen, in dem er sich gegen das Dienstpflichtprinzip aussprach. — Die geplante gemeinsame Beratung der Bergarbeiter, der Eisenbahner und Transportarbeiter über eine weitere Aktion gegen die Wehrpflicht wird nicht stattfinden. Reuter folgert daraus, daß der Widerstand gegen das Gesetz jetzt völlig beseitigt sei.

*

„Noch nicht die Hälfte des Krieges."

Wie aus Ottawa gemeldet wird, beantragte der Premierminister Sir Robert Borden im Unterhause, die Legislaturperiode des Parlaments um ein Jahr zu verlängern. Er sagte, nach seiner Meinung habe man noch nicht die Hälfte des Krieges hinter sich. Der Führer der Opposition, Sir Wilfrid Laurier, unterstützte den Antrag.

Eine neue englisch-französische Anleihe in Amerika.

(Privattelegramm.)

+ **London**, 10. Februar.

Der Finanzkorrespondent des „Daily Chronicle" in New-York meldet: Wallstreet erwartet eine neue englisch-französische Anleihe im Betrage von 250 Millionen Dollar für die nächsten Sommermonate.

Amerikanische Dreidecker.

× **London**, 9. Februar.

Nach einem Bericht der „Central News" aus New-York baut eine amerikanische Firma jetzt Dreidecker mit Maschinen von 1000 Pferdekräften und einer Geschwindigkeit von 210 Meilen in der Stunde.

Die Papiere des Attachés v. Papen.

Die englische Regierung hat die Papiere, welche dem deutschen Militärattaché v. Papen und dem amerikanischen Journalisten Archibald in England abgenommen worden waren, veröffentlicht. — Die „Morning Post" sagt darüber in einem Leitartikel: Sollen wir v. Papen tadeln? Warum sollten wir das tun? Er war in der Sache seines Vaterlandes skrupellos. Unsre Politiker, die so gewissenhaft sind, wenn es sich um den Feind handelt, übertreffen v. Papens Gemeinheiten in der inneren Politik. Wenn unsre Regierung ihre Listen auf die Besiegung des Feindes verwenden wollte und ihre Rechtlichkeit auf die innere Politik, so würde England viel glücklicher und der Krieg keinem Ende viel näher sein. Diese unschuldigen Leute, die da glauben, daß der Krieg mit Glacéhandschuhen geführt wird, sollten sich aus der Korrespondenz v. Papens eines Besseren belehren lassen. Die Deutschen erinnern uns an das alte Sprichwort, das unsre Politiker nur auf den Parteistreit anwenden, daß nämlich im Kriege und in der Liebe alles erlaubt ist.

Was Reuter alles weiß.

* **Rotterdam**, 10. Februar.

Reuter meldet aus Petersburg: Gefangene deutsche Offiziere erklärten, in der deutschen Armee gingen Gerüchte um über bevorstehende Truppenverschiebungen von der Westfront nach der Gegend von Dünaburg und Riga. Nach deren Ankunft würde eine große entscheidende Offensive gegen beide Fronten erfolgen, die ungefähr Mitte März erwartet werde. Bis dahin hätten die deutschen Heerführer beschlossen, nichts zu unternehmen. Alle Urlaubserteilungen an die deutschen Soldaten seien eingestellt worden. (?)

*

Nachmusterungen in Rußland.

× **Petersburg**, 10. Februar. (Ueber Kopenhagen.)

Wie „Rjetsch" meldet, hat der Minister des Innern Vorschriften über die ärztliche Nachprüfung sämtlicher Kriegsuntauglichen der Jahresklassen 1888 bis 1895 in Erfüllung des Ukases vom 1. Dezember 1915 erlassen.

*

Begnadigt.

× **Krakau**, 9. Februar.

„Nowa Reforma" meldet: Die wegen Hochverrats zum Tode verurteilten russophilen Abgeordneten Markow und Kurglowicz, sowie deren Mitangeklagten wurden zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

Unglück im Vlissinger Hafen.

× **Vlissingen**, 10. Februar.

Gestern mittag explodierte ein Torpedo, das von einem im Hafen liegenden holländischen Unterseeboot abgefeuert worden war und den Ponton der Zeelandgesellschaft traf, auf welchem sich eine Anzahl von Personen befanden. Ein Unteroffizier der Schiffsmarine wurde getötet, mehrere Personen verwundet. Der angerichtete Schaden ist groß. Das U-Boot selbst wurde nur wenig beschädigt. Nach einem andern Bericht soll das Torpedo von einem Zerstörer herrühren. Zehn bis zwölf Personen wurden leicht verletzt. Zwei werden vermißt. Die Schiffe „Rewa" und „Breskens" wurden havariert.

Fasching 1916.

Von Felix Salten (Wien).

Wahrhaftig, das ist noch gar nicht so lange her, erst ein paar kurze Jahre, da bin ich einmal mitten im Karneval eigens nach Berlin gereist, um dort . . . zu tanzen. Wenn ich mir's heute überlege, erscheint es mir beinahe wie eine Tollheit oder wie ein Frevel. Damals aber ist es weder toll noch frevelhaft gewesen. Liebe Freunde gaben in ihrem Hause ein Fest und schrieben dringende, höchst verlockende Einladungsbriefe. Ich dachte an das schöne Haus im Grunewald, hatte die sehr begründete Vermutung, daß es einen ganz außerordentlich vergnügten Abend geben werde, sagte mir: was kann das schlechte Leben nützen? und fuhr nach Berlin. Es war die einfachste Sache von der Welt.

In der Halle, von der man durch breit geöffnete Türen den Tanzsaal überblicken konnte, und die nun, wie das ganze Haus, von fröhlicher Musik durchrauscht war, saß Peter Nansen, umgeben von einem Schwarm junger Mädchen. Der war nun gleichfalls, eigens zu diesem Abend, aus Kopenhagen herübergekommen, und wir freuten uns, weil er da saß, in seiner stillen, heiter vergeistigten Art das Gespräch führte und sündhaft viele Zigaretten rauchte. Schon um die Morgenstunde war's und man tanzte mit wachsender Begeisterung, da sagte ein alter Berliner, der einen schneeweißen, dichten Schopf und junge, blaue Augen hatte: „Kinder, was leben wir doch in einer schönen Zeit!" Für dieses Wort haben wir ihn alle damals stürmisch geliebt. Denn erstens war es doch eine ziemlich rückhaltlose der ganzen Welt gezollte Anerkennung, die man von einem Berliner nur selten zu hören kriegt, und zweitens waren wir samt und sonders seiner Meinung.

Ob der alte Herr noch am Leben ist, weiß ich nicht. Wenn ich mich heute aber seiner erinnere, ist es mir, als habe er an jenem Abend einer nun schon fernen und versunkenen Zeit ahnungslos den Epilog gesprochen. Jetzt sind wir zum zweitenmal mitten im Fasching, und zum zweitenmal bleiben die Geigen eingesperrt. Das polizeiliche Tanzverbot ist nur das Siegel zu einem Schrank, den ohnehin niemand öffnen will, und es erscheint uns so berechtigt, so ganz natürlich wie andre Polizeiverbote, die irgendwelchem Unfug gelten. Wer möchte jetzt auch tanzen, bei uns oder anderswo? Wir können heutzutage nicht nach dem Kalender leben. Diese Gegenwart ist stärker als irgendeine, die wir sonst gekannt haben, und sie stürzt auch die Ordnung des Kalenders um. Karneval . . . das steht so im Kalendarium verzeichnet, Fastnacht, Aschermittwoch . . . das hat auch heuer wieder sein festes Datum. Aber wer achtet darauf? Liest man es zufällig, dann erinnert man sich, daß man irgendeinmal, vor langer, langer Zeit so was wie einen Ballabend erlebt hat, und denkt daran zurück wie an einen leichtsinnigen Jugendstreich. Langsam nur besinnt man sich, daß es in Wahrheit gar nicht so lange her ist, besinnt sich, daß dieses ganze Europa nur kürzlich erst, vor knapp zwei Jahren, ein sehr beliebtes Vergnügungslokal gewesen ist. Jetzt aber sind, von Nizza bis Petersburg, in allen Tanzsälen die Lichter erloschen. Und kein Mensch weiß, wann sie wieder angedreht werden.

O freilich, wir können das Tanzvergnügen leicht entbehren. Das Unglück, ohne Bälle, ohne Kränzchen und ohne Walzer den Winter hinschwinden zu sehen, erscheint wahrlich niemandem auch nur der Beachtung wert. Wir haben bessere und wichtigere Dinge zu tun. Gewiß. Dennoch, es bleibt eine wichtige und bedeutsame Angelegenheit und es ist nur menschlich, nur natürlich, wenn wir uns, zwischendurch einmal, ihrer erinnern. Wollten wir das, aus irgendeinem falschen Grundsatz oder in falschem Pathos, leugnen, wir wären nicht bloß ernst, sondern griesgrämig. Und wenn wir auch alle Ursache haben, ernst zu sein, so liegt doch, Gott sei Dank, keine einzige zur Griesgrämigkeit vor.

Wir müssen uns überhaupt vor Verwechslungen ähnlicher Art ein wenig hüten, wie mir scheint. Da und dort ist schon ein Wort gegen die Kunst gefallen, da und dort eines wider die Lebensfreude. Und immer wieder wird gesagt, das Erlebnis dieser Gegenwart habe die Menschheit vom Grund aus verändert. Erzogen hat uns diese Gegenwart vielleicht, wir wollen es hoffen. Aber verändert . . .? Weil die Menschheit in diesem Krieg ein andres Antlitz zeigte als dasjenige, das wir bis dahin an ihr kannten, hat sich wohl nur unser Wissen um die Art der Menschen gewandelt. Ihre Art aber, ihr tiefstes Wesen ist unwandelbar. Wenn ein Rausch oder ein Fieber die sonst verriegelten Pforten einer männlichen Seele sprengt, wenn das erhitzte Blut Regungen und Heimlichkeiten, die sonst in tiefem Schlaf versunken und gezügelt waren, plötzlich heraufspült, dann hab' ich — vielleicht — einen solchen Mann blitzartig besser kennen gelernt als sonst in Jahren, habe, was mir eine Erfahrung sein kann, in den Abgrund seiner Instinkte geschaut, werde aber, wenn er dann wieder gesund und ernüchtert vor mir steht, nicht glauben, er sei ein andrer geworden, weil Rausch oder Fieber ihn geschüttelt haben. Die Menschen, die jetzt in Waffen gegeneinander toben, werden eines Tages wieder nüchtern und friedlich sein. Sollen wir uns denn so einrichten, als ob die Welt nun beständig in Raserei bleiben werde, sollen wir unsern Glauben an die Menschheit verlieren, für immer, nur weil sie jetzt wieder einmal krank gewesen? Ich kann es verstehen, wenn ein aufgeregtes und entkräftetes Gemüt jetzt gegen die Kunst redet, die den Haß und die Entzweiung der Völker nicht zu hindern vermochte. Dennoch ist solches Reden gefährlich. Denn die Zeit muß — bald! — wieder kommen, in der die Werke der Kunst die gleiche Wichtigkeit für uns besitzen wie einst, mehr noch: eine erhöhte, eine mit verdoppelter Inbrunst empfundene Wichtigkeit. Sonst hätte uns dieser Krieg den höchsten Zielen der Menschheit entfremdet und unsre Enkel könnten uns einst zur Rechenschaft ziehen für all die kostbare Erbschaft zahlloser Jahrhunderte, die wir kaput schlagen ließen. Begreiflich ist es, wenn der Gedanke an alle die furchtbaren Tragödien, davon die Gegenwart erfüllt ist, jegliche Lebensfreude zurückdrängt. Aber alle diese Tragödien werden einmal ein Ende haben und dann werden wir Lebensfreude brauchen, sehr viel Lebensfreude. Wie anders könnten die Menschen sonst den Jammer, den sie erlitten haben, verwinden, wie könnten sie ihre Arbeit wieder aufnehmen und in die Zukunft eintreten?

Seit der Kriegslärm losgebrochen, haben so viele Mädchen und Knaben die schmale Grenzlinie der Kindheit überschritten, der sie vor zwei Sommern sich näherten, sind Jungfrauen und Jünglinge geworden. Ein ernsteres und schwereres Los ist dieser Jugend verhängt gewesen als vielen Generationen vor ihnen. Sonst wuchs ein Backfisch sorglos seinem ersten Ballkleid entgegen, und wenn ein Jüngling nach der Matura seinen ersten Frack anziehen und seine erste Nacht bei Musik und Tanz verbringen durfte, meinten die Eltern, er sei nun „ins große Leben" getreten, und ängstigten sich, ob ihm die Versuchungen und Verführungen, die es da gibt, nicht etwa Schaden bringen werden. Unsre Backfische von gestern sind heute ins Kleid der Pflegerin erwachsen. Ohne Geigenklang und Walzerweisen hat das Dasein sie begrüßt. Eben noch Kinder, haben sie dieses Dasein sogleich in seinem furchtbarsten Ernst vor sich ausgebreitet gesehen. Eben noch behütet und betreut, haben sie sogleich damit begonnen, andre zu behüten und zu betreuen. Und wie anders ist das große Leben, in das nun die Jünglinge entlassen werden. Wie ist es erfüllt von wirklicher Größe und durchschüttert von der Wucht ungeheurer Schicksale. Die Kinder, die gestern noch kleine Mädchen waren, tragen heute schon mit ernstem Pflichtbewußtsein mütterliche Güte, Arbeit und Fürsorge durch schwere Tage und durchwachte Nächte. Und die Kinder, die gestern noch Knaben gewesen, sind fast ohne Uebergang, in Kampf und Gefahr zu Männern gereift. Das ist unsre Jugend von heute. Und sie besitzt, wie mir scheint, den Vorzug, daß ihr Wandel keinen noch so strengen Moralprediger herausfordert.

Sie denkt nicht an Walzermusik und nicht an den Fasching, womit freilich alles von selbst erledigt ist. Denn wer möchte sonst wohl tanzen, wer trägt auch nur das mindeste Verlangen danach, so lange unsre Jungen die Waffen führen und unsre Mädchen in den Spitälern pflegen? Aber selbst im tiefsten Winter ist es erlaubt, ist es natürlich, an den kommenden Frühling zu denken. Der Kalender mag noch so umgestürzt sein, auf dem Papier läßt die Uhr des Jahres nichts davon merken, ihr Zeiger weist auf die alten Bräuche, und Erinnerungen stellen sich ganz von selbst ein. Ich hab' sie nicht herbeigerufen, möchte sie aber auch nicht bannen. Indem sind wir jetzt wohl gar nicht mehr so tief im Winter, daß wir nicht auch des Frühlings einmal gedenken sollten. Freilich weiß noch niemand, wann er kommen wird, aber er kommt, und die Luft ist von seinem ersten, leisen Atem durchweht wie von einer Ahnung. Und alles in allem genommen: auch diese ernste, schwer geprüfte, wunderbar erprobte Jugend ist doch Jugend. Mag sie jetzt der leichten Freuden ungewohnt sein, der Tag muß andämmern, der es erlaubt, daß Jugend und Freude wieder seitdander zum Tanze gehen. Wenn ich in diesem Karneval, der keiner ist und keiner sein darf, meine Sehnsucht in die Zukunft schicke, dann höre ich wieder Geigenjubel, sehe einen lichtstrahlenden Saal, darin hübsche, junge Leute, reizende junge Mädchen in duftigen, weißen Kleidchen um die Mitte gefaßt haben und sich mit ihnen herumschwingen, und dann wünsche ich mir gar nichts andres, als dabei zu sitzen, wie der alte Berliner mit dem schneeweißen Haarschopf, Zigaretten zu rauchen und so um die ersten Morgenstunden sagen zu können wie er: „Kinder, was leben wir doch in einer schönen Zeit!"

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160211/2

Der Zwiespalt in der belgischen Regierung.

Von unserm Mitarbeiter.

Rotterdam, 8. Februar.

Ein aus Frankreich nach seiner Vaterstadt Gent zurückkehrender vlämischer Belgier, dessen Sohn als Unterleutnant seit Kriegsausbruch in König Alberts Armee steht, machte mir einige bemerkenswerte Mitteilungen über die Zerwürfnisse in der Havreser Regierung und den immer schärfer hervortretenden Gegensatz zwischen dem vlämischen und wallonischen Element im Heere. „Je länger der Krieg dauert", sagte er mir, „desto kräftiger arbeiten unsre Franzosklinge: vor allem Broqueville und Carton de Wiart, an ihrem Plan, die Rechte der Vlamen einzuschränken, das künftige Belgien gänzlich mit Frankreich zu verschmelzen. Alle unsre Vertrauensmänner schüttelte sich Broqueville ab, wobei er das billige Auskunftsmittel anwendete, den König vor vlämischen Abgeordneten zu warnen. „Sie wollen einen Sonderfrieden mit Deutschland oder werden uns Zugeständnisse abpressen, unter Androhung eines offenen Bruches", berichtete er unserm Souverän. Infolgedessen griff der Streit unter den Politikern auch auf die Armee über; französisch gesinnte Offiziere und Mannschaften leben mit den trotz allen Einschüchterungen noch immer überzeugungstreuen Vlamen auf gespanntem Fuße. Am unerträglichsten ist das Verhältnis seit der Umbildung des Kabinetts geworden. Wir alle betrachten es als einen Faustschlag ins Gesicht, daß nach einem schmählichen Manöver sämtliche vlämischen Politiker verabschiedet wurden. Unter dem Druck eines Generals sah sich König Albert gezwungen, unsern Freund, den Deputierten Van de Vijvere, den französisch gesinnten Ministern als „Kollegen" aufzudrängen.

Dieser Politiker war es auch, der im Juli 1914 eine Broqueville äußerst unangenehme Enthüllung machte. Drei Wochen vor Kriegsausbruch hielt Vijvere in seinem Wahlkreis eine Rede, in der er u. a. sagte: Der Ministerpräsident hält die internationale Lage für sehr kritisch; er glaubt, daß Belgien sich gezwungen sehen werde, an einem europäischen Konflikte teilzunehmen. Baron Broqueville vergab dem Deputierten diese „Entgleisung" niemals; er verlangte zu verschiedenen Malen, Van de Vijvere möge seinen „Irrtum" öffentlich einbekennen, was jedoch nicht geschah, weil der Ministerpräsident auch bei andern Volksvertretern seinen Befürchtungen Ausdruck gegeben hatte — ehe noch der serbisch-österreichische Krieg ausgebrochen war. Sie können sich denken, daß der vlämische Minister ein schwarzes Schaf im Ministerium der Franzosklinge ist. Dem Drucke unsrer Politiker vermag die Regierung nicht mehr lange zu widerstehen. Sehr bald wird es zum offenen Streite kommen, dessen Schiedsrichter aber nicht der König, sondern das Parlament, dessen Einberufung die Franzosenfreunde fürchten, sein wird. Dann schlägt für uns alle die Stunde des Friedens! ... Wie unsre vlämischen Offiziere denken, soll Ihnen ein Brief meines Sohnes verständlich machen."

Der mir vorgelegte Brief lautet:

„Een gelukkig jaar 1916, het jaar van den vrede en het jaar van verhorstel van onze moeder Flandria! Al steekt de waarheid in het graf, al wat haar drukt hot moet er af!! Onze Regeering die met handen en voeten schijnt gebonden te liggen onder den hak van de Franskiljons in samenwerking met onze vrienden (?) de Franschen, Engelschen en ... Russen (?) zal nooit kunnen beletten dat de Vlaamsche volksziel groeie en bloeiel"

(In deutscher Uebertragung: „Ein glückliches neues Jahr, 1916, das Jahr des Friedens und der Ehrenerneuerung unsrer Mutter Flandern! Schloß man die Wahrheit auch ins Grab, was sie bedrückt, fall' von ihr ab! Unsre Regierung, die mit Händen und Füßen, so scheint es, gebunden liegt unter dem Joch (wörtlich „dem Stiefelabsatz") der Franzosklinge und unsrer sogenannten Freunde, der Franzosen, Engländer und ... Russen — soll nimmer hindern, daß das vlaemische Volksziel (gemeint ist die nationale Freiheit der Vlaemen) grüne und blühe.")

Beschießung von Belfort.

Der französische amtliche Bericht vom Dienstag Abend enthielt auch die Angabe: „Nachmittags warf ein weittragendes deutsches Geschütz drei Granaten auf Belfort und seine Umgebung." Aus Genf wird dazu telegraphiert: Genaueres über den Umfang des in Belfort und Umgebung durch die schweren deutschen Geschosse angerichteten Schadens ist aus den knapp gehaltenen Pariser Berichten nicht zu entnehmen. Die Angabe der Trefferpunkte und der Zahl der Opfer wurde untersagt. Die parlamentarischen Armeeausschüsse erbaten Auskünfte von Galliéni, der aber bisher zu einem Besuche Belforts keine Zeit fand.

Französische Kampfberichte.

× Paris, 10. Februar.

Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois zeigten sich die beiderseitigen Artillerien weiter tätig auf der Front zwischen der Höhe 140 und der Straße von Neuville nach La Folie. Gegen abend brachten die Deutschen zwei starkgeladene Minen westlich La Folie zur Explosion und drangen in einige Stücke unsres vorgeschobenen Grabenstücks ein, der durch Sprengung zerstört worden war, sowie in gewisse Punkte unsres Hauptgrabens, aus denen wir sie durch einen in der Nacht unternommenen Handgranatenangriff zurückwarfen. Der Kampf dauert an. Südlich der Somme beschossen wir die feindlichen Gräben. In den Vogesen gegenseitiges Artilleriefeuer am Hartmannsweilerkopf. Im übrigen war die Nacht ruhig.

Amtlicher Bericht von gestern abend: In Belgien setzte unsre schwere Artillerie das Bombardement des kleinen Forts Vauban und der Gräben in der Gegend von Het-Sas fort. Im Artois ziemlich heftiger Artilleriekampf zwischen der Höhe 119 und der Straße von Neuville nach Thelus. Nachdem der Feind vor einem Graben südwestlich der Höhe 140 eine Mine zur Explosion gebracht hatte, richtete er gegen unsre Stellungen einen Infanterieangriff, der abgeschlagen wurde. Zwischen Soissons und Reims südlich von Ville aux Bois machten wir einen Angriff mit Handgranaten auf einen kleinen Posten, den der Feind hat räumen müssen. Südöstlich von St. Mihiel haben unsre Batterien an den deutschen Stellungen bedeutenden Schaden im Walde von Apremont angerichtet. Heute zwischen 5,30 Uhr und 6,40 Uhr nachmittag warf der Feind sieben schwere Geschosse auf Belfort und seine Umgebung.

„Für Wilhelm II."

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

-sch- Lugano, 9. Februar.

Der französische Munitionsminister gab dem Berichterstatter des „Secolo" ein Bild von den überwundenen Schwierigkeiten und den glänzenden Erfolgen in der Munitionsherstellung. Jetzt seien 750 000 Arbeiter, darunter 120 000 Frauen, damit beschäftigt. „Im Frühjahr werden ungeheure Vorräte vorhanden sein, weit größere, als die Deutschen besitzen, falls England und Italien ihre Fabrikation noch beschleunigen und sich gegenseitig verständigen und aushelfen. Die Kriegsindustrie hat einen solchen Aufschwung genommen, daß die deutsche Ueberlegenheit gebrochen ist und ein Denkmal errichtet werden könnte mit der Inschrift: „Für Wilhelm II., den Erneuerer der französischen Industrie." (Dieser schwatzhafte Munitionsminister Thomas erinnert an seinen Kollegen in England, der vor einigen Monaten die gleichen Reden hielt, um dann später zugeben zu müssen, daß es um die Herstellung von Munition immer noch sehr schlecht bestellt sei. Im übrigen kann man das Hohle dieser Schwatzereien allein daran erkennen, daß Thomas und Lloyd George, der übrigens ungleich größere und begabtere Volksbeschwindler, über unsre Herstellung an Munition und deren Mengen reden, als ob sie hierüber bestens unterrichtet wären. Die Red.)

Die „Lusitania"-Frage gelöst?

(Privattelegramm.)

+ Berlin, 10. Februar.

Die „Köln. Ztg." erhält eine Funkenspruchmeldung aus Washington, wonach die „Lusitania"-Frage als beigelegt betrachtet wird. — Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt, wie wir hören, an hiesiger zuständiger Stelle bisher nicht vor.

* Rotterdam, 10. Februar.

Reuter meldet aus Washington, daß noch einige Aenderungen offenbar untergeordneter Art in dem Uebereinkommen wegen der „Lusitania"-Angelegenheit zu regeln sind, deren Wortlaut dem deutschen Auswärtigen Amt zugestellt werden wird.

Wieder einer.

(Privattelegramm.)

+ München, 10. Februar.

Der Bischof Bury von London hat in einer Ansprache das Verhalten des Kapitäns des „King Stephen" gerechtfertigt, weil die Deutschen in diesem Kriege die Ritterlichkeit vernichtet hätten. Bischof Bury hat, woran erinnert sei, von den Deutschen einmal eine bessere Meinung gehabt und dieser auch Ausdruck gegeben. Es war das bei seiner wiederholten Anwesenheit in München. Bei der Einweihung der englischen Kirche am 23. April 1913 sagte er auf dem Festmahle: „Die Freundschaft zwischen dem Britischen und Deutschen Reiche kann nur ein Segen für die Zivilisation sein." Ein Jahr später, im Mai 1914, als die Stadt München den dort weilenden amerikanischen Geistlichen im Rathaussaale ein Festmahl gab, ergriff Bischof Bury das Wort und forderte zum Schlusse die Anwesenden auf, bei aller Wahrung der nationalen Eigenart mitzuwirken an der Anbahnung freundschaftlicher und herzlicher Beziehungen zu der mächtigen deutschen Nation, zum Wohle der ganzen Menschheit.

•

Schiffsleutnant Berg.

(Privattelegramm.)

+ Amsterdam, 10. Februar.

Nach Meldungen aus New-York erhielt der deutsche Schiffsleutnant Berg die Erlaubnis, ohne interniert zu werden, in Norfolk bleiben zu dürfen. Er erklärte, die Reise auf dem „Appam" fortsetzen zu können.

Von einem U-Boot beschossen.

× Potsdam, 10. Februar.

Der „Rotterd. Cour." meldet: Die „City of Marseille", ein neues Schiff der Liverpool-Hall-Linie von 8250 Tonnen, die in Mersey angekommen ist, berichtet, daß sie auf der Ausreise nach Indien von einem Unterseeboot beschossen wurde.

Die Verhaftungen auf neutralen Schiffen.

× Berlin, 10. Februar.

Außer den bereits am 29. November 1915 in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten zehn Fällen sind inzwischen noch weitere 54 Fälle der völkerrechtswidrigen Festnahme deutscher bzw. österreichisch-ungarischer Zivilpersonen auf neutralen Schiffen durch die englische und französische Marine bekanntgeworden. Es wurden in diesen insgesamt 64 Fällen etwa 3500 Personen festgenommen. Zweifellos gibt auch diese Vervollständigung kein erschöpfendes Bild aller Völkerrechtsverletzungen unsrer Gegner allein schon auf diesem Gebiete.

Danktelegramm des Kaisers.

Dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses ist aus dem Hauptquartier folgendes Telegramm zugegangen:

„Meinen herzlichen Dank für die freundliche Teilnahme des Abgeordnetenhauses an der zum Glück nur leichten Verwundung meines Sohnes Oskar.

Wilhelm R."

Die Lage in China.

× Berlin, 9. Februar.

Auf eine Anfrage der chinesischen Gesandtschaft über die verschiedenen Schilderungen der inneren Lage Chinas durch die hiesige Presse wird folgendes aus Peking mitgeteilt:

1. Die aufständischen Truppen der Provinz Yunnan sind in Zahl sehr beschränkt, außerdem schlecht ausgerüstet und verproviantiert. Der Fall von Suifu (Szetschuen) ist nur auf die verspätete Ankunft der Regierungstruppen zurückzuführen. Jetzt sind die Regierungstruppen aber schon in Chunking angelangt und gleichzeitig greifen die Provinzialtruppen von Szetschuen Suifu von der andern Seite an. Der Rückzug der Aufständischen aus dieser besetzten Stadt kann jederzeit eintreten. (Diese Nachricht ist auch durch die Drahtmeldungen der hiesigen Presse bereits bestätigt worden.)

2. Was den in der auswärtigen Presse als Verschwörung im Präsidentenpalast bezeichneten Vorfall anbetrifft, so hatte sich der Geheime Sekretär Shen Tiu-hsin wegen Preisgebung politischer Geheimnisse seitens seiner Neffen vor dem Gericht als Zeuge zu verantworten, während der Hofrat Tsi Ki-ming unter Verdacht der Verschwendung öffentlicher Gelder in Untersuchungshaft gesetzt wurde. Jetzt ist die Angelegenheit aufgeklärt und die Genannten sind freigelassen worden.

3. Etwa über tausend entlassene Truppen der Aeußeren Mongolei, welche wahrscheinlich wegen Berufslosigkeit in Not geraten waren, plünderten die Städte, u. a. Batu und Saraschi. Diese Ausschreitungen sind aber jetzt vollständig unterdrückt und die übrig bleibenden Truppen in die Flucht geschlagen worden.

4. Japan hat seitdem keine Forderungen wieder gestellt.

5. Die Thronbesteigung, die ursprünglich auf Anfang Februar d. J. festgesetzt wurde, ist jetzt angesichts der inneren politischen Lage auf Anordnung des Präsidenten auf unbestimmte Zeit verschoben. Außer Yunnan herrscht in sämtlichen Provinzen vollkommene Ruhe.

Prozeß gegen einen „Vorwärts"-Redakteur.

Vor der 6. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin stand gestern eine Anklage gegen den Redakteur des „Vorwärts" Dr. Ernst Meyer wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Belagerungszustand zur Verhandlung an. Es handelt sich um Druckschriften, die von den Behörden beschlagnahmt worden sind. Unter den Zeugen befindet sich auch der Abgeordnete Dr. Karl Liebknecht, der in der Uniform eines Armierungssoldaten erschien. Der Angeklagte hat zwei unter Anklage gestellte Broschüren erscheinen lassen. In der ersten Broschüre „Wer hat die Schuld am Kriege?" wird das Vergehen gegen § 130 StGB. erblickt, die zweite Broschüre „Der Annexionswahnsinn" soll gegen das vom Oberkommando erlassene Verbot, militärische Angelegenheiten und Kriegsziele zu erörtern, verstoßen haben. Der Oberstaatsanwalt beantragte den Ausschluß der Oeffentlichkeit, da eine Gefährdung des Staatswohls und der öffentlichen Ordnung durch die öffentliche Verhandlung zu besorgen sei. Der Verteidiger erhob Einspruch gegen den Ausschluß. Rechtsanwalt Haase schloß sich dem an: es könne keine Rede davon sein, daß die Staatssicherheit durch diese Broschüre irgendwie gefährdet werde. In der Broschüre „Der Annexionswahnsinn" sei die Verletzung eines Strafrechts überhaupt nicht zu finden. Auch der Angeklagte selbst hat aus persönlichen und sachlichen Gründen, die Oeffentlichkeit nicht auszuschließen. Er bestreite, daß das Staatswohl gefährdet werde und habe das höchste Interesse daran, daß nicht falsche Vorstellungen über seine in den Broschüren gemachten Ausführungen erweckt werden. Der Oberstaatsanwalt erwiderte, es werde wohl niemand besorgen, daß bei einer öffentlichen Verhandlung das Deutsche Reich zusammenstürzen werde, wenn aber eine Flugschrift beschlagnahmt worden sei, weil ihr Inhalt die Staatssicherheit gefährde, so könne doch nicht zugelassen werden, daß durch öffentliche Verhandlung der Inhalt der beschlagnahmten Broschüre in die breite Oeffentlichkeit dringe. Der Gerichtshof beschloß hierauf, die Oeffentlichkeit auszuschließen, den Vertretern der Presse die Anwesenheit zu gestatten, ihnen aber ein Schweigegebot über den zur Verhandlung kommenden materiellen Inhalt der Broschüren aufzuerlegen. Das Urteil lautet auf eine Woche Gefängnis, die durch die dreiwöchige Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird. Der Oberstaatsanwalt hatte 1 Jahr 6 Monate und 1 Tag Gefängnis beantragt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Friedenspreis.

-sch- Wien, 10. Februar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften v. Berzeviczy machte als Mitglied des Haager Schiedsgerichts der Schwedischen Akademie den Vorschlag, den diesjährigen Nobelfriedenspreis dem Papst Benedikt zu verleihen.

Regelung des Zuckerverbrauches in Ungarn.

× Budapest, 10. Februar. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung über die Anmeldepflicht und Sperre der Zuckervorräte, ferner über die Errichtung einer Zuckerzentrale zur Sicherstellung des öffentlichen Zuckerbedarfes. Die Regierungsverordnung betrifft die Neuregelung der Inverkehrsetzung der aus dem Zollauslande eingeführten landwirtschaftlichen Produkte.

Zum Vorfall in Lausanne.

+ Zürich, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Der Bube, der die Fahne des deutschen Konsuls in Lausanne heruntertrat und dann nach seinem Geburtsland Frankreich flüchtete, wird von der Eidgenössischen Behörde wegen Verletzung des Völkerrechts unter Strafverfolgung gestellt. Das Verfahren gegen ihn ist eingeleitet.

Die Schwierigkeiten des Feldzuges in Albanien.

+ Lugano, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Nach dem „Corriere della Sera" erzählten die Montenegriner, die auf ihrer Flucht über Brindisi kamen, daß die österreichischen Truppen in Albanien bis Alessio gut weiter kamen, von dort aber beginnen die schlechten Straßen und das Fortkommen dort ist sehr schwierig. Lebensmittel müssen alle mitgebracht werden, denn zwischen Alessio und Durazzo findet man recht wenig, sogar Heu müßte nach Cattaro gebracht werden. In der Umgebung von Skutari fand man auch nichts, denn die Serben nehmen auf ihrem Rückzug alles mit und lassen nur eine wahre Wüste zurück.

Venizelos.

-t- Budapest, 10. Februar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Pilag" meldet aus Konstantinopel: Die Meldungen hiesiger Blätter besagen, daß Venizelos in Saloniki weile und erklärte, der Vorladung der griechischen Staatsanwaltschaft nicht Folge zu leisten. Er fühle sich in Saloniki vollständig sicher, und wenn die griechischen Behörden energische Schritte unternehmen würden, so würden seine Anhänger die Lostrennung Griechisch-Mazedoniens verkünden, und Venizelos würde bei dem Vierverband jede Unterstützung finden.

Der Nachfolger Besnards.

× Paris, 10. Februar. Der Artillerieoberst Regnier, Direktor der Pyrotechnischen Zentralschule, ist zum Direktor des militärischen Flugwesens im Kriegsministerium ernannt.

Englands Luftverteidigung.

+ Amsterdam, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Die „Daily Mail" ist nicht zufrieden mit der Absicht der Regierung, die Luftverteidigung dem früheren Befehlshaber in Flandern und jetzigen Oberbefehlshaber aller britischen Streitkräfte Lord French of Ypern zu übertragen. Eine derartige Maßregel sei wieder ein Beweis dafür, daß die Regierung mit schwachen Mitteln arbeiten wolle.

Spanische Zeitungen gegen Englands Blockadepolitik.

+ Paris, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Das „Echo de Paris" meldet aus Madrid, daß deutschfreundliche spanische Zeitungen lebhaft gegen den Plan der Verschärfung der englischen Blockade protestieren und England mit größter Heftigkeit angreifen. Sie verlangen die Einberufung eines großen Kongresses der neutralen Staaten in Madrid zur Verteidigung ihrer Interessen.

Benzin und Petroleum in Dänemark.

+ Kopenhagen, 10. Februar. (Priv.-Tel.) Der Benzin- und Petroleummangel, der sich seit kurzer Zeit in Dänemark fühlbar machte, ist wieder behoben. Ein amerikanischer Tankdampfer ist mit 1000 Faß Benzin und 4000 Faß Petroleum in Kopenhagen eingetroffen, so daß der Bedarf einigermaßen gedeckt ist.

Der Marinismus der Vereinigten Staaten.

× Washington, 10. Februar. (Reuter.) Der Senat hat die Gesetze über die Errichtung einer Schiffswerft an der kalifornischen Küste zum Bau von Dreadnoughts, sowie über die Erhöhung der Kadettenanzahl der Marineakademie in Annapolis um 300 angenommen.

Kleines Feuilleton.

= Programm für Freitag. Kgl. Oper: 5. Sinfoniekonzert, Reihe A, ½8. Oeffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert, vorm. 11. — Kgl. Schauspiel: „Wallensteins Tod", 7. — Albertheater: „Die selige Exzellenz", ¾9. — Residenztheater: „Die schöne Schwedin", ½8. — Zentraltheater: „Ein Tag im Paradies", 8.

= **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Die öffentliche Hauptprobe zum fünften Sinfoniekonzert, Reihe A, findet morgen Freitag den 11. Februar vormittags 11 Uhr im Kgl. Opernhaus statt. Ermäßigte Eintrittspreise. Das Programmheft zum fünften Sinfoniekonzert, Reihe A, enthält Erläuterungen der Werke, das Bild des Komponisten Paul Büttner und Bilder von Mitgliedern der Kgl. Kapelle. Im Kgl. Opernhaus finden zwei Gastspiele des Kammersängers Hermann Jadlowker von der Kgl. Hofoper in Berlin statt, und zwar am Dienstag den 15. Februar als „Radames" in „Aida" und Donnerstag den 17. Februar als „Don José" in „Carmen". Für diese beiden Vorstellungen gelten etwas erhöhte Eintrittspreise. Der Vorverkauf für beide Gastspielvorstellungen beginnt Montag den 14. Februar vormittags 10 Uhr an der Kasse des Kgl. Opernhauses. Mündliche, schriftliche und telephonische Kartenbestellungen nehmen schon jetzt entgegen die Theaterkasse der Lesehalle, Waisenhausstraße Nr. 8, 1. (Fernruf Nr. 20 186), und der Invalidendank, Seestr. Nr. 5, 1. (Fernruf 29 202). — Kgl. Schauspielhaus: In der kommenden Sonnabend den 12. Februar stattfindenden Aufführung von Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" gastiert Dr. Wolrad Rude vom Stadttheater in Freiburg i. B. als Riccaut. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Textbuch von Hermann Pauls Märchenspiel „Hans Grademark" jetzt im Druck erschienen und zum Preise von 1 Mk. an der Kasse des Kgl. Schauspielhauses erhältlich ist. Die nächste Vorstellung findet, wie bereits angekündigt, kommenden Sonntag den 13. Februar nachmittags ½3 Uhr statt. Es gelten die besonders ermäßigten Eintrittspreise.

= **Mitteilung des Albertheaters.** In der diesen Freitag stattfindenden Erstaufführung des bisher an vielen deutschen Bühnen erfolgreich gegebenen Lustspiels „Die selige Exzellenz" von Rudolf Presber und Leo Walter Stein sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Bünger, Limburg und Welcker, die Herren Günther, Hadank, Roos, Siedel und Waschatko. Den Baron v. Gillitzneu spielt Herr G. H. Schnell als Gast. Die Regie führt Direktor Licho.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Am Sonnabend den 19. Februar wird die Operette „Die schöne Schwedin" zum letzten Male aufgeführt.

= **Mitteilung des Zentraltheaters.** Die deutsche Uraufführung der Operette „Die Csárdásfürstin", Text von Leo Stein und Bela Jenbach, Musik von Emmerich Kalman, ist nun auf Sonntag den 13. Febr. abends 8 Uhr angesetzt. Emmerich Kalman, der Komponist der Operette, trifft Freitag hier ein, um die letzten Bühnenproben seines Werkes zu leiten. Sonntag den 13. Februar nachmittags ½4 Uhr gelangt die Edmund Eyslersche Operette „Ein Tag im Paradies" zur Aufführung.

= **Kgl. Gemäldegalerie.** Unsre Galerie ist durch ein Vermächtnis der Frau Olga verw. Schroeter in den Besitz eines hervorragend schönen Bildes von Anselm Feuerbach, „Bildnis einer Römerin", gelangt, das von heute an im Saal 21 der modernen Abteilung ausgestellt ist.

= **Theater-Freikarten für unbemittelte Frauen.** In Berlin hat sich ein Ausschuß gebildet, der es urbemittelten Frauen und Müttern aus Groß-Berlin ermöglichen will, kostenlos Theater, Konzerte und andre künstlerisch wertvolle Vorführungen zu besuchen. Die bedachten Frauen sollen auf diese Weise Mithelferinnen im Kampfe gegen minderwertige Vorführungen und Schundliteratur werden, indem sie Gelegenheit erhalten, über das Gesehene und Gehörte zu Hause mit ihren Kindern zu sprechen und diese frühzeitig auf die Schönheiten wahrer Kunst hinzuweisen. Bisher haben die beiden Volksbühnen, die beiden Schiller-Theater und das Theater in der Königgrätzer Straße Karten für gute Plätze zu ganz billigen Preisen, die natürlich von dem Ausschuß aufgebracht werden, zur Verfügung gestellt. Die Verteilung erfolgt rücksichtsvoll an den allmonatlich einmal im Bürgersaal des Berliner Rathauses stattfindenden Mütterberatungsabenden an Frauen, die sich am Vorstandstisch melden. Um Mißbrauch zu verhindern, sind geeignete Maßnahmen getroffen; deshalb werden auch nur persönliche Meldungen berücksichtigt. Uebertragung der Karten an dritte Personen ist ausgeschlossen.

= **Die Einweihung des Neubaues der Deutschen Bücherei.** Der im Juni 1914 begonnene Neubau der Deutschen Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig wird am kommenden 22. Mai in Gegenwart des Königs eingeweiht werden. Dem vereinten Bemühen der Staatsregierung, der Stadt Leipzig und des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler ist es gelungen, mitten in schwerer Kriegszeit dieses bedeutende Werk deutscher Kultur innerhalb kaum zweier Jahre soweit zu fördern, daß sein mächtiger Neubau nun in wenigen Wochen vollendet sein wird und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

= **Geheimrat Prof. Dr. Hering,** der berühmte Leipziger Physiologe, ist nach 51jähriger akademischer Tätigkeit von seinem Lehramte im Alter von 82 Jahren zurückgetreten. Er wurde 1834 zu Altgersdorf i. S. als Sohn eines Pfarrers geboren, studierte in Leipzig und habilitierte sich dort als Privatdozent der Physiologie. 1865 erhielt er einen Ruf als Professor an die Josephs-Akademie in Wien, fünf Jahre später an die deutsche Universität Prag und 1895 an die Universität Leipzig, wo er seither gewirkt hat.

= **Oberbaurat Maybach Dr.-Ing. ehrenhalber.** Die Stuttgarter Technische Hochschule hat dem Oberbaurat Maybach zu seinem 70. Geburtstag die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die bahnbrechende Ausgestaltung der Kraftfahrzeuge in gemeinsamer Tätigkeit mit Gottlieb Daimler und in seiner Eigenschaft als ehemaliger technischer Leiter der Daimler-Motoren-Gesellschaft sowie als Schöpfer der Flugfahrzeugmotoren von großer Leistung und geringem Gewicht.

= **Jean Louis Ricado** hat in Vertretung für die im Heeresdienste stehenden Kapellmeister Reinhold Hender und Johannes Reichert in liebenswürdiger Weise die Leitung des bereits in früheren Jahren von ihm geführten Schülerorchesters der Dresdner Musikschule übernommen, an der er von 1894 bis 1901 auch als Lehrer für Komposition wirkte und deren Artistischem Rate er seit 22 Jahren angehört.

= **II. musikalische Kriegsandacht in der Trinitatiskirche** Freitag abends 8 Uhr. Eintritt frei. Vortragsordnungen an den Kirchtüren. J. S. Bach: Präludium und Fuge A-Dur (2. Band). M. Hauptmann: „Gott, mein Heil", Motette für Chor. W. A. Mozart: Andante sostenuto aus der 8. Violinsonate. F. Schubert: „Die Allmacht", für Alt und Orgel. Ansprache: Pastor Dr. Luckert. Max Gulbins: Nr. 4 und 7 aus dem „Vaterunser" für Alt und Orgel. W. Eckardt: „Gib dich zufrieden", vierstimmiger Chor. E. Schütt: Melodie (H-Moll) für Violine und Orgel. G. Schreck: „Du hast den Sturm", vierstimmiger Chor. Mitwirkende: Kgl. Musikdirektor O. Führmann (Orgel), M. Alberti (Alt), B. Rumpel (Violine) und der Kirchenchor, Leitung: Kantor Joh. Techrib.

= **Wohltätigkeitskonzert im Europäischen Hof.** Am nächsten Sonnabend um ½5 Uhr findet unter Leitung des Kammersängers Leon Rains die 21. musikalische Aufführung zum Besten des Vereins „Heimatdank" bei freiem Eintritt statt. Es werden Werke Richard Wagners zu Gehör gebracht. Die Mitwirkenden sind: Henriette Conrad, Willy Heuermann, Dorothea Holtfath, Gustav Riehler, Johann Lange, Baron Carlo von der Popp, Kapellmeister Alfred Eismann, Professor Leon Rains.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

10. öffentliche Sitzung.

rh. Dresden, 9. Februar.

Präsident Dr. Graf Vitzthum eröffnet die Sitzung vormittags 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen verschiedene kleinere Kapitel des Etats.

Kammerherr Dr. Sahrer v. Sahr-Dahlen beantragte zunächst, in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer die Kapitel: Gendarmerieanstalt, Landeskriminalpolizei, Polizeidirektion zu Dresden, Sonstige Zweige der Sicherheitspolizei, Botanischer Garten zu Dresden und Landeswetterwarte nach der Vorlage zu bewilligen.

Die Kammer beschloß antragsgemäß.

Präsident v. Kirchbach berichtete dann weiter über die Etatskapitel Landtagskosten und Stenographisches Landesamt und empfahl auch hier Annahme beider Kapitel nach der Vorlage. Nur die Landtagsbeilage des Stenographischen Instituts lasse oft an Richtigkeit zu wünschen übrig. Hier möchte die Schriftleitung in Zukunft mit etwas mehr Sorgfalt arbeiten, zumal die Beilage vielfach als amtliche Unterlage dient. Auch hier trat die Kammer den gestellten Anträgen bei.

*

rh. Dresden, 10. Februar.

Präsident Oberstmarschall Dr. Graf Vitzthum eröffnet die 11. öffentliche Sitzung vormittags 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der ersten und zweiten Deputation über

Ernährungsfragen

im Anschluß an die in der Zweiten Kammer seinerzeit eingebrachten Anträge.

Zu den früheren Beschlüssen der beiden Deputationen lag noch folgender Antrag Dr. Mehnert und Genossen vor: Die Kammer wolle beschließen:

1. eine Kommission aus den Mitgliedern beider Ständekammern zu bilden, die nach dem Vorbilde des beim Reichsamt des Innern geschaffenen Beirats der sächsischen Regierung in den Ernährungsfragen beratend zur Seite zu stehen hat;
2. die Zweite Kammer zum Beitritt zu dem Beschlusse unter 1. einzuladen.

Rittergutsbesitzer Dr. v. Hübel konstatiert als erster Berichterstatter die Uebereinstimmung in den Beschlüssen beider Kammern, erwähnt die Bewährung der Butter- und Brotkarten und bemerkt, daß man durch Syndisierung des Fleischhandels die Fleischversorgung sicherstellen will. Die Kartoffelversorgung ist schwierig und ein Kartoffelmangel besteht tatsächlich; besonders in den Großstädten. Die Ursache dieser Not ist in der zu späten Versorgung der Städte im Herbst zu suchen. Weiter ist die Preispolitik der Reichskartoffelstelle völlig verfehlt. Weiter hat man trotz damaliger gegenteiliger Versicherungen die Höchstpreise für Kartoffeln jetzt doch erhöht. Wir halten die Kartoffelnot für eine akute Erscheinung, verlangen aber eine schnelle Besserung der Verhältnisse. Wenn Maßnahmen zur Erreichung zuverlässiger Bestandsaufnahmen verlangt werden, so verkennen wir die Schwierigkeiten nicht, glauben aber, daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um zu richtigeren Ergebnissen als bisher zu gelangen. Unsre Lage gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen; sie gibt aber allen Anlaß zu mutvoller Entschlossenheit. Dabei ist auf verständnisvolle Aufnahme aller Verordnungen zu achten. Wer heute noch im alten Schlendrian weiterarbeiten will, der hat dereinst kein Recht, an den Siegesfeiern teilzunehmen. Haben wir den Willen zum Durchhalten, dann werden niemals die großen Taten unsres Heeres durch einen wirtschaftlichen Zusammenbruch vereitelt werden! (Lebhaftes Bravo.)

Geh. Kommerzienrat Waentig bekundet als Mitberichterstatter seine volle Uebereinstimmung mit den Ausführungen seines Vorredners. Auf freiwilligem Wege können wir zum Durchhalten nicht kommen; dazu sind behördliche Maßnahmen nötig. Die Einführung von Höchstpreisen ist ebenfalls geboten, aber unter Schonung des legitimen Handels. Höchstpreise haben meistens die Wirkung, daß sich der Handel zurückzieht. Das ist hauptsächlich geschehen auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung und besonders der Kartoffeln. Für die Fleischversorgung ist die Erhaltung des Viehstandes erforderlich, und es ist erfreulich, daß unsre Landwirte für die fehlenden Futtermittel Ersatz gesucht haben. Das Verbot der gewerbsmäßigen Herstellung von Konserven ist ebenfalls im Interesse der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch zu begrüßen. Die wirtschaftliche Lage unsrer Gegner ist keine bessere als die unsre. Selbst das reiche England leidet Not. Wir wollen und werden durchhalten.

Minister des Innern Graf Vitzthum: Die Regierung hat ihren Standpunkt in der Ernährungsfrage so oft dargelegt, daß ich mich heute auf kurze Bemerkungen beschränken kann. Zu besonderer Genugtuung gereicht es mir, daß durch die Beschlüsse beider Kammern der Regierung wichtige Leitsätze für ihr zukünftiges Verhalten gegeben worden sind. Nur gegen die Vorwürfe muß ich mich wenden, als hätten die sächsischen Vorschläge im Bundesrat zu wenig Beachtung gefunden. Die Vorwürfe liegen hauptsächlich auf dem Gebiete der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen. Der Reichskanzler und der Bundesrat haben das gute Recht Sachsens, an den Ueberschüssen andrer Staaten teilzunehmen, jederzeit anerkannt. Wir werden aber dafür besorgt sein, daß die Vertreter mancher Kommunalbezirke mit großen Vorräten diese mit uns teilen. Wir werden ohne besondere Schwierigkeiten sicher auch in der Kartoffelversorgung über die nächsten Wintermonate hinwegkommen.

(Die Sitzung dauert fort.)

(Der Bericht über die gestrige und heutige Sitzung der Zweiten Kammer findet sich auf Seite 9.)

Die neuen Kartoffelverordnungen des Bundesrats.

Die ihrem wesentlichen Inhalt nach bereits mitgeteilten neuen Kartoffelverordnungen des Bundesrats vom 7. d. M. liegen nun im Wortlaut vor. Von beiden werden zunächst die Kommunalverbände, sodann die Großhändler betroffen. Nichtsdestoweniger wird es allgemeinem Interesse begegnen, zu erfahren, wie die Kartoffelversorgung in den nächsten Monaten geregelt werden soll.

Die eine Verordnung bezieht sich auf die Einfuhr ausländischer Kartoffeln, wobei die besetzten Gebiete in Feindesland nicht als Ausland gelten. Sämtliche Auslandskartoffeln sind hiernach der Reichskartoffelstelle zu überweisen.

Die zweite Verordnung verpflichtet die Kommunalverbände, sich die zur Ernährung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte notwendigen Kartoffeln zu beschaffen. Zu diesem Zwecke haben sie zunächst eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Vorräte am 25. Februar vorzunehmen. Mengen unter 20 Pfund sind hierbei außer Betracht zu lassen, wenn die Landeszentralbehörde nichts andres bestimmt. Ein nach dieser Aufnahme sich ergebender Fehlbedarf ist bei der Reichskartoffelstelle anzumelden. Die Kommunalverbände haben die ihnen von der genannten Stelle zugewiesenen Mengen am Versandort abzunehmen. Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern können verlangen, daß der Kommunalverband ihnen die Versorgung ihrer Einwohnerschaft überträgt. Um eine Stockung der Zufuhr bis zur Durchführung dieser Vorschriften zu vermeiden, haben die Kommunalverbände bzw. Gemeinden etwaige Vorräte von den Händlern zu übernehmen, gegebenenfalls in Lieferungsverträge, die bis zum 15. März d. J. zu erfüllen sind, einzutreten.

Auskunftsstelle für die Webstoffbeschlagnahme.

Die neuen das Webstoffgewerbe betreffenden Beschlagnahmen wurden am 4. dieses Monats von Vertretern der Kriegs-Rohstoffabteilung mit den amtlichen Handels- und Handwerksvertretern eingehend besprochen. Die amtlichen Handels- und Handwerksvertretungen haben zur Unterstützung des Webstoffmeldeamts bereitwilligst übernommen, in ihren Bezirken Auskunft über die behördlichen Maßnahmen zu erteilen. Allen von den Maßnahmen Betroffenen wird daher empfohlen, zunächst die örtlich zuständige amtliche Handels- oder Handwerksvertretung zu befragen, die in den meisten Fällen auf Grund der ihr gegebenen Aufklärungen Auskunft geben kann.

Die Handels- und Handwerkskammern werden ferner noch bestehende Unklarheiten oder Wünsche beim Webstoffmeldeamt zur Sprache bringen. Das Webstoffmeldeamt wird dann von Zeit zu Zeit durch die Presse Erläuterungen herausgeben.

Demnächst werden auch die Fachverbände des Webstoffgewerbes von der Kriegs-Rohstoffabteilung zu einer Besprechung eingeladen werden, um Wünsche ihrer Mitglieder zur Sprache zu bringen. Zu hoffen ist, daß durch diese Maßnahmen besonders an das Webstoffmeldeamt zu richtende Anfragen sich erübrigen oder nur in seltenen Fällen nötig sein werden. Solche Anfragen und Anträge sind nur auf den amtlich vorgeschriebenen, bei den Handelskammern erhältlichen Vordrucken zu stellen. Dem Webstoffmeldeamt in anderer Form zugehende Schreiben können nicht berücksichtigt werden, weil die Beantwortung eine mit Rücksicht auf die sonstigen Aufgaben des Webstoffmeldeamtes nicht zu bewältigende Mehrarbeit verursachen würde.

Ein Gutachterausschuß für Lederhöchstpreise

Nach einer vom Ministerium des Innern der Handelskammer zu Dresden zugegangenen Mitteilung des Reichsamtes des Innern, ist in Berlin ein Gutachterausschuß für Lederhöchstpreise errichtet worden, der zur Behebung von Zweifel berufen ist, die bei der Anwendung der am 1. Dezember 1915 in Kraft getretenen, von sämtlichen Generalkommandos gleichlautend erlassenen Bekanntmachung über Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder auftreten können. Das Gutachten dieses Sachverständigenausschusses, dem unter sieben Mitgliedern auch eines aus Sachsen, nämlich Prof. Päßler in Freiberg i. S., angehört, kann sowohl von Beteiligten als auch von Staatsanwaltschaften und Gerichten eingeholt werden. Es findet keine Anwendung auf die von Heeres- und Marineverwaltungen abgeschlossenen Käufe. Der Ausschuß hat seinen Sitz in Berlin W 8, Behrenstraße 46.

Der Kriegsgemüsebau in Sachsen.

Während der erste Versuch, durch bloße öffentliche Aufforderung der Gemeinden die Kultivierung des ungenutzten Bodens zur Gemüsezucht herbeizuführen, vollständig mißlang, ergab sich ein relativ befriedigendes Resultat, als die Gemeinden — veranlaßt durch eine nachdrücklich gehaltene Verfügung des Ministeriums des Innern — organisatorische Einrichtungen für die Durchführung der Aufgabe schufen und besondere Ausschüsse zu ihrer Förderung einsetzten. Man kann aus dieser Tatsache die wichtige Lehre entnehmen, daß die zersplitterte Privatinitiative auf dem Gebiete der Brach- und Baulandkultivierung versagt, daß es nötig ist, überall für straff arbeitende, organisatorische Mittelpunkte zu sorgen.

Die gesamte dem Anbau neu zugeführte Fläche wird auf mehr als 5¼ Millionen Quadratmeter geschätzt. Von dem ziffermäßig erfaßten Boden waren 65 v. H. Brach- oder Bauland, 35 v. H. Wiesen und kahlgeschlagene Waldflächen. Ein recht erheblicher Teil des zur Verfügung gestellten Bodens war öffentliches, hauptsächlich Gemeindeeigentum; 55 Hektar Bahnland hat die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen vergeben. Gebaut wurden überwiegend — nämlich zu vier Fünfteln — Kartoffeln, auf einem Fünftel des Gesamtbodens wurde Gemüse erzeugt. Die Ernte wird in der über die Ergebnisse der ganzen Aktion veranstalteten Rundfrage meist als „zufriedenstellend", nicht selten als „sehr gut" bezeichnet.

Die Betriebsorganisation schwankt zwischen den Grenzformen vollständiger kommunaler Eigenregie (teilweise mit Verwertung der gewonnenen Produkte in gemeindlichen Speiseanstalten) und Verpachtung des nackten Bodens ohne Mitwirkung bei der Urbarmachung und Aussaat. Zum Teil wurde das rohe Land an Schrebergärtnervereine verpachtet, die es aussaat- oder erntereif machen und dann weiter vergaben. Bei der Verpachtung ist eine soziale Pächterauslese getroffen worden durch Berücksichtigung von Kriegerfamilien, auch Arbeiterfamilien und Minderbemittelten schlechthin.

Lokales.

Dresden, 10. Februar.

Klagen über die Grenzkontrolle.

In sächsischen Provinzblättern lesen wir Klagen und Beschwerden über allzuscharfe Grenzsperren und wenig rücksichtsvolle Grenzkontrolle. Es ist ohne weiteres zuzugeben, daß von den Bewohnern der Grenzortschaften, denen der freie Verkehr nach Böhmen zur täglichen oder fast täglichen Uebung geworden war, die Sperrmaßnahmen als persönliche Einschränkung empfunden werden, deren Zweck und Notwendigkeit vielen dieser einfachen Leute nicht einleuchtet, da sie der Harmlosigkeit ihrer alten Gewohnheit sich bewußt sind. Und doch sind diese Maßnahmen dringend notwendig. Unsern Feinden liegt sehr daran, Truppen- und Materialtransporte und ihre Richtung möglichst frühzeitig zu erfahren. In großer Anzahl schicken sie ihre Spione unter der Maske von Reisenden, Kaufleuten, Bauern in die an die Reichsgrenze stoßenden deutschen Länder, wo sie sich kurze Zeit aufhalten, um dann auf demselben Wege ihre Wahrnehmungen ihren Auftraggebern zuzutragen. Zwischen Deutschland und Oesterreich gibt es allerdings nicht viel auszuspähen, aber diese Spione betrachten Oesterreich nur als Durchgangsland, weil sie von hier aus leichter als von Rußland, Frankreich oder der Schweiz die deutsche Grenze zu überschreiten hoffen.

Welche militärische Bedeutung solche Ausspähungen haben können, mag ein allen noch erinnerliches Beispiel zeigen. Wurde der erstaunlich rasche Siegeszug unsrer Heere durch Serbien nicht dadurch eingeleitet, daß im Sommer vorigen Jahres große deutsche Truppenmassen mit schwerer Artillerie plötzlich vor Semendria standen, ohne daß unsre Gegner dies ahnten? Schon die Ab- oder Weiterreise eines oder einiger höherer Offiziere nach einer bestimmten Richtung gibt unsern Gegnern zuverlässige Anhaltspunkte über Truppenansammlungen und ihre Stärke. Wohin ein Generaloberst reist, wird nicht eine Kompagnie seiner warten. Deshalb meine man ja nicht, daß ein im Dienste des Auslands stehender Zivilist bei uns „ja so nichts sehen oder erfahren" könne.

Strenge Grenzüberwachung ist daher dringend geboten. Sie wird naturgemäß von Militärpersonen ausgeführt, die daran gewöhnt sind, daß erlassene Befehle ohne langes Hin- und Herreden befolgt werden. Die zahlreichen Grenzübergänge nach Böhmen können nicht alle mit Soldaten und ihren Ablösungen bespickt sein. Daß eine Anzahl gesperrt wurden, ist daher ebenso notwendig, wie, daß an den andern eine scharfe Ueberwachung eingerichtet ist. Wo viele Tausende draußen Leben und Gesundheit dem Vaterlande opfern, wo so Großes auf dem Spiele steht und wo die kleinste Unvorsichtigkeit schwere Folgen nach sich ziehen kann, ist es kleinlich, Klagen und Beschwerden über eine vorübergehende Unbequemlichkeit zu erheben.

* * *

— **Von der Ostfrontreise des Königs.** Am 8. Februar morgens begrüßte der König auf dem Bahnhofe Bialystok sächsische Eisenbahnbeamte. Im Schloßhofe dieser Stadt hatten der Stab und einige Kompagnien eines sächsischen Landsturm-Infanterie-Bataillons sowie kleinere sächsische Formationen Aufstellung genommen, denen der Monarch für ihre treue Pflichterfüllung seinen Dank aussprach. Hierauf wurde dem König eine sächsische Etappen-Hilfsbäckerei-Kolonne in Tätigkeit vorgeführt, sowie mehrere andre große Betriebe und Wohlfahrtseinrichtungen der Etappeninspektion in Bialystok und Suprasl, wobei der Etappeninspekteur eine kurze Erläuterung über die Wirksamkeit der Etappe in technischer, land- und forstwirtschaftlicher Hinsicht gab.

— **Kriegsauszeichnungen.** Oberleutnant Bialystok, Adjutant des Kommandeurs der Munitionsverwaltung der 9. Armee, erhielt das Ritterkreuz des Albrechtsordens mit Schwertern. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde verliehen dem Leutnant der Res. Bürgerschullehrer Walter Focke vom Inf.-Reg. 177, dem Bankbeamten Leutnant d. L. Johannes Cohne, dem Vizefeldwebel d. L. Friedrich Glühmann, z. Zt. im Lazarett zu Gießen, dem Unteroffizier Franz Büttner vom Art.-Reg. 45, sowie den Gefreiten Karl Braun vom Inf.-Reg. 51 und Kurt Reutschmann vom Feldart.-Reg. 12. Unteroffizier P. Wellesky vom Ers.-Feldart.-Reg. 47 und Gefreiter der Res. Max Möbius vom Schützenregiment 108 erhielten die Friedrich-August-Medaille.

— **Fürs Vaterland fielen** Kaufmann Conrad Rost, Karl Benndorf aus Vorstadt Striesen und Richtschütze Hans Mäge vom Inf.-Reg. 178.

— **Zur Kartoffelversorgung Dresdens** erhalten wir vom Rat zu Dresden folgende Zuschrift: Die Regelung für Kartoffelversorgung für Frühjahr und Sommer ist in der Presse in einer anscheinend halbamtlichen Notiz besprochen worden, wobei hervorgehoben worden ist, daß der Bundesrat auch Bestimmungen vorbereite, die die Gemeinden berechtigen, Vorräte der Händler zu übernehmen und in Händlerverträge einzutreten. Hieran ist die Bemerkung geknüpft worden, daß durch diese Bestimmung ein Zurückhalten von Vorräten durch Händler unmöglich gemacht sei. Solche Vorschriften sind selbstverständlich nötig; die Fassung jener Mitteilung erweckt aber den Anschein, als ob die an manchen Orten zu beobachtende Knappheit der Zufuhr auf ein Zurückhalten der Vorräte durch Händler zurückzuführen sei. Es ist uns nicht bekannt, wie die Verhältnisse sonst im Reiche liegen, für Dresden können wir aber nach bündiger Auskunft aus den Erfahrungen des Dresdner Lebensmittelamtes erklären, daß in Dresden ein solches Zurückhalten großer Kartoffelvorräte durch Händler weder bisher stattgefunden hat, noch stattfindet. Die Dresdner Händler haben sich vielmehr vorbehaltlos in den Dienst des Lebensmittelausschusses gestellt, wozu die Kartoffel-Verteilungsgesellschaft begründet worden ist. Diese wird nach Maßgabe des Eingangs von Ware verteilen. — Es wäre zu wünschen, daß dies baldigst und in ausreichendem Maße geschehen kann; gerade in den letzten Tagen sind uns aus unserm Leserkreise mehrfach Klagen darüber zugekommen, daß trotz mehrstündigen Wartens an den bezeichneten Verkaufsstellen Kartoffeln nicht zu erhalten waren. Wir wissen, daß die Schuld an den Lieferungsstockungen außerhalb Dresdens liegt, durch diese von uns gegebenen Aufklärungen sind die Anfragenden aber leider nicht um eine Kartoffel reicher geworden.

— **Der städtische Lebensmittelausschuß** hielt am 9. Februar 1916 Sitzung ab, deren Tagesordnung folgende Punkte betraf: Die Ergebnisse der Aufnahme der ausgedroschenen Getreidebestände im Kommunalverband Mittelsachsen nahm man zur Kenntnis und stellte fest, daß die Brot- und Mehlversorgung des Verbands aus eigenen Vorräten weiterhin gesichert ist. Die Ergebnisse des freihändigen Ankaufs der in Landbezirken seit Einführung der Landesbutterkarten freiwerdenden Buttermengen nimmt man zur Kenntnis. Es wird besprochen, wie bei der Butterverteilung durch Steigerung der Butterzufuhr die Zuweisung von ¼ Pfund auf die Karte weiter anzustreben ist und Kenntnis genommen, daß hierfür dauernde Sicherheit vorläufig nicht gegeben werden kann. Der Ausschuß beschäftigt sich eingehend mit der Frage der Verbesserung der Kartoffelzufuhr. Der stark gesteigerte Verbrauch und die Tatsache, daß der freie Handel infolge der Preispolitik der Reichskartoffelstelle im Ankauf mit Erschwerungen zu kämpfen hat, haben veranlaßt, daß die Stadt allein den Bedarf decken und ihre Vorräte verteilen mußte. Es ist deshalb nötig, die laufende Zufuhr zu verstärken. Der Ausschuß empfahl, wobei sowohl Vertreter der Konsumentenausschüsse, der Gewerkschaften, Konsumvereine, Händler, Landwirte, Vertreter aller Stadtverordnetenparteien usw. zu Worte kamen, den freihändigen Ankauf fortzusetzen, da die Reichskartoffelstelle bestimmte Ueberschußbezirke zurzeit nicht zuweist; bei letzterer aber dringliche Vorschläge zu machen, daß die Kartoffelhöchstpreise je nach Fortschreiten der Jahreszeit nicht erhöht, sondern herabgesetzt werden, damit der Ankauf jetzt gefördert wird; daß bei Fehlen landwirtschaftlicher Hilfskräfte die stellvertretenden Generalkommandos Gespanne und Mannschaften zur Aushilfe bereithalten; daß bei der Vorratserhebung am 24. Februar 1916 freie Vorräte an Speiseware beim Erzeuger zugunsten der großen Verbrauchszentren ergriffen werden. Man stellte hierbei fest, daß der Ausschuß bisher über 125 000 Zentner Kartoffeln verteilt hat, daß er Schlüsse über rund 180 000 Zentner teils fest abgeschlossen, teils schon im Gange hat, daß er rund für 200 000 Zentner Aufträge an Händler erteilt hat, daß also vom Lebensmittelamte bzw. Rate das Nötige geschehen ist. Im übrigen nahm man eine Reihe von Mitteilungen zur Kenntnis, die die Förderung des Vertriebs von Grieß, Graupen, Seefischen, Pfahlmuscheln usw. betrafen. Für die nunmehr für Ostsachsen durchgeführte Organisation des Grieß- und Graupenbezugs soll in Dresden eine besondere Bekanntmachung erfolgen, sobald die Waren herangeschafft sind.

— **Einschränkung des Bierverbrauchs.** Der Verband der Brauereien von Dresden und Umgebung erläßt eine Bekanntmachung, in der gesagt ist, daß infolge der neuen gesetzlichen Bestimmungen die Brauereien gezwungen sind, nur noch 48 v. H. der früheren Malzmenge, und zwar rückwirkend vom 1. Oktober 1915 an zu verbrauen. Hieraus sei auch der Bedarf der Heeresverwaltung in dem bisherigen Umfange zu erfüllen. Die dem Verband angehörigen Brauereien werden deshalb die Lieferungen an ihre Abnehmer entsprechend einschränken.

— **Ein Butterschiedsgericht in Dresden.** Für die Entscheidung über die in §§ 5, 7 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Butter vom 8. Dezember 1915 bezeichneten Streitigkeiten hat das Ministerium der Justiz ein Schiedsgericht beim Landgerichte Dresden errichtet. Die angezogenen Paragraphen betreffen die Höchstpreise für die verschiedenen Buttersorten I, II und III.

— **Kein Pauschalgaspreis für Treppenbeleuchtung.** Die Stadtverordneten hatten den Rat ersucht, für die Treppenbeleuchtung den Gaspreis nach dem bisherigen Verbrauch als Pauschalgebühr festzusetzen. Die dadurch freiwerdenden Gasmesser sollten den bisherigen Abnehmern von Kochgas überlassen werden, denen auch der Ankauf von Koks erleichtert werden solle. Da durch die Einführung der Pauschalgebühr für Treppenbeleuchtung nur wenig Gasmesser frei würden und durch das Ausbinden und Umsetzen der Gasmesser nicht unerhebliche Reparaturkosten entstehen würden, weil auch in den letzten Monaten die Lieferung von Gasmessern erheblich besser geworden ist, hat der Gesamtrat am Dienstag abend beschlossen, von der Einführung des Pauschalgaspreises für Treppenbeleuchtung abzusehen. Der mäßige Preis für Braunkohlenkoks soll mindestens so lange beibehalten werden, bis die bei Einführung der neuen Bedingungen für die Abgabe von Pauschalgas vorhanden gewesenen Abnehmer Gasmesser oder Münzgasmesser erhalten haben.

— **Gartenanlagen an der verlängerten Reitbahnstraße** sollen nach einem Beschlusse des Gesamtrats, zu dem noch die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich ist, auf einigen Restflurstücken angelegt werden. An diesem neuen Straßenteil liegen schmale Streifen Brachland, die noch nicht bebaut werden können. Auf den Fremden, der vom Hauptbahnhof durch die Reitbahnstraße nach dem Innern der Stadt geht, macht deshalb der neue Straßenteil keinen guten Eindruck. Durch die Gartenanlagen würde das unschöne Aussehen der Straße beseitigt werden.

— **Die Ausstattung der Lehrwerkstätten** der vierten Fach- und Fortbildungsschule an der Melanchthonstraße mit Maschinen war von den Stadtverordneten abweichend von den Beschlüssen des Rates bei der Beratung über die Ausstattung dieses Schulneubaues angeregt worden. Der Rat hat beschlossen, diesem Ersuchen der Stadtverordneten zu entsprechen und für die drei Werkstätten in der Hauptsache schon bis Ostern dieses Jahres die Werkzeuge, für die Holzarbeiterwerkstatt und die Bau- und Kunstschlosserwerkstatt auch die Maschinen anzuschaffen.

*

— **Fast sechs Milliarden Mark Umsatz im Postscheckverkehr.** Der zwischen den Postscheckämtern in Berlin, Breslau, Köln, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden) und Leipzig und den Abrechnungsstellen der Reichsbank bestehende bargeldlose Zahlungsausgleich hat sich auch im Jahre 1915 trotz des Krieges erfreulich weiterentwickelt. Es wurden über 568 000 Postschecks im Betrage von mehr als 5,7 Milliarden Mark (eine Milliarde Mark mehr als im Jahre 1914) abgerechnet.

— **Beförderung der Militäranwärter bei der Post.** Ueber die Beförderung der einberufenen Militäranwärter bei der Post hat das Reichspostamt eine bemerkenswerte Anordnung in seine Dienstanweisung aufgenommen. Anwärter, die hiernach während eines Krieges als verhindert anzusehen sind, sich rechtzeitig um eine Stelle zu bewerben oder eine Annahmeprüfung abzulegen, sind in die Anwärterliste als Stellenanwärter mit dem Tag aufzunehmen, an dem sie die Vorprüfung bestanden haben würden, wenn sie sich an einem der festgesetzten Zeitpunkte tatsächlich gemeldet hätten. Die Bewerbung um eine Stelle oder die Prüfung müssen sie innerhalb angemessener Frist erfüllen. Als festgesetzter Zeitpunkt des Wiedereintritts beim Heer gilt der erste Mobilmachungstag, der Tag ihres Wiedereintritts in den aktiven Militärdienst oder der erste Tag des dreizehnten Militärdienstjahres. Diese Vergünstigung komme während eines Krieges allen Militäranwärtern zugute, die sich im aktiven Militärdienst befinden.

— **Adressierung der Gefangenensendungen nach England.** Dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz ist vom Prisoners of War Information Bureau in London mitgeteilt worden, daß zur Sicherung schneller und richtiger Aushändigung von Geld- und Paketsendungen an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in Großbritannien die Angabe des Vor- bzw. Rufnamens der Person, für welche die Sendung bestimmt ist, auf der Adresse unumgänglich notwendig ist. Es wird sich daher allgemein empfehlen, bei Aufgabe von Geld- bzw. Paketsendungen an Kriegs- oder Zivilgefangene in England die Adressen möglichst genau und vollständig anzugeben. Außerdem ist es zweckmäßig, beim Gefangenen gleichzeitig mit Aufgabe der Sendung bei der Post über die Höhe des Betrages bzw. den Inhalt, den Namen des Absenders und den Aufgabeort der Sendung mittels Brief oder Postkarte noch eine besondere Mitteilung zu machen.

— **Postmarken sind kein gesetzliches Zahlungsmittel.** Der Mangel an Nickelmünzen hat vielfach dazu geführt, Postmarken als Zahlungsmittel zu verwenden. Es sei darauf hingewiesen, daß Postwertzeichen kein gesetzliches Zahlungsmittel sind, daß auch die Reichspost sie nicht in Zahlung nimmt oder gibt. Die Annahme von Marken an Zahlungs Statt begünstigt überdies die Verbreitung gefälschter Postwertzeichen. So sind neuerdings in Köln gefälschte Postmarken zu 5 Pfennig, die übrigens auf minderwertigem Papier, in verschwommenem, schlechtem Druck hergestellt und als Fälschungen leicht zu erkennen waren, hauptsächlich in offenen Wirtschaften von weiblichen Personen in Zahlung gegeben oder in bar umgetauscht worden. Den Schaden hat natürlich der, der Marken in Zahlung nimmt. Da die Ausprägung der eisernen Fünf- und Zehnpfennigstücke dem Mangel an Kleingeld bereits abgeholfen hat, liegt kein Grund vor, sich der Postmarken als Zahlungsmittel zu bedienen.

*

— **Die 233. Verlustliste der sächsischen Armee** liegt von heute nachmittags 5 Uhr ab im Depeschensaal der „Dresdner Neuesten Nachrichten" aus. Sie enthält Angaben über folgende Truppenteile: Infanterie-Regimenter Nr. 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 10[illegible], 134, 139; Reserveregimenter Nr. 100, 101, 102, 104, 10[illegible], 107, 241; Landwehrregimenter Nr. 100, 101, 104, 10[illegible], 133; Ersatzregimenter Nr. 28, 29; Landsturmregiment Nr. 19; Jägerbataillon Nr. 12; Fußartillerie-Regimenter Nr. 12, 19; Bataillon Nr. 33; Landwehrbataillon Nr. 19; Batterie Nr. 440. Vermißtennachweis, Liste Nr. 4.

— **Aus dem Balkanzug ausgewiesen** wurde dieser Tage ein Reisender, der entgegen den wiederholt bekanntgemachten Vorschriften zu umfangreiche Gepäckstücke mit sich führte und sich davon auf der Grenzstation nicht trennen wollte. Der Aufenthalt in Oderberg und Tetschen ist so bemessen, daß er gerade für die zollamtliche und militärische Untersuchung des Reise-

Während der Kriegszeit ist es von hohem volkswirtschaftlichen Wert, den Bargeldumlauf nach Möglichkeit zu beschränken und durch den Scheckverkehr zu ersetzen.

gerade a. dreicht, sofern dies sich in den vorgeschriebenen Schranken hält. Es hat sich aber herausgestellt, daß die Reisenden vielfach nicht Maß zu halten wissen, so daß die Abfahrt des Balkanzuges von der Grenzstation sich schon des öfteren verzögert hat. Dies soll in Zukunft möglichst vermieden werden; der Zug wird ohne Rücksicht auf übermäßiges Gepäck fahrplanmäßig abgelassen werden und die Reisenden, die ihr wegen Zeitmangels noch nicht untersuchtes Gepäck nicht zurücklassen wollen, werden zurückbleiben und auf den nächsten Zug warten müssen. Der Anfang damit ist bereits gemacht worden; Balkanreisende und „solche, die es werden wollen", mögen sich den Fall zur Warnung dienen lassen.

— **Nationaler Frauendienst.** Die Auskunftsstelle für Geschäftsfrauen, deren Männer im Felde stehen, wird fleißig in Anspruch genommen. Diese Frauen erhalten unentgeltlich Auskunft in Geschäftsangelegenheiten, Steuer- und Kriegsunterstützungsfragen, sowie Anleitung zur Abfassung von Eingaben. Anfragen sind schriftlich zu richten an Gewerbeschuloberlehrer Nitzsche, Städtische Gewerbeschule, Türerstraße 45.

— **Dresdner Bahnhofsmission.** Wir entnehmen dem Jahresbericht der Bahnhofsmission Dresden, daß im Jahre 1915 auf dem Hauptbahnhof 1745 „grüne Karten" mit Adressen der Heime und kostenlosen Stellenvermittlungen verteilt wurden. Auf dem Neustädter und auf dem Wettinerbahnhof kamen 301 Karten zur Verteilung. In 14 003 Fällen wurde Auskunft, Rat oder Unterstützung gewährt, darunter an 6503 Mädchen. Von Anfang März bis Anfang Juni verpflegte die Bahnhofsmission große Transporte aus Rußland vertriebener Deutscher. Durch den Neubau der „Heimat", den der Verein „Freundinnen junger Mädchen" nahe am Bahnhof, Winckelmannstraße 4, errichtet, erwächst der Bahnhofsmission eine wirksame Unterstützung. Es wird ein Bahnhofsheim eingerichtet.

— **Der Allgemeine Turnverein** hält nächsten Sonntag vormittags 11 Uhr in seiner großen Vereinsturnhalle, Vermoserstraße, zur Feier des 75. Jahrestages seiner Gründung ein Schauturnen ab. Freunde und Gönner turnerischer Bestrebungen sind zum Besuche eingeladen. Am Abend findet das Stiftungsfest in der Turnhalle seinen Abschluß durch einen Kriegsabend, mit dem verschiedene Ehrungen verdienter Mitglieder, die dem Verein 25 und 50 Jahre angehört haben, verbunden sind.

— **Bei einem Einbruch 10 000 Mk. erbeutet.** Der Einbrecher, der am Montag bei einem Bäckermeister in der Leisniger Straße stahl, erfreute sich nicht lange des ungestörten Genusses seines Raubes. Die Kriminalpolizei hatte bereits am Montag seinen Namen ermittelt und sein Signalement an verschiedene Polizeibehörden telegraphiert. Die Fahndung war bald von Erfolg begleitet. Erich L. wurde in Hamburg erkannt und festgenommen und befindet sich zur Zeit auf dem Wege nach Dresden.

Wetterbericht.

Aussicht für Freitag den 11. Februar: Zeitweise heiter, keine wesentlichen Niederschläge und Temperaturänderung.

3. Klasse der 168. Kgl. Sächs. Landeslotterie

Donnerstag, 10. Februar.

40 000 Mk. auf Nr. 100061.
20 000 Mk. auf Nr. 29709.
10 000 Mk. auf Nr. 54442.
5000 Mk. auf Nr. 98815.
3000 Mk. auf Nr. 82470 104813 320 71116 72928 7184 98088 89482.
2000 Mk. auf Nr. 12822 102888 91346 105779 58486 25487 78621 78617 104867.
1000 Mk. auf Nr. 41468 47386 72704 79056 67011 34752 47182 68135 65028 94467 25302 89080 64354 71363 79819 85884.

Handelsteil.

Zellulosegarne in der Textilindustrie.

In der letzten Sitzung des „Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes" in Berlin sprach Fabrikbesitzer E. Claviez aus Adorf über „Zellulosegarne und ihre Bedeutung in der Textilindustrie". Die Zellulosegarne, die aus einem aus Holzzellstoff bestehenden Papier gewonnen werden, sind dazu berufen, uns von einem Rohstoff freizumachen, den wir bisher in beträchtlichen Mengen vom Auslande bezogen haben, nämlich von Jute und allen juteähnlichen Bastfasern, wie Hanf, Flachs und Chinagras. Die Einfuhr von Bastfasern betrug im Jahre 1913 354 Millionen Kilo, was einem Werte von 229 Millionen Mark gleichkommt. Für diese Bastfasern bilden, wie der Vortragende ausführte, die Papiergarne einen vollwertigen Ersatz. Um sie für die Textilindustrie brauchbar zu machen, ist eine Vereinigung der Papierfaserstoffe mit Textilfaserstoffen nötig. Dieses so gewonnene Garn, „Textilose" genannt, läßt sich für fast alle Erzeugnisse der Textilindustrie verwerten. Die während des Vortrags ausgestellten Erzeugnisse bewiesen die reichhaltigen und beinahe unbegrenzten Möglichkeiten der Erzeugungsmöglichkeiten aus Zellulosegarnen. Die größte Bedeutung kommt gewiß den aus Papiergarn hergestellten Seilerwaren zu, aber auch die Wandstoffe, Teppiche, Sackstoffe und Anzüge, die man sah, bewiesen, wie sehr sich die Papierspinnerei den Bedürfnissen der Zeit angepaßt hat. Diese Bedeutung der Papiergarne haben bereits die Jutespinnereien erkannt, die, wie der Vortragende erwähnte, die Herstellung von Zellulosegarn in großem Maßstabe aufgenommen haben. In Deutschland werden jetzt jährlich 30 Millionen Kilo Zellulosegarne hergestellt; 15 000 Arbeiter sind in der Papierspinnerei beschäftigt. Natürlich haben sich für die Papiergarne und ihre Erzeugnisse im Anfang große Schwierigkeiten ihrer Einführung im Handel ergeben, welche auf der Abneigung gegen alles Neue beruhten. Es waren große Kapitalien nötig, um die Industrie der Papierspinnerei auf ihre jetzige Höhe zu bringen.

Das Ziel der Papierspinnerei ist die Ausnutzung der heimischen Naturerzeugnisse, namentlich der Fichtenbäume. Der Vortragende gab den deutschen Forstverwaltungen die Anregung, den Anbau guter Fichten zu fördern, die das beste Material für das zu den Garnen verwendete Papier ergeben. Der Holzverbrauch der Papierspinnerei von 2 Millionen Festmeter im Jahre erscheint neben dem deutschen Gesamtverbrauch von Holz mit 35 Millionen Festmeter nicht als hoch. Um so leichter sollte es sein, die heimischen Wälder der Papierspinnerei dienstbar zu machen, deren Erzeugnisse, wie aus der Mitte der Versammlung heraus bestätigt wurde, auch vor den Prüfungen der experimentellen Wissenschaft durchaus bestehen können. Ueberhaupt gewann man durch die Ausführungen des Fabrikbesitzers Claviez den Eindruck von der Vorzüglichkeit und Dauerhaftigkeit der Papiergarnerzeugnisse, deren Wichtigkeit sich die Textilindustrie nicht verschließen sollte.

*

Die Entspannung der Reichsbank hat sich fortgesetzt. Die Kapitalanlage hat um 38,8 auf 5308,3 Millionen Mark und die bankmäßige Deckung um 33,5 auf 5289,7 Millionen Mark abgenommen. Bei den Darlehnskassen ist der Darlehnsbestand um 141,4 auf 1817,2 Millionen Mark zurückgegangen, so daß die Verringerung bei der Reichsbank und den Darlehnskassen zusammen 180 Millionen Mark ergibt. Der Goldbestand nahm um 1,4 auf 2454,0 Millionen Mark zu. Die Golddeckung der Noten erhöhte sich von 37,7 auf 38,1 Proz. und die Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold von 29,6 auf 30,4 Proz.

Preußische Pfandbriefbank. Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht hat die mit Beginn des Krieges eingetretene Stockung in der Geschäftsentwicklung der Bank auch im zweiten Kriegsjahre angehalten. Neue Darlehnsabschlüsse sind nur in geringem Umfange erfolgt und die Umlaufsumme der Emissionspapiere hat eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Der Hypothekenbestand ist durch Rückzahlungen von 346 192 084 Mk. auf 348 484 400 Mk. zurückgegangen. Im Berichtsjahre kündbar gewordene Hypotheken hat die Bank in keinem Falle gekündigt, ohne zuvor an jeden einzelnen Grundstückseigentümer mit der Anfrage heranzutreten, ob ihm eine Belassung des Kapitals genehm sei. Die Antworten waren fast durchweg bejahend, und die Hypotheken wurden je nach den Wünschen der Schuldner teils auf ein oder zwei Jahre, meist aber auf zehn Jahre prolongiert oder in Amortisations-Hypotheken umgewandelt, weil die Mehrzahl der Grundstückseigentümer bei der Ungewißheit über die künftige Gestaltung der Geldverhältnisse sich nicht der Möglichkeit späterer unliebsamer Ueberraschungen aussetzen wollte. Insgesamt kamen 632 Darlehen mit einem Kapital von 42 605 100 Mk. zur Prolongation. Die Zahl und der Betrag der Amortisations-Hypotheken stieg von 341 auf 471 und von 34 161 372 Mk. auf 42 612 927 Mk. Der Eingang der Hypothekenzinsen ist erklärlicherweise nicht so pünktlich erfolgt wie in früheren Jahren, doch hielten sich die Rückstände unter den gegenwärtigen Verhältnissen in mäßigen Grenzen. Die Grundstückseigentümer waren durchweg bemüht, ihren Verpflichtungen nachzukommen und die Bank hat überall, wo durch den Krieg hervorgerufene Zahlungshindernisse vorlagen, auf Verlangen Stundung gewährt. Im Kommunalgeschäft erhöhte sich der Darlehnsbestand durch Auszahlungen von 111 558 000 Mk. auf 112 772 000 Mk. Die verfügbaren Mittel der Bank beziffern sich auf ca. 24 Millionen Mark, die Verpflichtungen auf ca. 5 Millionen Mark. Die Bestände an inländischen Staatsanleihen in Höhe von ca. 18 Millionen Mark sind zu den ungefähren Kursen des freien Börsenverkehrs eingestellt. Der Gewinnüberschuß des Jahres einschließlich des bisherigen Vortrages von 318 816 Mk. beträgt 3 785 325 Mk. Nachdem hiervon 500 000 Mk. der Kriegsreserve überwiesen sind, werden folgende Verstärkungen der bestehenden Reserven in Vorschlag gebracht: 300 000 Mark zur außerordentlichen Reserve, 124 432 Mk. zur Provisionsreserve, 171 440 Mk. zur Agioreserve, 200 000 Mark für Talonsteuer. Als Dividende sollen 7 Proz. (wie im Vorjahre) mit 1 680 000 Mk. verteilt werden. Nach Abzug der statutenmäßigen Tantiemen für den Aufsichtsrat mit 90 352 Mk. und den Vorstand mit 93 176 Mk. verbleiben als Vortrag 325 902 Mk.

Nationale Automobil-Gesellschaft (früher Neue Automobil-Gesellschaft), Berlin. Der Geschäftsbericht dieser Gesellschaft für 1914, deren gesamtes Kapital 7 Millionen Mark im Besitz der A. E.-G. ist, gelangt erst jetzt zur Veröffentlichung. Die Verwaltung schreibt in ihrem Bericht u. a.: „Während der ersten Monate des Geschäftsjahres litt der Umsatz unsrer Fabrikate unter der Ungunst der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Mit Ausbruch des Krieges hörten die Privatverkäufe fast vollständig auf, da die Heeresverwaltung die gesamte Erzeugung von Lastwagen und stärkeren Personenwagen für sich in Anspruch nahm. Wir waren daher in der Lage, unsern Gesamtbetrieb, soweit es die Arbeiterverhältnisse zuließen, in vollstem Umfange für die Heereslieferungen auszunutzen und sind auch jetzt noch mit den uns erteilten Aufträgen auf Monate hinaus voll beschäftigt. Auf dem im Jahre 1913 gekauften Terrains wurden zunächst nur Baulichkeiten in kleinerem Umfange, die zur Aufnahme unsrer Reparaturwerkstätte, der großen Einfuhrabteilung und der Lagerung fertiger Waren dienten, aufgeführt. Die Aussichten für die Zukunft erscheinen sowohl während der Dauer des Krieges, als auch nach dessen Beendigung für die Kraftwagenindustrie günstig. Die Gesellschaft brachte eine Dividende von 8 Proz. zur Ausschüttung."

Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein in Zwickau. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte nach Zahlung von 419 708 Mk. (i. V. 460 376 Mk.) für Kohlenzehnten, 57 500 Mk. (61 160 Mk.) für Anleihezinsen, und nachdem 91 000 Mk. (90 000 Mk.) von den Anleihen amortisiert und weitere 100 067 Mk. (100 048 Mk.) zu Abschreibungen bzw. Rückstellungen verwendet worden sind, einen Reingewinn von 608 402 Mk. (874 347 Mk.), einschließlich des Vortrages von 78 347 Mk. (29 753 Mk.). Die Verwaltung schlägt vor, von dem Reingewinn 100 000 Mk. (wie i. V.) dem Baufonds zu überweisen, 487 200 Mk. (696 000 Mk.) zur Zahlung einer Dividende von 210 Mk. (gegenüber 300 Mk. im Vorjahre) zu verwenden und 21 202 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Da bereits 30 Mk. Abschlagsdividende gezahlt worden sind, so gelangt noch eine Restdividende von 180 Mk. zur Verteilung.

Die Banca d'Italia ist durch eine Verordnung zur Ausgabe von 20 Millionen Lire Banknoten in Scheinen zu 100 Lire und von 4 Millionen Lire in Scheinen zu 50 Lire ermächtigt worden.

Dresden, 10. Februar. [illegible] Viehhofe nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 8 Ochsen, 26 Bullen, 26 Kalben u. Kühe. — Fresser, 1136 Kälber, 6 Schafe, 496 Schweine, zusammen 1692 Stück. Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht: Kälber: 1. Doppellender 115—125 (150—160); 2. beste Mast- und Saugkälber 95—100 (145—150); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 86—92 (136—142); 4. geringe Kälber 75—82 (125—132). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahren 60—67 (110—115); 2. Fettschweine 50—55 (87—100); 3. fleischige 000—000 (000—000); 4. gering entwickelte 00—00 (000—000); 5. Sauen, Eber 000—000 (000 bis 000). Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 kg Schlachtgewicht. Geschäftsgang: Kälber gut, Schweine flott. Ausnahmepreise über Notiz, ausgenommen Schweine. Von den Schweinen sind 140 für hiesige Händler eingeführt.

Amtlich notierte Devisenkurse:

		9. Febr. Geld	9. Febr. Brief	10. Febr. Geld	10. Febr. Brief
Neu-York	1 Dollar	5.36½	5.38½	5.30	5.32
Holland	100 Gulden	228¾	229¼	227½	228
Dänemark	100 Kr.	151¼	151¾	151½	151¾
Schweden	100 Kr.	151¼	151¾	151¾	152
Norwegen	100 Kr.	151¼	151¾	151¾	151¾
Schweiz	100 Fr.	102⅝	102⅞	102⅞	102⅝
Wien Budapest	100 Kr.	71.57.5	71.67.5	71.80	71.90
Rumänien	100 Lei	84½	85	84¾	85¼
Bulgarien	100 Leva	76½	77½	77	78

Eckstein Zigaretten
Einzig in Qualität
Trustfrei
A. M. ECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

BENZ
Automobile-Flugmotoren
Hervorragende deutsche Qualitätsarbeit
BENZ & CIE. Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik A.-G. MANNHEIM
Verkaufsstellen an allen grösseren Plätzen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160211/5

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

* **Pirna.** (Nachtdroschken für Aerzte.) Von den Aerzten Pirnas war darüber geklagt worden, daß es bei auswärtigen Nachtbesuchen wiederholt unmöglich gewesen sei, das erforderliche Fuhrwerk zu beschaffen; der Rat ist um Abhilfe gebeten worden. Dieser ist der Meinung, daß die Verpflichtung zur Beschaffung von Fuhrwerken in den gedachten Fällen Sache der Gemeinden ist, nach denen die ärztliche Hilfe begehrt wird. Es soll deshalb die Amtshauptmannschaft ersucht werden, den Gemeindevorständen Anweisung zu erteilen, für Beschaffung der erforderlichen Fahrgelegenheit Sorge zu tragen.

* **Freiberg.** (Der Haushaltplan) sieht einen durch Gemeindeeinkommensteuer aufzubringenden Fehlbetrag für die bürgerliche Gemeinde und die evangelisch-lutherische Schulgemeinde von 691 183 Mk. 70 Pf. vor. Da im Vorjahre sich der Fehlbetrag nach dem Haushaltplan auf 654 405 Mk. 71 Pf. belief, so würden an sich im laufenden Jahre durch Anlagen 36 778 Mk. 8 Pf. mehr aufzubringen sein. Das soll aber vermieden werden. Welcher Weg dazu gewählt werden soll, soll bei der Anlagenfestsetzung bestimmt werden.

* **Leipzig.** (Ein großer Schuhwarendiebstahl) wurde in dem Ostviertel der Stadt ausgeführt. Der Geschäftsinhaber erleidet einen Schaden von etwa 1100 Mk. Die Diebe habe einen grauen Sack zurückgelassen, im übrigen fehlt von ihnen jede Spur.

mz. **Rochlitz.** (Ehrenbuch für Gefallene.) In der Stadtverordnetensitzung am Dienstag gelangte ein Ratsbeschluß zur Kenntnis, für die im Kriege Gefallenen der Stadt Rochlitz nach Friedensschluß ein Ehrenbuch herauszugeben.

* **Annaberg.** (Zum Bau eines Kinderheims) wurden der Stadtgemeinde vom Fabrikdirektor Schäfer ein 18¾ Hektar großes Grundstück und von der Annaberger Steingutfabrik mehr als 3000 Mk. zu den Baukosten geschenkt.

* **Frankenberg.** (Tödlich verunglückt) ist im Elektrizitätswerk der Arbeiter Görner. Er wurde von der Turbinenanlage erfaßt und mehrmals herumgeschleudert, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder. Um die Leiche zu bergen, mußte der Mühlgraben abgelassen werden. Dabei fand man in dem Graben die Leiche eines seit 14 Tagen vermißten 17jährigen Dienstmädchens.

u. **Chemnitz.** (Die erste Kraftdroschkenführerin.) Der Straßenbahnschaffnerin und der Wagenführerin bei der Straßenbahn hat sich jetzt die Kraftwagenführerin zugesellt. Seit einigen Tagen kann man auf einem Droschkenhalteplatz eine junge Kraftdroschkenführerin beobachten, die mit sicherer Hand das Steuer handhabt. Schon in Friedenszeiten gab es in Chemnitz mehrere Damen, die aus sportlichem Interesse im Besitze des Führerzeugnisses zur Steuerung eines Kraftwagens waren, den Beruf einer Kraftwagenführerin aber hat erst der Krieg geschaffen. — (Ein Unfall mit tödlichem Ausgang) ereignete sich in einem Grundstück der Vorstadt Borna. Der 9 Jahre alte Knabe Paul Herbert Eberhardt fiel auf der Treppe und schlug mit dem Hinterkopf so heftig auf eine Treppenstufe auf, daß er einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er kurz darauf verschied.

* **Aue.** (Steuererhöhung.) Der diesjährige Haushaltplanentwurf zeigt eine erhebliche Steigung des durch Steuern zu deckenden Bedarfes. Einem Bedarf von 1 048 540 Mk. stehen Einnahmen in Höhe von 538 480 Mk. gegenüber, so daß ein Betrag von 505 060 Mark durch Steuern aufzubringen ist. Der Mehrbedarf gegen 1915 beträgt rund 70 000 Mk.

* **Plauen i. V.** (Vor 450 Jahren) kam Plauen zum erstenmal unter die Herrschaft der Wettiner. Ursprünglich war die Stadt ein erbliches Lehen der Krone von Böhmen, später stand sie unter den Vögten von Plauen und den Burggrafen von Meißen. Von 1446 bis 1466 regierte über Plauen Burggraf Heinrich II. von Meißen, ein Gewaltherrscher, der des Giftmordes an seinem Vater beschuldigt, von seinem Oberlehnsherrn, dem König Podiebrad von Böhmen, in die Acht erklärt wurde. Am 10. Februar 1466, also vor 450 Jahren, nahm der Schwiegersohn König Podiebrads, Herzog Albrecht von Sachsen, mit der Vollstreckung der Acht betraut, nach kurzer Belagerung Plauen ein und erhielt die Belehnung mit der Stadt, dem Schloß und der Herrschaft Plauen. Die erste wettinische Herrschaft in Plauen dauerte von 1466 bis 1547, wo Kaiser Karl V. den Burggrafen Heinrich IV. von Meißen mit der Stadt und Herrschaft Plauen belehnte. Die Meißensche Herrschaft dauerte aber nicht lange. Bereits im Jahre 1508 kam Plauen, das die leichtsinnigen Söhne Heinrichs IV. an Kurfürst August von Sachsen für 68 000 Fl. verpfändet hatten, dauernd in den Besitz der Wettiner.

* **Hoßeschwitz.** (Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) In der Polizeiwachstube wollte ein Polizist den Repetierrevolver, den ein beurlaubter Kollege aus dem Felde mitgebracht, besichtigen, ging aber mit der Waffe so unvorsichtig um, daß sich dieselbe entlud und die Kugel einem zweiten Polizisten in die Stirn drang und ihn auf der Stelle tötete. Der unvorsichtige Polizist wurde verhaftet.

Sport.

Oberhof in Thür., 9. Februar. Schneehöhe: 10 Zentimeter, im Walde 30 Zentimeter. Temperatur: 2 Grad C. Rodelbahn: Sehr gut. Schneeschuhbahn: Sehr gut. Schlittenbahn: Gut. Prächtige Winterlandschaft.

Der Dresdner Rennverein begeht am 7. Mai d. J. den Tag seines 25jährigen Bestehens. Am 7. Mai 1891 wurde das erste Rennen in Seidnitz gelaufen. Sieger im Eröffnungsrennen war damals „Sakomore" aus dem Stall des jetzigen Vorsitzenden des Vereins, Kommerzienrat Hoesch. Eine Entscheidung, ob der Verein sein Jubiläum mit einem Renntage begehen wird, steht noch aus. Vorläufig aber hat der Verein seine Renntermine beim Unionklub in Berlin angemeldet.

Jugendsport in Dresden. Der Jugendausschuß im Gau Ostsachsen (Sitz Dresden) hat in seiner letzten Sitzung für die Jugendsportbewegung in Dresden wichtige Beschlüsse gefaßt. Am Sonntag den 4. Juni findet auf dem neuen Sportplatz an der Tennestraße das diesjährige Jugend[illegible] am 1. Juni (Himmelfahrtstag) ausgetragen. Anläßlich dieses Sportfestes ist ein Jugendstädtewettkampf Dresden gegen Berlin in Aussicht genommen. Anfang März beginnen die Jugendkampfspiele, die nach den Bestimmungen der Fußballwettkämpfe für die vaterländischen Festspiele ausgefochten werden. Für die Fußballmannschaften der Schüler höherer Lehranstalten sollen Schülerwettkämpfe ausgeschrieben werden. Neu in das Sportprogramm des Jugendsportausschusses soll das allgemein bei der Jugend beliebte Schlagballspiel aufgenommen werden. Am Jugendsporttag wird wieder ein erstklassiges Schlagballspiel vorgeführt werden.

Für den Hockeywettkampf Leipzig-Berlin, der am Sonntag zwischen einer kombinierten Mannschaft der beiden Leipziger Vereine, Verein für Bewegungsspiele, Leipzig, und Leipziger Sportklub und dem Berliner Sportklub stattfindet, haben die Leipziger Vereine folgende Mannschaft aufgestellt: Hochberg (V. f. B.), Frank (L. S.-C.), Findeisen (V. f. B.), Flor (V. f. B.), G. Richter (V. f. B.), Hergisch (L. S.-C.), Schönherr (L. S.-C.), Faber (V. f. B.), Hagens (L. S.-C.), Geisel (L. S.-C.) und Werner (V. f. B.). Die Berliner Elf zeigt folgendes Bild: Berra, Franskowiak, Lehmann, Ritter, Pohl, Hübscher, Bilek, Lühmann, Tisch, Gädicke, Wilitzke.

Der Große Preis von Hamburg 1917 hat einen ausgezeichneten Nennungsschluß aufzuweisen. Für das 100 000-Mark-Rennen des nächsten Jahres wurden 91 Pferde genannt, und zwar 70 aus deutschen Ställen und 21 aus Oesterreich-Ungarn. Die Beteiligung der nachbarlichen Ställe bedeutet einen Rekord für das wertvolle Rennen. Von deutschen Rennstallbesitzern gaben die Herren v. Weinberg nicht weniger als 11 Unterschriften ab. Gradiz nannte 9, Herr A. Haniel 5, Freiherr v. Oppenheim 5 und Herr Baldwin 4 Pferde. Die erste Reugelderklärung erfolgt am 30. Mai dieses Jahres.

Kronprinz Friedrich Wilhelm hat, wie der Deutsche Sport meldet, den fünfjährigen Fuchshengst Schmeid angekauft. Der Saphir-Sohn soll vorläufig als Reitpferd dienen, nach dem Kriege aber wieder in Training kommen und auf der Rennbahn ausgenutzt werden. Der Hengst konnte als Dreijähriger drei Flachrennen gewinnen, darunter das Zukunftsrennen in Karlshorst, wo der Totalisator auf seinen Sieg die hohe Quote von 298:10 bezahlte. Im Vorjahre siegte er im Jungfern-Jagd-Rennen zu Karlshorst, in dem er eine Reihe nützlicher Steepler schlug.

Der Rennsport in Rheinland-Westfalen wird in diesem Jahre in weit umfangreicherem Maße als im Vorjahre betrieben werden. Das Kartell der Westdeutschen Rennvereine, dem die Vereine zu Krefeld, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Köln, Mülheim-Duisburg und Neuß angehören, wird in diesem Jahre 39 Renntage abhalten gegen nur 7 Renntage in der verflossenen Saison, die auf der Bahn zu Neuß ausgetragen wurden. Die Verteilung der Renntage an die verschiedenen Vereine und die Festsetzung der Termine erfolgt durch das Kartell. Dem Dortmunder Rennverein ist von den zuständigen Behörden die Abhaltung von 7 Renntagen bereits genehmigt worden.

Radfernfahrt Berlin—Kottbus—Berlin. Der Deutsche Radfahrerbund (Gau 30) wird mit der Radfernfahrt Berlin—Kottbus—Berlin über 240 Kilometer am Sonntag den 2. April die Reihe der diesjährigen Straßenrennen eröffnen. Die Ausschreibung erscheint im Laufe der nächsten Woche; es wird in drei Klassen gefahren. Klasse A: Offen für alle Herrenfahrer des Deutschen Radfahrerbundes mit Lizenz für 1916. Einsatz 3 Mk., welcher den Teilnehmern zurückgezahlt wird. Klasse B: Militärfahrer, offen für Angehörige der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee. Einsatz wird nicht erhoben. Klasse C: Offen für Halbprofahrer des Deutschen Radfahrerbundes, der Allgemeinen Radfahrer-Union und des Sächsischen Radfahrerbundes mit Lizenz für 1916. Einsatz 3 Mk., der nicht zurückerstattet wird.

Ausgezeichnete Fußballspieler. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Willy Handrick, Mitglied vom Sportverein Sachsen. Die Friedrich-August-Medaille erhielten Georg Arnold, Inf.-Regt. 105, und Kurt Müller, Pionier-Bat. 12. Beide Mitglieder vom Fußballklub Brandenburg.

Stellen finden
Männliche

Fabrik für It-Platten sucht erfahrenen (G601)
Chemiker
welcher auch Regenerat-Analysen ausführen kann, zum sofortigen Eintritt. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin und Zeugnisabschriften erbitten unter „J. B. 6490" durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Margarine.
Eine bedeutende niederrheinische Margarine-Fabrik hat nach Beendigung des Krieges ihre
General-Vertretung
für den Bezirk Dresden zu vergeben. Bei Kolonialwarengeschäften und Bäckern nachweislich gut eingeführte Bewerber wollen ihr Angebot unter „K. J. 788" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln, richten. Mit dem Artikel vertraute Herren werden bevorzugt. (E3027)

Tüchtiger Reisender
für Kgr. Sachsen gesucht von erster Firma für Metall- und Schuhputzmittel. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften unt. „H. 1301 E" an Haasenstein u. Vogler, Berlin W. 35. (E3036)

Zu möglichst sofortigem Antritt suchen wir einen (G508)
jüngeren Buchhalter
mit guter Schulbildung. Geeignete Bewerber, die gute Erfahrungen im Buchhaltungswesen besitzen und gewandt korrespondieren können, auch über einige Sprachkenntnisse verfügen, wollen Bewerbungsschreiben mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des Militärverhältnisses, sowie mit Zeugnisabschriften und Photographie einsenden an
Lingner-Werke, Aktiengesellschaft, Dresden.

Tücht. Schlosser
zur Leitung unserer auswärtigen Filiale gesucht. Erforderlich Erfahrungen im Schnitt- und Stanzenbau, sowie in Unterhaltung automatischer Spezialmaschinen für Blechbearbeitung. Militärfrei oder Invalide. Stellung dauernd und gut bezahlt. Angebote erbittet Sächsische Kartonnagen-Maschinen-A.-G., Dresden, Blasewitzer Straße 21. (E3708)

Erfahrener Meister
für It-Platten-Fabrikation zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschrift., frühestem Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen unt. „J. R. 6491" durch Rudolf Mosse, Berlin SW. (G502)

Tüchtige Dreher
zum Einstellen von Revolverbänken für Tag und Nacht bei hohem Lohn sofort gesucht.
Lymavergaserfabrik Dietz & Co., Dresden-A., Grödelstraße 17. (2470)

Zum sofortigen Antritt einige perfekte, möglichst militärfreie (49618)
Zigarettenmaschinisten
in sehr gut bezahlte Stellungen außerhalb Dresdens gesucht. Schriftl. Angebote mit Angaben bisheriger Tätigkeit usw. an
United Cigarette Machine Company Ltd., Dresden-A., Dornblüthstraße 13.

Obermonteur
durchaus perfekt auf U.-K.- sowie Excelsior-Zigarettenmaschine, sofort für dauernd gesucht. Offerten unter „H. J. 4990" an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer oder älterer, **branchekundiger Speditionsbeamter** mit Platzkenntn. f. bald ges. Gef. Off. mit Zeugn.-Abschr., Alter, Gehaltsanspr., Militärverhältn. erb. unt. „B. 11 011" Invalidendank. (E3793)

Neu! Neu! Feueranzünder, unverbrennbar, à 95 Pf., immer zu gebrauchen. Vertreter überall gesucht. (2387) Willi Harms, Bardowick.

Platzvertreter, auch Oberreisend. m. Kolonne für Millionenartikel sofort überall gesucht. Angebote unt. „D. G. 2494" Exped. d. Blattes.

Für neue 2½ u. 3-Pf.-Zigarette suche Prov.-Reisende, welche pro Tag 30 Mk. verdienen können. Paul Heibt, Mittweida i. S.

Einkassierer (2457) mit Verkaufstalent zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen zunächst schriftlich mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. mit Zeugnisabschriften. Singer Co. Nähmaschinen A.G. Dresden, Ferdinandstrasse 2.

Zum sofortigen Antritt suchen wir für unsern Straßenkalksbetrieb einen zuverlässigen **Werkmeister,** der in der Filzschuh- u. Pantoffelfabrikation Leute anlernen kann. Krieger u. Stung, Gommern, Bez. Magdeburg.

Klempner gesucht Altmarkt 16. (E1105)

Tücht. Jahrschuhmacher F. E. Ludwig, Gewandstr. 1, I.

Schuhmacher gesucht An der Frauenkirche 22. (E1214)

Mehrere tüchtige **Uhrmacher und Mechaniker** für Präzisionsarbeit sucht bei gut. Lohn Georg Rosenmüller, Dresden-N., Querallee 5, Hth.

Schneider! Einige Großstückarbeiter in dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Hans Grosse Nachf., Annenstraße 33. (ee607)

Kartonnagen-Zuschneider sucht Becker u. Sohn, Hans-Sachs-Straße 20. (ee621)

Schneider (IA) auf Röcke stellt mehrere ein Willy Krüger, Schloßstr. 6.

Schuhmacher für dauernde Beschäftig. sucht Johann Schneider, Gr. Zwingerstraße 17. (5472)

Tücht. Weiß-Kneter, der große Stollen herstellen kann, wird bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. Off. unt. „S. H. 148" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden.

Tüchtige, militärfreie **Schlosser und Schmiede sowie Nieter** für Untergestellbau für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von Waggonfabr. vorm. Busch, Bautzen.

Gärtnergehilfe für sofort od. 1. März gesucht für Handelsgärtnerei b. Chemnitz. Zu meld. Deutsche Reichs[illegible], Dresden-A.

Strohhutzieher
geübte, finden dauernde Arbeit. 2445
E. Küchenmeister, Zirkusstr. 15.

Erfahrene Dreher werden gesucht Plotenhauerstraße 71.

Sattler für Koffer, Taschen, guter Näher, sofort für dauernd gesucht. **Schandauer Strasse 76.**

2 oder 3 tüchtige Markthelfer können sich melden. Mit Zeugnissen vorzustellen Einkaufsgenossenschaft der Bäcker-Innung zu Dresden, Brunner Straße 12.

Kräftiger, fahr- und landkundiger **Mühlenkutscher** sofort gegen guten Lohn gesucht. **Dampfmühle Lockwitz.**

Kutscher oder Dienstknechte im Alter von 17—26 Jahren, welche gute Zeugnisse besitzen, werden als **Postillone** sofort gesucht. Bis solche haben sie nach 4jähriger Dienstzeit Anwartschaft auf Uebernahme in den Postunterbeamtendienst. **Posthalterei Dresden, Feldschlößchenstraße 40.**

Junge Burschen im Alter von 14 bis 17 Jahren zum Flascheneintragen gesucht. **Glasfabrik, Freiberger Straße 91.**

Feuerschmiede, Helfer, Schlosser mit Wagenbau in dauernde Stellung gesucht. Herrmann, Feldschlößchenstraße 30.

Bauschlosser für sofort gesucht von (2400) **Louis Herrmann,** Zwickauer Straße 28.

Einen Gärtnergehilfen für Topfpflanzen sucht Wiese, Gärtnerei Schloß Albrechtsberg, Dresd.-A., Dresdner Str. 18.

2 perfekte Damenschneider für eleganteste Maßarbeit in dauernde Beschäft. ges. Salon Spiegel, Christianstr. 30, I.

Laborant, militärfrei, für Bonbons u. Konserven in dauernde Stell. ges. Ang. bish. Tätigkeit u. Forderung an Gustav Krause, Görlitz, Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik.

Geübte Pauser und Pauserinnen für sofort bei gutem Akkordlohn gesucht. Dresdner Tapisserie-Fabrik, Annenstr. 28/25.

Tüchtige **Autochrom-Lithographen** werden für sofort gesucht. **Gross & Reuter,** Niedersedlitz.

Schlosser und Schmiede für Fahrzeugbau, Brückenbau u. Eisenkonstruktionen, sowie **Feuerschmiede** sofort gesucht. **Kolle & Hildebrandt,** am Bahnhof Niedersedlitz.

Tüchtige Rockschneider sucht Gelar, Wittenberger, Hofschneider. 2181

Schlosser für Güter bezw. Bauarbeiten gesucht Ellenstraße 24.

Geübte Spritzer sucht August Hesse, Chemnitzer Straße 4a.

Mantelschneider gesucht Breite Straße 14, 1.

Tüchtiger **Bandsägenschneider** für dauernd sofort ges. **F. Schmidt & Co.,** Rabenau i. Sa.

Autogen-Schweißer sofort gesucht Felix Fiedler, Meißen, Bockwitzer Str. 21, I.

Tüchtige Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Werkzeugschleifer, Revolverdreher, Schaber gesucht, auch kriegsbeschädigte. **Werkzeugmaschinenfabrik Auerbach & Co., G.m.b.H.,** Großenhainer Str. 79/81.

Klempner für Fabrikbetrieb gesucht Görlitzer Straße 18.

Maschinist und Heizer für 100 P. S. Lokomobile und 100 P. S. Dampfmaschine Nähe Dresdens gesucht. Mitteldeutsche Industrie-Gesellschaft, Dresden, Prager Straße 35.

Bauschlosser gesucht. **Tharandter Str. 29.**

Schuhmacher gesucht [illegible] Nr. 3. 1822

Tüchtige Schlosser für sofort gesucht. Maschinenfabrik [illegible], Hamburger Str. 21.

Gewandter **Schlosser oder Mechaniker** für leichte Arbeit gesucht. Max Knobloch, Döbeln i. Sa., Metallwarenfabrik.

Schuhmacher gesucht Am See 21. 2479

Vorzügl. Pianist u. ein Violinspieler für Sonntag von nachm. 4 bis 10 Uhr gesucht. Angeb. Wiener Café, Copitz-Pirna, Hauptstr.

Ein tüchtiger, solider Schuhmachergehilfe sofort gesucht Trompeterstraße 4. 2454

Gelernte Dreher finden Fischer u. Co., Potschappel.

Herren finden Existenz u. Nebenerwerb durch Erlernung der Massage in Naturheilanstalt Hohe Str. 73.

Ich suche per 1. April für mein Villengrundstück **gelernten Gärtner als Hausmann,** der für freie Wohnung u. bare Vergütung den Garten instandzuhalten u. die Heizungsanlage zu versorgen hat. Solides Ehepaar wolle sich melden zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags bei Kommerzienrat Eberth, Bismarckstraße Nr. 77.

Jüngerer Arbeiter wird eingestellt; Serrestraße 5, Hof 1 Treppe.

Platzarbeiter, event. Inval. Zimmerer, beide Arme gebrauchsfäh., gärtnerische Kenntnisse erwünscht, sofort gesucht. Zu melden Kleiststr. 1, 1. Et., im Büro. 2494

Arbeiter zum Bedienen von Flechtmasch. gesucht. Posamentier od. Seiler bevorzugt. Emil Hirsch Nachf., Wartburgstraße 12, 1.

Kräftiger Arbeiter f. Kohlengeschäft gesucht Martin-Luther-Straße 29, Blochwitz.

Böttch., Schirrmeister, Pferdeknechte, Landarbeiter, [illegible], Schweizerlehrl., Mägde sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dr.-[illegible]-Str. 17, 2.

Schirrmeister, Kutscher, Knechte, Landarb., Landfamilien, Bursch., Mägde f. Anna Reihn, Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, 1. Tel. 21 406.

Brotkutscher sofort ges. Malkstr. 27.

Kutscher sucht Consortium Wilke u. Comp., Dresden-Neust.

Ein Markthelfer sof. ges. [illegible] 1.

Steindrucker-Lehrling wird angenommen. Bei Meldung Zensurbuch vorzulegen. Johannes Pochler, Große Klostergasse 5.

Markthelfer für dauernde Stellung gesucht. Weinhandlung, Jahngasse 2.

Markthelfer, radkundig, Radfahrer, auch im Laden bewand., gesucht. Zu melden bei 2487 **Tilly & Senfert,** [illegible]straße 21.

Gewandter Markthelfer oder Vorarbeiter, der in Bahnenversand erfahren, auch im Schreiben bewandert ist, bei hohem Lohn sofort gesucht von **Carl Tiedemann,** Coswig-Dresden.

Zur selbständ. Bewirtschaft. meiner Gastwirtschaft suche ich Verheirateten.

Bierausgeber für sofort od. bald. Koch bevorz. Grünmühle, Königsbrück i. Sa.

Jüngerer, flotter **Radfahrer** wird sofort gesucht. (2450) **Anton Reiche A.-G.,** Bamberger Straße 5.

Fortbildungsschulfreie **junge Leute** mit eigen. Fahrrad (auch Invaliden) finden dauernde Stellung als Boten. Zu melden beim Hausmann, Grunaer Straße Nr. 9.

Herrsch. Diener sucht Emma Prüll, Stellenvermittlerin, Grunaer Straße 3, 2.

Hausdiener a. d. Modewarenbranche gesucht. Ehrich u. Co., Prager Str. 8.

Hotelhausdiener gesucht. Hotel Excelsior, Strehlener Straße 12. 2487

2 ordentliche Hausdiener, radkundig, Radfahrer, bei hohem Lohn gesucht. Max Hinzelmann, Modewaren, Prager Straße 11.

Jüng. Arbeitsburschen sucht M. Gehrke, Marienstraße Nr. 12, E.-G., 2. Et.

Junger Arbeitsbursche wird ges. Florastr. 6, Hth. 2.

Arbeitsbursche, fleißig u. arbeitswillig, sucht Paul Schweizer, Dresden, Ziegelstraße 18.

Hausbursche, 15—17 Jahre alt, sofort gesucht Bäckerei und Konditorei, Grunaer Straße Nr. 2.

Junger, kräftiger **Hausbursche,** mögl. mit Rad, für 15. 2. 1916 gesucht. Lohn 10 Mk. Kost und Logis. Lazarett Loschwitzhöhe, Wunderlichstr. 8.

Lauf- und Arbeitsbursche, bis 16 Jahre, gesucht. Waffengeschäft, Kasernenstr. 28.

Hausbursche, Radler, sofort gesucht. Marienapotheke, Altmarkt Nr. 10.

Osterjunge für 1. Mai in Landwirtschaft gesucht. Dresden-Strehlen, Kreischaer Straße 4.

Laufbursche, 16 J., für [illegible] gesucht Ritterstraße 4, part. rechts.

Laufbursche, anstellig u. zuverläss., z. Ausfahren v. Zeitschriftenmappen mit Handwagen sof. ges. Seidnitzer Straße 8, part. Meld. nach 4 Uhr.

Ein Laufjunge gesucht Schäferstraße 27, pt. r.

Lehrling. Sohn achtbarer Eltern, etwas musikal., für Ostern ges. G. Hoffmann, Musikalienhandl., Amalienstr. 8.

Lehrling suche per Ostern für mein Kolonialwaren-, Samen- und Landesprodukten-Detail-Geschäft unter günstigen Bedingungen. Kost und Logis im Hause. **Robert Jockusch, Pirna,** Schäferstraße Nr. 6.

Kaufm.-Lehrling aus nur guter Familie für mein Kontor gesucht. Franz Schmiegel, Dresd.-A. Großhandel für Nahrungs- u. Genußmittel.

Lehrling mit guter Schulbild. geg. monatl. Vergüt. für mein Drogeng., verb. mit Photohandl., zum 1. 4. gesucht. Gründliche Ausbild. Besuch der Fachschule zugesichert. Selbstgeschr. Gesuche an Schiller-Drogerie, Blasewitz.

Klempnerlehrling gesucht [illegible] 13.

Lehrlinge sucht Dresdner Kartonnagenfabrik Max Teichmann, Wartburgstraße 35.

Ein Fleischerlehrling kann zu Ostern unter günst. Beding. in die Lehre treten bei O. Reichel, Fleischermeister, in Struppen.

Friseurlehrling sucht unter günst. Beding. für Ostern 1916 Rich. Wenzel, Friseur, Mühlau b. Dresden, Bautzner Straße 78.

Malerlehrling sucht bei freier Kost u. Wohnung M. Schmidt, Malermeister, Naundorf bei Radeberg.

Lehrlings-Gesuch. Suche für meine moderne eingerichtete Mahlmühle einen kräftigen, ehrbaren Mann als Müllerlehrling. Derselbe kann auch Ostern 1916 die Schule verlassen u. findet unter günstigen Bedingungen bei entsprechendem Lohn und freier Station unter meiner persönlichen Leitung freundliche Aufnahme. Näheres Rich. Müller, Mühle u. Bäckerei, [illegible]-Wilsdruff.

Ostern großen, kräftigen u. gesunden Lehrling sucht Fleischermeister [illegible], Meißner Str. [illegible]

Zaungäste.

Roman von J. Oppen.

(25. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Bei einem solchen Gespräch überraschte sie einst die Pepi. „Schaun's", sagte sie zu Lore, die der alten Frau lauschte, „so hat mein Mutterl mir vorgesungen, wie i noch ein ganz kleines Madel war, und da hab' ich's versucht, nachzusingen, und da hat man meine Stimme entdeckt, aber i wollt' net bei den lustigen Liedeln bleiben, i wollt' hoch hinaus, i hab' mir die Kehle wundgeübt an Wagner, und als i dann ins Konservatorium kam, da hab'n mir alle abgeredet, i sollt' nit zur Oper, aber i hab' meinen Dickschädel durchgesetzt und habe studiert, bis i matt und krank geworden, und endlich hatt' i erreicht und hab' die Elisabeth gesungen und die Elsa, und als der Agent mi gehört, da hat einer und der andre und der dritte den Kopf geschüttelt und die Achseln gezuckt und haben mi angeschaut, und i hab' kein Engagement bekommen können, und i war fuchsteufelswild, und die Frau Schwiegermutter, i mein' die in spe, die hat g'sagt: „Schau, Peperl, laß die Kunst, bist mein lieb's Töchterlein, heirat'st mein Franzel und singst uns etwas vor und nähst dei' Aussteuer." Aber i hab' voller Wut mit den Füßen getrampelt, mei Sacktüchel zerrissen und hab' geheult und gejammert: „I muß zum Theater, i muß mein Ideal erreichen, Wagnersängerin werden."

Und arg hab' i mi plagt und überall hab'n s' mi weggeschickt. I war zu klein, und mei Stimm' war nit ausgiebig genug, und jeder hat was auszusetzen gehabt, und da hat halt einer gesagt: „Sie sind aus Wien, sing'n S' doch mal a Weaner Liedel!" Und da sang i, sang das, was mein Mutterl mi gelehrt, so wie mir mein Schnabel gewachsen war, und da war'n s' alle ganz toll, und man engagierte mich für die Operett' mit a großen Gagen, aber i verlor mei Franzerl, denn die Muatter hat gesagt, so eine von der Operett', die könnt' nimmer ihr Schwiegertochter werd'n, und als i dann Abschied nahm von Hochwürden, mei Paten, da hat er gesagt: „Tut mir leid um di, Peperl, muß 's denn grad halt die Operett' sein?" Da hab' i gesagt: „Hochwürden, jede Kunst ist ein Gottesdienst, selbst die heitere: wann i die Menschen alle, die da mit Sorgen, von Arbeit geplagt ins Theater kommen, für ein paar Stunden froh mache und sie vergessen lasse an ihren Kummer, da tu' i auch ein gut's Werk."

Da hat Hochwürden geschwiegen und hat mi lang ang'schaut, und dann hat er endlich g'sagt: „Bist a kreuzbrav's Mädel, und wann du Rat und Hilfe brauchst, i bin für di immer da." Und so bin i mit seinem Segen in die Welt gangen, aber schmerzen tut's manchmal, daß man das nicht erreicht hat, was man so sehnlichst sich einmal gewünscht."

Lore nickte. Doch Pepi ließ nicht lange eine wehmütige Stimmung aufkommen. Sie baute mit Lore Luftschlösser für eine kommende Tätigkeit, die sie beide auch später öfters zusammenführen würde, und begann so langsam in ihr den Mut und die Hoffnung zu erwecken zur Arbeit und zur Aufnahme ihrer Studien. Der Hochsommer fand Lore mit den beiden Frauen auf der Reise nach dem Salzkammergut. In der Nähe vom Mondsee hatte sich Pepi ein kleines Gut erworben, und dort sollte Lore sich vollständig kräftigen und gesunden. Mit der Hilfe Pepis wandte sie sich an verschiedene Agenten für ein Engagement. Ihr heißester Wunsch war's, in Berlin zu bleiben, aber vorläufig waren die Aussichten schlecht.

Frau Eva hatte den vierten Stock ihrer Wohnung verlassen und war in den ersten gezogen. Renne hatte dort ein elegantes Atelier eingerichtet. Sie hatte sich mit einer talentvollen Schneiderin zusammengetan, entwarf Muster für die elegantesten Damentoiletten, für die sogenannten Eigenkleider, Hüte und Mäntel und empfing die Kundschaft, während ihr Kompagnon sich mit der Ausführung der Bestellungen beschäftigte. Die lohnende Arbeit brachte ihr so viel, daß sie dem Vater in der Anstalt viele Erleichterungen und gute Pflege verschaffen konnte und Frau Eva etwas der häuslichen Sorgen und Arbeiten entheben konnte. Sie war ruhig und zielbewußt ihren Weg gegangen und hätte mit dem Erfolge ihres Fleißes zufrieden sein können, und doch lag auf ihrem Wesen ein Hauch von Schwermut. Sie war bleich, und das früher frische Gesicht war schmal geworden, um den Mund zogen sich herbe Schmerzenslinien, die sie älter erscheinen ließen, als sie es in Wirklichkeit war. Solange sie arbeitete, um ihr Ziel zu erreichen, so lange hatte sie ihre Gedanken, ihre Träume mit aller Energie ausgeschaltet, jetzt kam ihr in stillen Stunden die heiße Sehnsucht nach dem Glück, das sie einst so schnell aus den Händen gegeben, das Verlangen, ihren ganzen Schatz an Liebe und Hingebung, den ihr Herz barg, dem einen zu geben, an dem sie von frühester Jugend an gehangen, und dennoch konnte sie sich nicht entschließen, nur einmal einen Gruß dem fernen Freund zu senden, der in den letzten Monaten besonders so oft ihrer gedacht, an sie geschrieben. In jeder seiner Zeilen fühlte sie sein neues Werben, aber immer zögerte sie mit einer Antwort. Als er damals zu ihr gekommen war, als er sie in Not gesehen, vom Geschick zerbrochen, so hoffnungslos, fast verzweifelt, da hätte er müssen sie an sich nehmen, sie schützen, da hätte sie den ersten Platz in seinem Herzen einnehmen müssen. Er gehörte ihr, und ihnen beiden gehörte Gegenwart und Zukunft. Das Unfreie in seiner Haltung, das Zögernde hatte sie damals bis in die tiefsten Tiefen ihres Herzens erkältet, und wenn auch ihr heißes Gefühl für ihn sein Handeln zu rechtfertigen suchte, ihr Verstand hielt sie und ihr Empfinden in Bann, ihr Stolz zwang sie, zu schweigen.

Helle blieb ihre Freundin. Wenn das junge Mädchen hereinstürmte, stets in großer Hast und Eile, immer heimlich, voller Angst, die gnädige Frau Mama könnte sie zu Hause vermissen, dann fühlte sich Renne zufriedener und ruhiger. Immer suchte sie eine Aehnlichkeit Helles mit dem Bruder mehr zu entdecken, und die Nähe des jungen Mädchens gab ihr für Stunden ihre Heiterkeit wieder. Sie sprachen von den schönen Tagen im Schlößchen am Meer, von dem gemeinsamen Leben, und Helle hörte gern zu. Am liebsten saß sie auf der Kante des großen Diplomatenschreibtisches, dem großen, mit Papier und bunten Stichen beladenen Zeichentisch gegenüber, und sah Renne zu. Besonders machte es ihr Freude, oft ihren Bruder Kurt zu erwähnen. Dann färbte sich Rennes Gesicht immer höher. Helle nickte dann befriedigt und lächelte verschmitzt in sich hinein. Das hatte sie gut gemacht, das spröde Fischlein biß an, nur Geduld mußte man haben.

Frau Eva verbrachte den größten Teil des Tages bei ihrem kranken Gatten. All ihre Kräfte, ihr ganzes Wesen spannte sie an, um die Seele des Kranken aus der finsteren Nacht zu entreißen. Sie wich nicht von ihm, hütete ihn mit der ganzen Hingabe ihres von Mitleid durchfluteten Herzens. Es schien, als lebte er nur noch von ihrem Leben, als erstarkte er an ihrer Kraft. Sie glaubte zu fühlen, wie etwas in ihr ebbte, um ihn zu überfluten. Das große Wunder offenbarte sich ihr größer als das, das ein entstehendes Leben fürderte, zeigte ihr, wie dieses beinahe schon entflohene Leben aus unbekannten Fernen wiederkehrte und vor ihr langsam auferstand. Sie faltete andächtig die Hände, wenn sie den Gatten friedlich in tiefem Schlummer liegen sah. Das Gesicht hatte wieder den gleichmütigen Ausdruck angenommen, die nervöse Spannung in den Zügen war fast erloschen. Langsam begann die hoffnungslose Apathie von ihm zu weichen, und die Dinge, die er sah, glitten nicht mehr spurlos an ihm vorüber, sondern drangen in sein Bewußtsein. Die Aerzte zeigten bei ihren Besuchen immer zufriedenere Mienen, sie gaben Hoffnung auf Genesung. Die ganze Anstalt fühlte mit Stolz diesen großen Erfolg. Die andern Patienten sahen dem Genesenden mit Neid und Sehnsucht nach.

An warmen Sommernachmittagen fuhr Frau Eva mit dem Kranken aus. Seit vielen, vielen

Lehrlings-Gesuch.
Für Kontor einer Lack- u. Farbenfabrik Sohn achtbarer Eltern gegen monatl. Vergüt. für Ostern gesucht. Off. unter „D A 2508" an Rudolf Mosse, Dresden. 3458

Schulknabe (Radfahrer) m. gut. Man. sof. ges. Wäscherei „Silo", Werderstr. 6. 2857

Weibliche

Zur Führung einer Filiale wird unabhängige, kredsame Frau od. Fräul. für ausw. als
Leiterin
gesucht. 1000 Mk. Kaution erforderlich. 150 Mk. Anfangsgehalt. Bewerb. u. „B 810" an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Damen u. Herren aus allen Kreisen,
welche an der Lösung der wichtigen sozialen Frage der Invalidenfürsorge mitarbeiten wollen, werden gebeten, ihre Adresse zu senden an
Providentia,
Dresden, Strehlener Str. 44.

[illegible]

Intell. junges Mädchen (Radfahrerin) für Packtisch und Besorgung der Stadtwege per sofort ges. Zeugn. aus ähnl. Stell. erwünscht. Vorzustellen: 9–11, 6–8. 3470
Max Hinzelmann, Kabelwaren, Prager Str. 11.

Presserinnen, Blumen-Arbeiterinnen
sucht sofort 2938
Gottlob Werner,
Trinitatisstraße 38.

Taillen- und Zuarbeiterinnen
sofort auf Jahresarbeit gesucht. Wallenhausstr. 27.

Blumen-Arbeiterinnen
für den Saal bei hohem Verdienst sofort gesucht.
Oscar Alexander,
Blumenfabrik, Trinitatisstraße 8.

Kräftige Frauen
zum Nageln von Kisten ges. Rodlitzer Straße 4. 3455

Tücht. rüst. Waschfrau
f. Motorbetr. sof. ges. Wäscherei „Silo", Werderstraße 6. 2856

Kartonnagenarbeiterin, geschickt auf
Wattkasten
sow. Kartonnagen-Handarbeiterinnen sucht für sofort Kartonnagenfabrik Weißmann, Reitbahnstraße 20.

Perfekt. Maschinenmädchen
für Versteckheft-Maschine sucht für sofort 3454
Kartonnagenfabrik Weißmann, Reitbahnstraße 20.

Zu verl. Schneidermädch. [illegible] Markt 10, 2. 3436

Junges Arbeitsmädchen
gesucht Buchbinderei Cornstr. 4.

Geübtes Schneiderfrl. ges. H. Gerden, Winckelmannstraße 33, part. 2379

Junges Mädchen für leichte Buchbinderei gesucht. Kurt, Wettinerstr. 29. I. 3459

Kräftige
Markthelferin
sucht Baum & Merk. 10490, Vollendstraße 6. 11900

Für unsere umfangreiche Abteilung 8456
Damen-Kleiderstoffe
suchen wir zum Antritt per 1. März eine tücht.
Verkäuferin,
die bereits längere Zeit in der Branche tätig war. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Kaufhaus zum Strauß, Görlitz.

Perfekte Stenotypisten,
flott in Aufnahme und Wiedergabe von Diktaten, möglichst mit Bureaupraxis, für sofort oder später gesucht. Es wollen sich jedoch nur Damen melden, welche obigen Anforderungen genügen. Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an 48617
Maschinenfabrik Imperial, G. m. b. H., Meissen.

Tüchtige Arbeiterinnen
für Aktentaschen und Damen-Briefumschläge werden angenommen, eventuell auch geübte Handarbeiterinnen. 3044
M. u. R. Jacher, Dippoldiswalder Gasse 6.

Kartonnagen-Arbeiterinnen,
nur geübte, finden dauernde Beschäftigung. Werner Alex. Müller, Hähnelstraße 25. 19198

Tüchtiges Schneidermädchen zur Aushilfe gesucht Cotta, Freiligrathstr. 8, 1. König. 2847

Putz!
Gewandte Garniererin
für flotten Genre per bald ges. Max Hinzelmann, Prager Str. 11.

Näherinnen
auf Militärmäntel, w. leichte Bügelarbeit übernehmen müssen, ges. Schloßstr. 6, 1. 3460

Jg. Mädchen
zum Verkauf von Zigarren, Zigaretten usw. sofort gesucht. Sauerbrey, Wallenhausstr. 18

Anlegerin
für Ziegelbruck sucht Albert Thomas, Oeffentstr. 28. 168

Zwirnerinnen u. Weiferinnen
finden dauernde, lohnende Beschäftig. Blumenstr. 52. 180

Friseuse,
perf. Kraft, z. 1. 3. ges. Hoffriseur Kaufhauser, Postpl. 3. 2496

Fräul. zum Klavierspielen gesucht Humboldtstr. 2, pt. 9463

Perf. Knopflochnäherin gesucht. Off. „ag 340" Fil. M.-Luther-Pl. 1.

Rockarbeiterin, 1. tüchtig, gesucht Struvestr. 29, Erdgesch. 2459

Taillenarbeiterin w. angen. Nürnberger Str. 36, 3. r. 3407

Geübte Lumpensortiererin
wird gesucht Rosenstr. 8. 3818

Tücht. Schneidermädchen für dauernd gesucht Schnorrstraße 46, 1. Et. 3104

Gew. tücht. Zuarbeiterinnen
auf Taillen u. Röcke sof. ges. H. Bernhardt, Kaulbachstr. 15, Eingang Hausflur. 3420

Schneiderlehrmädchen
werden für sofort gesucht Sinnastraße 13, 1. 2857

Lehrfräulein
geg. monatl. Vergüt. zu bald. Antr. f. m. Blumen-Gsch. ges. Persönl. vorzust. Prager Str. 3.

Modehaus Nagelstock.
Lehrfräulein
f. Damenfriseurgesch. ges. Vorzustell. v. nachm. Vorzh. Au b. Waisenhausstr. 2a, Zubiläum für Schönheitspflege. 1021

Kräft. Hausmädchen sucht 1. März Dr. med. Lüdtke, Bautzner Str. 11, part. 8456

Tücht. Hausmädchen sucht Emma Brüll, Stellenvermittlerin, Grunaer Str. 8, 2. 1287

Jung., kinderl. Hausmädchen für 15. 2. gesucht in d. Bäckerei, Görlitzer Str. 3, part. 2526

Gewissenh., fleißiges, mögl. selbständiges Hausmädchen für fl. Haushalt und 2 Kindern gesucht Altmarkt 8, Erbertsgasse 3. 3455

Jung. Hausmädch., fleiß. u. sauber, m. gt. Zeugn., in kinderl. Haush. 1. sof. ges. Blasewitz, Bähle 8, 1. r.

Haus-, Stubenmädch., Köchin sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8. 19050

Zuverlässiges, anständiges
Hausmädchen
mit guten Zeugn. wird z. bald Nähe Dresdens gesucht. Off. mit Bild u. Zeugnisabschr. erb. unt. „B G 4890" Exp. d. Bl.

Hausmädchen
mit Kochkenntnissen, in allen häusl. Arbeiten bewandert, nach Langebrück b. Dresden für sofort od. bald gesucht. Vorzustellen Dresden, Frauenstr. 10, Porzellangeschäft. 6943

Hausmädchen gesucht im Restaur. Weißeritzmühlgraben Nr. 12. 3451

Selbständiges, sauberes **Hausmädchen** welches den Haushalt bei zwei Kindern ganz allein führen kann, wird per 1. April gesucht. Penker, Pringenstr. 4, Vorderhaus Hinterhaus. 3479

Jg., kinderl., ord. Mädchen für bess. Haushalt ges. 1. 3. 1916. Vorzust. 11–5 Bürkerstraße 20, Erdgesch. 125. 3211

Aelt., einf. Fräulein od. Witwe mit etw. Vermög. findet in einer Landwirtschaft in Nähe Dresdens dauernd Heimat. Unterkomm. Off. unt. „F M" Fil. Großschachwitz, Schulstraße 14. 3308

Scheuerfrau vormitt. ab 7, Uhr f. ca. 2 Stunden gesucht. Off. u. „bb 227" Fil. Schäferstraße 1.

Aelt. Frau zu 2 Kl. Kindern sof. ges. Dohnaer Str. 58, 1. 3468

Jg., saub. Mädchen als Aufwart. für vorm. ges. Großenhainer Str. 60, 1. Et. 2390

Fleiß., saub. Mädchen als Tagesaufwart. 15. 2. ges. Mit Zeugn. zu m. vorm. 11–12 b. Schönberg, Bürgerwiese 14. 4.

Selbständ., zuverlässige Person (ehrlich), fleißig und sauber als Aufwartung ges. Moritzstraße 35, 1. rechts. 2414

Aufwartung
sofort für vorm. ges. Domsch, Radebeuler Str. 60, 1. 6692

Junges Mädchen als Aufw. sofort gesucht Carlowitzstr. 29, Luther, Bartell, nachm. 5–7.

Jg. Mädchen, kinderl., als Aufwart. f. ganzen Tag ges. Kurfürstenstr. 17, 3. l. 1332

Jg. Mädchen als Aufwart. für die Vormittagsstunden ges. Nicolaistraße 18, 1. r. 1374

Aufwart. f. Sonntags vorm. ges. Bönisch, Poststr. 24, 1. 2377

Aufwart., Woche 10 Mk. sucht Weiß, Gr. Meißner Str. 1. 3429

Bess. kräft. Mädchen
als Aufwart. von 7–12 Uhr ges. Rosenstr. 60, 1. r. Vorzustellen Freitag 3–4 Uhr. 2268

Aeltere, unabhäng. Frau als Aufwartung gesucht Palmstraße Nr. 1, 1. Et. 3430

Saub., unabh. Aufwartg. v. 8–12 bis 1/2 5 ges. Löbtauer Str. 5, 1. 1r.

Junges Mädchen oder unabhängige Frau als Aufwartung gesucht von 7–11 Uhr. Bergerstraße 43, 2. 1446

Junges Mädchen zur Aufwartung einige Stunden vormittags und nachmittags zum 15. Februar gesucht Dornblüthstr. 8, 1. 248

Aufwart. sucht vormitt. 1. Bess. ges. Blasewitzer Str. 24, 1. r. 3213

Saub. jüng. Aufwartung 1–5 ges. Schnorrstr. 50, 3. r. 19108

Mädchen als Aufwartung für vorm. sofort ges. Blasewitz, Tolkewitzer Str. 16, 1. 3451

Jg. Frau sucht Aufwartung Dr.-M., Rähnitzgasse 12, 2. 2379

Sucht wird den 15. 2. in gutem Haushalt tüchtig saub. **Hausmädchen.** Nur solche, welche schon in bess. Hause tätig waren, im Kochen, Nähen, Plätten u. all. Zweigen der Wirtschaft erfahren sind, wollen sich vorm. melden bei Dir. Hoffmann, Radebeul-Weintraube, Grüne Str. 4. 2379

Gewiss. saub. Hausmädchen für 15. Februar gesucht. Vorzustellen Löbtau, Tharandter Str. 1. 3475

Köchin, Hausmädch., z. einz. Herrsch., Kinderm. f. Ida Wehner, Stellenvermittlerin, Gerokstr. 10.

Suche zu sof. jung. Hausmädch., welche schon gedient hat, als Aufwart. für den ganzen Tag bei guten Lohn gesucht. Zu meld. m. Zeugn. Kl.-Brüdergasse 1, 2. rechts. 3487

Jung. Mädchen, saub. u. ehrl., nicht unt. 15 J. alt, wird sofort in kinderl. Haushalt gesucht. Näheres Schöffelstraße 17, 3, bei Denkel. 1553

Sauberes Hausmädchen
in gute Stell. z. 1. März ges. Bäckerei, Württemberger Str. 10.

Junges Mädchen für sofort ges. Frauenstr. 12, 2. 1508

Aufwartung. ehrlich u. sauber, sofort gesucht Johannesstraße 14, 1. 2482

Junge, saubere Frau als Aufwart. für wöchentl. zwei 2 Vormittagsstd. ges. Zu meld. 10 bis 1 U. mitt. Zöllnerpl. 3, 1. Mitte.

Saub. Ostermädchen zu einz. Dame gesucht zum 15. Febr. Reinke, Dürerstr. 42, 2. 3212

Ehrliches Schulmädchen als Aufwartung gesucht Stephanienstr. 11, 3. r. 111206

Stellen suchen

Männliche

„Heimatdank".
Oeffentlicher kostenloser
Arbeitsnachweis für Kriegsinvalide
bittet Industrielle und Gewerbetreibende um Erteilung von Aufträgen.
Hauptgeschäftsstelle:
DRESDEN-A., Schiessgasse 14.
Fernruf: 13046. 3181

Brauerei-Kaufmann,
60 Jahre alt, bisher Geschäftsführer einer Gesellsch.-Brauerei, die ihren Betrieb still legen mußte, sucht Stellung als Reisender für Bier Dresden oder Provinz. Gef. Offerten erbeten unter „O G 2351" an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, selbständiger
Getreide- und Mühlen-Kaufmann
sucht sof. Vertrauensstellung. Offert. erbitte u. „H S 49614" an die Expedition d. Blattes.

Verh. Mann, 40 J., sucht St. als Markthelfer, Kellermann, Kutscher. 42, Erdgesch. 2282

Elektro-Monteur,
18 J., sucht St. für Licht u. Kraft. Off. u. „K A 2028" Exped. d. Bl.

Selbständ. Monteur mit langjähr. Zeugn. sucht dauernde Stell. auf Wasser u. Gas. Off. unter „K G 2425" Exp. d. Bl.

Tischler,
m. 1. J. selbständ. war u. im Rechnen u. Zeichnen erfahre, ist, sucht geeignete Stell. Off. erb. unt. „D U 2280" Exp. d. Bl.

Verh. Streicher sucht dauernde Arbeit. Off. erbet. Griesnitz, Meißner Straße 47, 2. 2385

Ein Maurer mit gut. Zeugn., welcher auch and. Arb. übernimmt, sucht als Fabrikmaurer Stellung. Off. erb. unt. „K O 2474" Exped. d. Bl.

Schlosserlehrstelle für Sohn achtb. Eltern (Vater im Felde). Off. an H. Ullmann, Steinbacher Str. 26, pt.

Mechanikerlehrling.
Für begabten Sohn ordentlicher Eltern wird für Ostern 1916 ab. tüchtige Lehrstelle gesucht. Gefl. Off. u. „K D 2412" an die Exped. d. Bl.

Weibliche

Jg. Frau, mit Kennt. Kontorarbeiten sow. Stenogr., Schreibmaschine u. Buchführ. vertr. (bereits 3 Jahre im Kontor tätig gewesen) sucht
dauernde Stellung.
Off. u. „K O 2480" Exp. d. Bl.

Geb. Fräul. sucht Filiale zu übern., Kaut. kann gestellt w. Off. u. „B N 2330" Exp. d. Bl.

Verkäuferin,
einger. i. Kolonialw. u. Delikatessen, sucht bald. Stell. Off. u. „K N 2475" Exp. d. Bl.

Fräulein, 22 Jahre, groß u. schlank, wünscht Stell. als Empfangsdame od. dergleich. Gef. Angebote nach Halkenstraße 16, 2. r. 19290

2. Binderin
sucht Stell. bei freier Station u. Familienanschluß erwünscht. Offert. an Wünsch, Markneukirchen, Post Oberndorf-Oertel. 3066

Gef. jg. Mädch. f. leichte, kaufmännischen Arb. Ang. m. Gehaltsang. „K N 2387" Exp. d. Bl.

Suche für meine Nichte, 19 Jahr alt, Stellung als Zuarbeiterin für **Putz** bei bescheidenen Ansprüchen. Langjährige Zeugnisse. Off. an H. Schimpfke, Zeisstr. 19, pt.

Alleinsteh., ordentliche Frau sucht Heimarbeit (im Nähen bewand.) Off. „06384" Fil. Martin-Luther-Pl.

Tücht. Zuarbeiterin, f. Garnieren nicht unbewandert, sucht Stelle. Off. u. „n 400" Fil. Tharandter Straße 6.

Jg. Kriegerfr., d. sch. insoll. schnell eine schön. Handschr. f. Schreib., Bem., Manufakturw.-Kennt. f. irgendwo Beschäftig. Off. „M 878" Fil. Oppellstr.

Ordentl. Fräulein sucht, weil Eltern verloren, Beschäftigung gleich welcher Art, evtl. auch halbe Tage. Off. unt. „w 965" Filiale Marienstr. 28.

Fräulein,
20 Jahre, m. schön. Handschr., sch. Rechn., sucht z. 1. 3. dauernde Stell. als lernende Lageristin oder Verkäuferin. Bisb. in Privathaushalt tätig gew. Werte Angeb. unt. „e 191" Fil. Wittenberger Str.

Suche f. m. 15jähr. Tochter Stell. als lern. Verkäuf. W. Off. an Geißler, Löbtau, Kronprinzenplatz 10. 3478

20jähr. Mädchen, Tochter achtb. Eltern, sucht Stell. als lernende Verkäuferin. Werte Offert. u. „e 178" an die Fil. Bönischpl. 15.

Junges Mädchen möchte gern Frisieren lernen bei besserem Friseur. Offerten u. Probsteistraße 31, Geschäft. 2477

Jg. Mädchen v. Lande sucht bis 15. d. M. Stellung als Hausmädchen. Gefl. Off. unt. „L 1278" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Kinderlose Kriegersfrau sucht Beschäft. im Reinemachen od. dergl. In erfahren Leipziger Str. 179, Höh. 8, Reichelt, von 2 Uhr ab. 9287

Reinl., saub. Hausmädchen, m. gute Zeugn. hat, sucht St. zum 1. 3. Off. erb. u. „K 8" Pestalozzistr. 6, 3. Köhler.

Aelt. Mädch. sucht St. als Wirtschaft. in einf. Haush. od. Geschäft. Off. u. „B N 2332" an die Exp. d. Bl.

Saubere Frau sucht in der Woche mehrere Tage Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Off. unt. „1380" an die Filiale Postplatz.

Besseres, junges Mädchen, in allen Handarbeiten erf., sucht Stell. zu Kind., gute Behandl. erw. Helene B., Dessau, Anhalt, Amalienstr. 21. 3304

Einf. kinderl. Frl., 38 J., sucht Stell. als Wirtsch. in frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorh. Off. „H 1279" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Besseres jung. Mädchen v. gut. Fam. sucht z. 1. März Stellung als besseres Hausmädchen od. einf. Stütze zu einz. Herrsch. od. einz. Dame. Gef. Off. a. F. Bauche, Coswig i. S., Waldstr. 6. 3211

Jg. anständ. Mädch., in Haush. erfahr., sucht Stell. z. 1. März in einf. Haush. Off. Wilsdruffer Str. 4, Gesch. Weber. 2318

Jg. Mädchen a. g. Fam., in Haush. u. all. Hand. Arb. bew., s. Stell. in einf. Haush. z. 1. 3. Off. Wilhelmsruh, i. S., Bismarckstraße 8. 1. 2816

Fräulein,
35 Jahre alt, bisher in Berlin als Wirtschafterin in frauenlos. Häusern tätig gewesen, sucht ähnl. Wirkungskreis z. 1. März od. 1. April im Hause ein. nur bess. Herrn. Angebote an Fr. Wöldner, Chemnitz, Zschopauerstr. 13, 2.

Mäd., auch. Nähen, sucht Stelle z. 1. 3. wo sich selbige in d. Küche mit ausbild. kann. Offerten u. „K B" Saubergasse, Uferstraße 38. 1648

Zu vermieten

Wohnungen

2 Wohn., 340 u. 450 Mk., 1. April zu vm. Kl. Plauensche Gasse 6, G.-G. 1988

Stetzsch-Gohlis
Wohn., best. aus 2 Stub., Kammer, Küche u. 3 St., Küche, vor 2 J. neuerbaut, elektr. Licht, sof. od. spät. zu verm. Näh. Schönherr, Stingstraße 13 (Wilhelmshaus). Tel. 30700 u. 20942. 4819

Postalozzistr. II
im 4. Stock eine Wohn. von 2 Zimm., 1 Ka., K. u. Zub. 1. April zu vm. Näh. 2. Stock.

Sonn. Wohnung, 450 Mk.
3 St., K., Zub., Gas, sof. od. spät. z. vm. Reißigerstraße 24, 2. l. 1180

Schäferstraße 36, 1. Et.
mod. Wohnung, 2 Z., K., Speisegew., Jnn.-Kl., Alk., 520 Mk., 1. 4. zu verm. 1557

2 Zimmer u. Küche, a. gewiß. zu vm. Jahnsgasse 6, 1. 1838

Berggießhübler Str. 7, 1.
2 St., 1 K., Al., Gas 450 Mark

Grillenburger Str. 9. 2.
1 St., 1 K., Al., Gas 330 Mark.

Schulgutstrasse 19. 3.
2 St., 2K., Al., Gas 420 Mk. 1180

Marschallstr. 36, 4. 250 Mk. Große Str. 32, 350 Mk. Am Schießhaus 5, 2, 350 Mk.

Sonn. Part., 3 Zimm., Küche, Berge. sof. ob. 1. April f. 450 Mk. zu verm. Bienertstr. 58. 1896

Neuostra, 39, 1. 4-Zimm.-Wohnung sofort unter günst. u. bill. Preise zu verm. Näh. bei beim Hausmann. 1887

Schulgutstr. 21
Stube 1. Et., 2 St., 1 K., Al., 1. Kam., Kamm. 2 Mk. u. Gas, 1. April, 330 Mk.

Pfotenhauerstr. 30 2 Zimm.-Wohn. in 3. u. 4. Et. sof. oder später. 2415

Große oder kleine Wohnung per 1. April 1916 zu vm. Preis 580 u. 810 Mk. Näh. Dresden-Neustadt, Lange Str. 39, pt. 1.

Sofort oder 1. April
Blasewitzerstr. 41 sonn. 2. Et. billig zu verm. Näh. Bäckerei.

Georgplatz II, 3.
3 Al. Zimmer, sep. Eing., v. Wirt sof. f. 1 Mk. mon. zu vm.

Lüttichaust. 26, 4.
2 Stuben, Küche, Zubeh. sofort für 300 Mk. zu verm. 2485

Wohnung mit Hausmannsstelle, Alaunstraße 5 in 4. Et. 1. 4. z. vm.

Augsburger Str 61, Sont. Hausm.-Wohn. 1. 4. N. ptr.

2. Stube u. Nebenr., Plauen, Wasser., Nachsl., z. v. Schloßstr. 12, 3.

Sauber, sep., Zimmer, 3 m. 2 Bl. Nebenr., Eing., m. Gas. sofort zu vm. Näh. Stephanienstr. 28, 2.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Schöne leere Stube u. Kammer in Löbtau sof. ob. spät. zu vm. Off. u. „u 478" Fil. Tharandter Str. 6.

Leere Zimmer,
auch große Säle, trocken u. sauber, z.
Möbeleinstellen
sehr billig mietfrei bei Möbeltransport-Gesellsch. Dürerstr. 44. 6798

Schön. trock. Kammer zum Möbeleinstellen billig zu vermieten. Bürgerstraße 11, 1. r. 3866

2 Zimm. u. Küche, u. leere Zimm. Anlaufstr. 39, 4. 11 Mk. Kirchner Str. 16, 4. 11 Mk. Marschallstr. 50, 1. 18 Mk.

Zwei Zimmer zu vermieten Anlaufstr. 38, pt. r. 9177

Kellnerin, Hausmädchen zum Wäschebeten, empfiehlt Dora Schwere, Stellenvermittlerin, Webergasse 23. Tel. 21665.

Ein j. Mädchen sucht in bess. kinderl. Haush. Stell., am liebst. zu Kranken, da in Krankenpflege erf. Off. u. „M F" Jnv.-Ann. E. Büttner, Königsbrücker Str.

Aelt. Mädchen sucht Aufwart. auch z. Pflege. Off. u. „H 1275" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Leere Zimmer,
trocken, staubgesch., feuersicher
Spezial-Kabinen
zur Aufbewahr. von Möbeln und ganz. Wohnungseinricht. zu verm. J. Hanbrock, Stephanienplatz 4.

Kl. möbl. Zimm. mit Gas u. Ofen, bis z. Wirt, Palmstr. 48, pt. r.

Möbl. möbl. Zimmer a. 2 Betten für 20 Mk. m. Kost u. 1 einf. möbl. f. 16 Mk. m. Kaff. Struvestr. 31, 2.

Gutmöbl. Zimmer, 2 Betten, f. beliebige Zeit zu verm. Lindenaustraße 13, 3. Et., nahe Hauptbf. 1927

Separ., möbl. Zimmer 15. 2. zu vermieten Neumarkt 8, 3.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., u. f. Bt. mit Kost, Steckbrunner Str. 19, 1.

Möbl. Zimmer an H. frei Herzogin-Garten 1, 1. l.

Möbl., sep., leicht. Schlafst. frei Kl. Kirchgasse 1. 3. l. 2418

Möbl. Schlafstelle zu vm. Straße, Viktoriastr. 23. 4. 1239

Möbl. Schlafstelle, möbl. Bettstelle m. Nachtherberge 32, pt. 1.

Geschäftslokale

Laden mit Wohnung, in welchem seit 12 Jahren Friseurgeschäft betrieben wird, einziges Geschäft in der Nähe des Kasernen, ist wegen Einberuf. sof. ob. spät. zu vm. Otto Schumann, Pirna, Rottwerndorfer Str. 10, 2. 1818

Laden mit Wohnung
seit Jahren Barbiergeschäft in dem selb., 1. April zu vm. Näh. Plauen, Torgauer Str. 10, 2.

Helle Werkst. od. Niederl. 250 Mk. z. vm. Reißigerstraße 24, 2. l.

Viktoriastr. 34, 1.
sind leere Geschäftsräume od. leere Wohnung zu verm.

Mietgesuche

Suche bis 1. 4. Wohnung bis 400 Mk. Angeb. u. „m 367" Fil. Königsbrücker Str. 36.

Wohnung mit Stallung u. Geschäftsraum für 1. Juli gesucht. Off. erb. unter „K G 2387" Exp. d. Bl.

Beamter sucht per sof. od. spät. schöne Wohn. im Pr. v. 275–320 Mk. Off. W. Mitsche, Dr.-N., Alaunstr. 80, pt. 1.

2 Z., Ka., Kü. mit Gas 1. Mai bis 300 Mk. in Neustadt v. alleinst. Frau ges. Forbergstr. 1, 3. l. 1271

Möb. Wohnung bis 400 Mk. per 1. 4. gesucht. Offerten unter „b 499" an Filiale Hauptstraße 1.

Sonn. Wohnung mit Bad und Zubehör, Preis bis 800 Mk. Nähe Drei-Königs-Kirche, z. 1. 8. von Alt. Dam. (3 Pers.) ges. Off. an J. Hoppe, Bergstraße 20, 1.

Ruhige sonnige Wohnung
von einz. Dame Nähe Ostraallee z. 1. 4. ges. Preis 400–500 Mk. 4. Et. ausgeschl. Off. m. Pr. u. nah. Ang. u. „K F 2494" Exped. d. Bl.

Sonn. Wohn., bis 450 Mk., Nähe Wilder Mann z. 1. 4. ges. Off. unter „K A 2461" Exped. d. Bl.

Sonn. Wohn., b. 400 Mk. z. 1. 4. mögl. Nähe Alaunplatz ges. Off. unt. „K N 2460" Exped. d. Bl.

St. 2 K. Al., Gas, Pr. 300–400 Mk. in Neust. z. 1. 4. ges. Deuben, Ang. Exped. Marschallstr. 23, 1. l.

Alt. Dame sucht 2. Zimmer Wohnung, am liebsten part. od. 1. Etage, im Zentrum. Off. unter „H 1277" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Einz. Herr sucht im Zentr. Zimmer od. kl. Wohn. in Zahl. Off. unt. „H 1271" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Alt., leer. Zimmer (ev. 2 Z.) in Alth. mögl. pt. u. Nähe Hauptbahnhof ab 1. März zum Möbeleinstellen gesucht. Off. unter Preis u. „K Y 2466" Exp. d. Bl.

Sep. l. leer. Zimmer u. Ofen, Eing. v. Flur, sofort ab. bald zu mieten. Pr. b. 10 Mk. Off. erb. Wittenberger Str. 94, 1. l.

Leeres Zimmer
mit Ofen, m. mit Küche, vom Wirt zu mieten gesucht. Nähe Gasanst. od. Kurfürstenst. u. sep. Eingang 15 Mark. Off. an N. Walter, Hummer Str. Nr. 8, 2. St.

Monaten kam er wieder in frische Luft. Ihr war, als müsse sie jeden Augenblick die Hände schützend um ihn halten, denn niemand mochte ja voraussagen, ob dieses bißchen neu errungene Kraft standhaft wär.

Langsam kehrte, wie aus unbekannten Fernen, seine Seele zurück, und seine Gedanken begannen folgerichtig zu arbeiten. Er fragte nach seinen Kindern, ließ sich von Frau Eva von allem unterrichten, ja, er begann sogar schon Pläne zu machen für den Beginn einer neuen Tätigkeit.

In Frau Evas Herzen jubelte es dankbar auf, und die Hoffnung zauberte ihr sonnige, frohe Bilder vor die Seele. Es sollte wieder werden wie einst. Sie würden vielleicht zurückkehren in ihr stilles Schlößchen am Meer, alle würden arbeiten, jeder in seinem Beruf, jeder an dem Werk, das er begonnen, ein Ziel vor Augen sehend, nach dem er strebte und rang. Die Arbeit mußte ihnen Frieden geben, die Arbeit mußte die Gesundheit stählen, und mit ihr würde die Heiterkeit wieder einkehren, die sie alle von innen heraus durchsonnt hatte.

So war es Hochsommer geworden. Von Lore kamen entzückte Briefe aus den Bergen. Günter war nach einer vierzehntägigen Harztour mit Dr. Hinrichsen befriedigt und glücklich heimgekehrt. Er sah voll Bewunderung zu seinem väterlichen Freund auf und verehrte ihn wie einen Heiligen. Denn Hinrichsen war es allein, der dem armen Jungen ein wenig Genuß verschaffte, der stets hilfreich und gütig und nachsichtig mit ihm war, der ihn liebte, wie ihn der Vater einst geliebt hatte, mit jenem warmen, jungen Empfinden, das nebst einer gewissen Strenge doch das tiefste Verstehen mit seiner Jugend zeigte.

Der Tag kam, an dem die Aerzte den Baumeister Berndt für genesen erklärten und Frau Eva die Erlaubnis gaben, ihn heimnehmen zu dürfen. Zwar hatte sich ein Herzübel eingestellt, doch war dies kein Grund, den Kranken noch in der Anstalt zu lassen. Mit dem Uebel konnte er noch jahrelang leben, wenn er sich schonte und möglichst großen Aufregungen ferngehalten wurde.

Im Hause bereiteten die Schwestern alles zum Empfang des Vaters vor. Aenne versuchte sogar, ein Arbeitszimmer einzurichten, genau so, wie er es im Schlößchen am Meer besessen. Diese frohe Beschäftigung machte sie alle wieder frisch und hoffnungsfreudig. Die Jahre der Entbehrung, der Trauer schienen ausgelöscht, nur ein wehmütiges Empfinden dämmerte noch am Horizont ihrer Seele. Lore hoffte auf ein Engagement in einem Theater, das sich erst einführen sollte. Aennes Geschäft ging glänzend, vornehm; Autos hielten stundenlang vor dem großen Miethause, betreßte Diener öffneten die weiten Torflügel, um den eleganten Herrinnen den Weg freizumachen. Und Günter arbeitete mit Freude, da er einen Erfolg sah, und begann sich wärmer für seine Aufgaben zu interessieren. Sein höchstes Glück war, wenn er seinen Freund Dr. Hinrichsen zufriedenstellen konnte.

Man hörte den ganzen Tag Lachen, Singen und Trällern im Hause, es schien fast, als wäre man im Schlößchen am Meer.

An einem sonnigen Septembertage hielt ein halbgedeckter Wagen vor der Anstalt, um Baumeister Berndt zu den Seinen zurückzuführen. Frau Eva hatte gehofft, ihren Gatten schon wartend auf der Terrasse zu finden, und ein wenig geängstigt eilte sie rasch die langen, teppichbelegten Gänge durch, um zu seinem Zimmer zu gelangen. Die Tür war halb geöffnet. Hastig trat sie ein. Ein Windzug blähte die weißen Gardinen auf, die über das Gesicht des Schläfers fielen, der im Lehnstuhl zurückgesunken lag. Sie trat näher, sie glaubte ihn schlafend. Sie faßte seine Hand, eine Eiseskälte strömte ihr durch die Adern und ließ ihren Herzschlag stocken. Und nun sah sie mit weitaufgerissenen, erschrockenen Augen in das blasse Gesicht des Schläfers, über das sich ein ernster Friede gebreitet. Minutenlang verharrte sie in gleicher Stellung. Der jähe Schreck lähmte ihr Denken und Empfinden. Dann riß sie sich empor, stürzte zur Klingel, und der schrille Ton, der das Haus so hart durchdrang, brachte sie ganz zu sich selbst zurück.

Aerzte und Wärter stürzten herein, man konnte nur den eingetretenen Tod durch Herzlähmung erklären. Stumm und tief ergriffen schüttelten sie der armen, gebeugten Frau die Hände.

Die Tage, die nun folgten, waren erfüllt von Trauer, Oede und Hoffnungsleere. Aenne und Günter gingen ihren Pflichten nach, während Lore sich bemühte, die Mutter aufzurichten und zu trösten. Frau Eva war so müde, wurde es täglich mehr, jetzt, wo die Spannung der Nerven endlich nachgelassen hatte. Die Fähigkeit, zu ringen und zu wollen, war in ihr aufgebraucht, und sie, die früher jede Entscheidung selbst getroffen, sehnte sich nun danach, daß starke und doch sanfte Hände sich ihr entgegenstrecken möchten, um ihr Schicksal zu lenken.

Dr. Hinrichsen fühlte, was in ihr vorging, und seine Liebe, die jahrzehntelang verstummt, erwachte von neuem und er gab ihr aus seinem reichen Empfinden und führte sie langsam ins Leben zurück. Er ordnete für sie alles an, er sorgte und dachte für sie, und sie hatte keinen andern Wunsch und keinen andern Willen als den seinen und fühlte sich geborgen unter den schützenden Fittichen seiner Treue und seines tiefen Empfindens. Sie saßen stundenlang zusammen, sie sprachen wenig, und dennoch redeten beider Herzen laut zueinander und fanden sich immer von neuem in stummem, verstehendem Händedruck.

Der erste Schnee deckte bereits das Grab des Baumeisters Berndt, und noch immer hatte sich Frau Eva nicht an das Leben so recht gewöhnen können. Die sonst so tätige Frau konnte stundenlang müßig vor sich hindämmern und sah es gern, wenn man sie jeder Tätigkeit, jeder Pflicht enthob. An den Erfolgen, die Lore am Theater hatte, nahm sie wenig Anteil. So fand das junge Mädchen Schutz und Aussprache bei Mama Horngruber und bei der lustigen Pepi, die ihr mit ihrem siegenden Humor über manch schwere Stunde half. Lore lernte nun die Arbeit und die schweren Pflichten am Theater kennen. Sie gewann einen tiefen Einblick in das ganze Getriebe, das ihr nach außen hin stets so lockend und glänzend erschienen war. Viele Enttäuschungen, viele Bitterkeiten nahmen ihr oft die reine Freude an ihrer Kunst, und die kleinen Intrigen mancher, die Bosheiten, der brutale Kampf, sich durchzuringen, an erster Stelle zu stehen, erfüllten sie mit Widerwillen.

Wenn sie Pepi davon erzählte und ihrer Empörung auf echt jugendlich ungestüme Weise Ausdruck gab, dann lächelte die ältere Freundin überlegen.

„Geh, Schatzerl, mußt dich net kränken. In der ganzen Welt heißt's: fressen oder gefressen werden, und da das letztere recht unangenehm und unvorteilhaft wär', so zeige all denen, die dich kränken wollen, deine weißen, hübschen Zähne, und bald wirst du all das Unrecht überwunden haben. Immer vorwärts, Ellbogen brauchen, die Ideale hat man für sich, im Lebenskampf nützen sie wenig."

Lore schüttelte seufzend den Kopf. Pepi konnte es sagen, die war auf der Höhe, für sie blieb der Weg hart und dornig, und jeder Tag brachte ihr Neues, Ungeahntes, oft schwer zu Verwindendes.

Aenne hatte eben mit Hilfe der Direktrice in dem weißen Salon, der zum Empfang der hohen Kundinnen höchst elegant eingerichtet war, die Falten einer blaßroten, gestickten Chiffonrobe geordnet, als der Boy Frau v. Hansen meldete. Das junge Mädchen zuckte zusammen. Eine fahle Blässe breitete sich über ihr Gesicht, ihre Hände zitterten, sie verharrte noch einen Moment in dieser gebeugten Haltung, um ihre Genossin nicht aufmerksam zu machen auf ihre furchtbare Erregung. Sie hatte sich kaum erhoben, als Frau v. Hansen, gefolgt von ihrer zweiten Tochter Gerti, ins Zimmer rauschte, das Lorgnon mit dem juwelengeschmückten Griff vor die Augen haltend, sich etwas hochmütig verneigte und nach Fräulein Berndt fragte. Aenne ging ihr entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Gut möbl. Zimmer, ungest., zu mieten gesucht. Gefl. Off. unter „J O 2340" Exp. d. Bl.

Kriegerwitwe sucht kl. möbl. Zimmer, gutes Bett, ev. Mittagstisch, in Altstadt. Offert. mit Preis pro Woche unter „ee 900" Filiale Marienstraße 28.

Keller oder Niederlage mit Kochkessel gesucht. Off. unt. „ee 928" Fil. Marienstr. 28.

Verkäufe

Immobilien

Günstiges Angebot! Landhaus mit 4 Wohn., kl. Nebengebäude, ca. 10 000 qm Obstgarten m. Feld, nahe Dresden, f. 18 000 Mk. zu verk. Näheres kostenfrei. (G:792 Bruno Schmidt, Dresden-A., Grunaer Str. 3. Tel. 23940.

Gelegenheitsangebot!
2 Zinshäuser mit gr. Garten, je 7 Wohn., alles an Beamte vermietet, nahe Freiberg a. Bahnhof gelegen, f. zusamm. 45000 Mk. zu verk. Brandk. 60 000 Mk. Auf 1. Hyp. wird der herausgezahlt. Weit. durch
Bruno Schmidt Dresden-A., Grunaer Str. 3.

Todesfallshalb. verk. oder verpachte meine (5877
Landwirtschaft mit Gasthaus
Helene Wehlborn, Waldschlößchen, Kreuzeiche b. Limbach.

Wirtschaft, 10 Scheffel gr., mit voll. leb. u. toten Inv., wegen Einzieh. sofort zu verk. Preis 17 000 Mk. Anzahl. nach Uebereink. Auch für Invaliden pass. Angeb. an Otto Hahnewald, Neundorf bei Pirna. Habe auch Häuser, Güter, Gasthäuser jeder Art billig zu verk. Nachweis unentgeltlich. 2884

Eckrestaurants für 800—2500 Mk. kostenfrei durch Otto Böhme, Ritterstraße 1.

Gutgeh. Produktengeschäft wegen Verhältn. halber billigst zu verk. Agent. verbet. Off. u. „ff 1278" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Jetzt noch gutes **Restaurant** ist wegen Todesfall des Mannes günstig zu verk. Off. „ff 275" Fil. Oschatzer Str. 30.

Restaurant, Mitte Altst., sof. zu verk., setzt noch 670 Hektol. Bier. Selbstkäufer erhalten Auskunft auf Offert. unter „F B 2407" Exped. d. Blattes.

Nährmittelfabrikation ca. 4000 Mk. Reingewinn, bill. zu verk. Matschke, Pirnaische Str. 55.

Kl. Lebensmittelgeschäft sich. Existenz, f. 1000 Mk. z. vk. Hammer, Ammonstr. 30.

Kl. Restaurant wenig Miete, billig zu verk. Näheres Glacisstraße Nr. 16, Schuhgeschäft. (pa887

Gutgeh. Schuhmacherei, i. Zentrum, nur Einberuf. h. bill. zu verk. Off. u. „ff 1286" Filiale Pillnitzer Str. 40.

Ein recht bequemer (ee686
Erwerbszweig der zu Hause erledigt werden kann, ist zu vergeben. Dazu sind aber 1000 Mk. erforderlich. Off. „ee 886" Fil. Marienstr. 28.

Verschiedenes

Kleiner Handwagen wegen Platzmangels zu verk. Friesengasse 3, Geschäft. (2440

2 Federtafelwagen, 50 und 80 Tragkr., z. vf. Nähnitzg. 28, Kretschmar. (5439

Herren-Damen-**Räder,** 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70 Mk. zc. zu vf. Oppellstr. 13, 1.

Knabenrad, sehr gut erhalt., billig zu verk. Pollerstraße 25, im Restaurant. 2343

Herr.-Dam.-**Rad** mit Freilauf für 30 Mk. verkf. König-Albert-Str. 18. Fahrradh.

Pianos jetzt 200 u. 250 per Kasse, Teilzahl. m. ger. Anzahl. kl. Raten, Miete billig.
Harmoniums auch sofort spielbar, ohne Raten. Engelmann, Zerrestr. 11. 1.

Pianinos, Flügel, Harmonium auch Teilz., verk. Schütze, Johannesstr. 12.

ff. Pianos, gebr. u. neu, billig (Teilz., Miete). Becker, Pillnitzer Str. 66, 1.

Pianino preiswert zu verk. Off. unter „kb 220" Fil. Schäferstraße 1.

Hübsch. Pianino m. verk. Tafel-Klavier m. in Zahlung genommen. Polierstr. 21. Hof. (1870

Gitarre, Geige, Mandoline bill. Pillnitzer Str. 66, 1.

Eine Laute mit allem Zubehör im Preise von 25 Mk. zu verkaufen. Offerten unt. „T. G. Club", Dresden-Altst., Schnorrstraße 81, part. (6101

Gute Waldmaschine zu verk. Nicolaistr. 28, 2. Et. links, vormittags. 2389

Mehrere zurückgesetzte **Nähmaschinen** (für Schneider und für Hausgebrauch) mit Garantie preiswert abzugeben. (G2468
Struvestr. 9 (Laden)

1 Raum., 1 Kinderw. billig zu verk. Hopfgartenstr. 18, 1. (ee179

2 Nähmaschin. (neu) bill. zu verk. Gr. Meißner Str. 2. 4.

Erstklassige **Nähmaschinen** für Haushalt, feine Schneiderei u. Erwerbsmaschinen, sowie f. Schuhmacher, Schneider usw., hochelegant Versenktisch-Nähmaschinen unter nur solid. fachmännisch. Bedienung zu verkaufen, auch Umtausch und Reparaturen. Gust. Löther, Nähmaschinen-Mechaniker, Wettinerstraße 52, nächst Friedrichstädter Markthalle. bb180

Nähmasch., auch Ringsch., 20, 30 Mk., verk. Jakobs., 1.

Nähmasch., sehr gut näh., 12 Mk. zu vf. Reitbahnstr. 5, 3., Hdl. (1804

Sieb. Kinder- u. Klappwagen bill. Palmstr. 23. pt. r.

Mod. Kinder- u. Klappwag. bill. Reinhardtstr. 5, 1. (1886

Gebr. Kinderwagen zu verk. Louisenstr. 55, part. lks. (pa881

Gebr., mod. Kinderwagen preisw. zu verk. Kl. Plauensche Gasse 6, Gtbd. 3. 2281

Kinderwagen zu verk. Leubnitzer Str. 11, Hth. pt. lks.

Kinderwagen, Rehbraun, zu verk. Wilsdruffer Str. 26, 3.

Gutgeh. Kinderwagen zu vf. Tannenstr. 13, 2, lks. (bb202

Klapp-Sportwagen, 10 Mk., zu verk. Oppellstr. 16, 1, r.

Mod. Kinderwagen zu verk. Görlitzer Straße 28, zweites Hinterhaus part. rechts. (m824

Stubenwag., gut erhalten, u. Korbstuhl bill. Reinhardtstr. 5, 1. r.

Gebrauchte Glasschrank ganz billig zu verkauf. Oberseergasse 14, part. 2456

Regal, Pult, Milchkrüge, Käseglocken u. Platten, Spiegel, Ausziehti., Stühle, Kartoffel- u. Tafelwage u. Gewichte zu verkaufen Bautzner Str. 13, Milchgeschäft.

Bettst. m. Federmatr. 12—22, Tisch 3, Kleid., Küchenschr. 12—18, Komm. 13, Chaisel. 24, Plüschsofa, Wäsche- u. Gard.-Schrk., Büfett. Gr. Zwingerstr. 22, Keil, neb. Hotel „Reichspost". ee846

Billig zu verkaufen schöner Schreibtisch, Büfett, Pl.-Sofa, gr. Trumeau, Bettst., weiß, Schlafzimmer, Bettst. mit Matr. Galeriestr. 13, 1.

Polster-Garnitur 30, Bettst. mit Matr. 8, Hochhaupt 20 Mk., hochf. Plüschsofa, Schränke, Vertiko, Büfett, Chaiselong. Grunaer Str. 28 b. 1.

Bleichgarnitur 42 Mk., Sofa 20, Tisch 3, Schreibt. 30, Schränke 12, Wasch. 5, Vertiko 20, Bettst. m. Matr. 30, feine Küchen, Stühle Dürerstr. 17, pt., kein Laden.

Büfett, echt, 1. nur 130 Mk. Hospitalstr. 8, 1. (1728

Eleg. Eiche-Speisezimmer 1 eleg. Schlafz., graue Küche, Diplomat, Schrank, Bett., Stühle, Auszg.-Tisch, Trum. u. mehr. all. neu, auch einz. zu bill. z. verk. Angst. Pillnitzer Str. 51, 1. r.

Große Posten neue **Flurgarderoben, Trum.-Spiegel, Büfetts,** ganze Einrichtungen spottbillig Kaulbachstr. 31, 1. Et.

Neues Federb., 8 Mk., zu verk. Weberstraße 5, 1. 2004

Ausziehtisch, echt, bill. zu verk. Ammonstraße 30, part. 2429

Eins. Bettstelle mit Matr. zu verk. Försterstraße 47, 2, 1.

2 Matratzen, gut erh., 80×172 u. 77×172 cm, eine mit Bettstelle, billig zu verkaufen Vorstadt Plauen, Kaiser Straße 108, 1. l.

Weg. Umz. Bettst. m. Matr., Bett, Wäsche, alt. Sofa, Kommode, gr. Hängelampe zu verkauf. Wintergartenstr. 58, 2. r.

Umzugshalb. 1 eiserne Bettstelle, beide m. Matr., gr. alte Kommode u. verschied. and. bill. zu vf. Wölfnitzstr. 17, 1. Friedrich.

Schlafzimmer echt Eiche, besond. Umstände halb. bill. abzug. Alaunstr. 17.

Schöne Küche 65 Mk., Bettst. m. Matr. 12, Sofa 15 Mk., Tisch 3, Stühle 1 Mk., Kleiderschr. Ziegelstr. 59, nur 1. Et.

Str. 38, 1. r., Bettst., Kleiderschr., Marmorwaschtisch usw.

Anzüge, fein, 12 Mk. usw. Grunaer Str. 18, 2.

Ulster, Anzüge, fein, 16 Mk., 12 Mk. usw. Grunaer Str. 18, 2.

Gut., schw. Kleid. Gr. 44, bill. zu verk. Wehlener Str. 38 b. 2. Straßenbahnhof Tolkewitz.

Schw. Kleid, für Konfirmanden pass., weiß. Kostüm billig zu verk. 37, 2. 2431

Fracks Gehrock- u. Smoking-Anzüge, Zylinder, Klapphüte verleiht u. vk. preisw. Moritzstr. 4, Tel. 16197. (2342

Schön. Damenmantel, schwarz, Samt, billig zu verk. Niederwaldstraße 15, pt. Langer. (e196

Offiziersumhang u. Militärmantel preiswert zu verk. Hausmann, Webergasse 28, 1.

Damenmantel billig zu verk. Str. 66, 2. r.

Gebr. Treibriemen, i. T. wie neu, alle Breiten u. Längen, offeriert Rob. Gebauer, Deuben, Bez. Dresden. (45374

Leder-Abfälle sind abzugeb. Kleine Zwingerstraße 12. (ee729

Gasleuchter, Zuglampen, Ampeln, Pendel, Kocher usw. zu verk. Paul Wittig, Neue Gasse 44. (ff838

50 Meter eisernes **Promenaden-Geländer, eiserne Tore,** Wandverkleidung, Türen und Fenster u. v. m. bei
W. Hänel, Kleine Plauensche Gasse 28.

Bronze-Gaskrone, 3 arm., 12 Mk., 8 Mk., zu vf. Schäfferstr. 21.

Gut gebr. Erlenholz, 20 mm stark, in versch. Längen, verk. Ullrich, Gerokstr. 18. (5478

Cadé-Ofen Nr. XII, Monopol-Duplex-Rechenmaschine, Klaviersessel bill. zu verkaufen Wettinerstr. 45, 3. r. (1085

Schreibwaren (Restbestände) zu verk. Off. unt. „O W 2480" Exp. d. Bl.

Feinsten Bettfeder-Schleiß verkauft Pfund Mk. 3.40 u. 2.50 Federreinigung Amalienstr. 12.

Für Bäcker! Weißes Papier zum Einwickeln in verschiedenen Größen außerordentlich billig Struvestraße 8, Hinterhaus 1. Stock.

1 guter Zughund und 24 Milchkrüge sofort zu verk. G. Besser in Steinbach Nr. 3 bei Kesselsdorf.

Boxer, sehr stark, nicht bissig, f. 25 Mk., Kastenwagen, leichter Einsp., für 75 Mk. zu verkaufen. (G3608 Pechhütte, Groß-Sedlitz.

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel all Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr. u. Nachlässe Erfurth, Serrestr. 1, Tel. 12568.

Neue, moderne (4731a
Blusen u. Röcke zu verkaufen i. Dresdn. Spez.-Kleid.-Magaz. **Töpferstr. 1, 1. Stock.**

Große Auswahl herrschaftl. gebr. Möbel, echt Eiche, Nußbaum, Mahagoni, komplette Salons, Speise-, Herren- u. Schlafz., zusammengehörig u. einzeln, bill. zu verkaufen Johann-Georgen-Allee Nr. 18, 1. Etage. 47600

Kaufgesuche

Tüchtige Wirtsleute suchen Rest. oder Ausflugslokal zu kauf. od. zu pachten. Offert. unt. „oo 108" Filiale Sachsenplatz 4 erbeten.

Restaurant (Ausflugsort) Umg. Dresdens zu pachten od. zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis erb. unter „J B 2208" Exped. d. Blattes.

Alte Gebisse, Zahn b. 1.50 M., Gold, Silber, Platin, Pfandsch., bezahlt gut J. Hausmann, Webergasse 28, 1. 2.

Zahle hohe Preise für getrag. Herrengarderobe u. Schuhe. Karte od. Tel. 15617 genügt. Schäufler, Neue Gasse 21.

H.- u. D.-Rad, auch defekt, ges. Palmstr. 19, 2.

Diese hohen Preise wie jetzt zahlt wohl nie mehr f. getrag. H.-Kleid., Uniform, Schuhe, Pelze, Betten, Möbel, Nachlässe, Leihhausscheine, Zahngebisse, Lanzermann, Gr. Brüdergasse 11, 1. Tel. 17258. (1718

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Krattenstein, Webergasse Nr. 17. 1.

Brillanten Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmidt

Kaufe nur Freitag den 11. Februar von 10—6 alte, auch zerbrochene **Gebisse** im Hotel Deutsches Haus, Scheffelstraße 4. Zimmer-Nr. steht angeschrieben. Zahle reelle, hohe Preise, in einzelnen Fällen pro Stück bis 20 Mark und mehr. Frau Willig. 18810

Rad kaufe zu höchst. Preis. König-Albert-Str. 18.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt Goldhammer Seestraße Nr. 12, 2.

Hohe Preise f. getrag. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zahlt Hausmann, Gr. Brüderg. 15, 1. Karte genügt.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt gut **Falik,** Gr. Brüdergasse 31, 2. 48650

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1. 59608

Gebrauchte Säcke aller Art u. Sackleinwand zahlt höchste Preise Tager, Scheffelstraße 16, 1. Karte gen. (5466

Zahle bis 8 Mark getragene Schuhe, Herren-, Damen-, u. Kinderstiefel. Fisch, Schuhm., Ziegelstr. 18.

Pianino, gebraucht, per Kasse **gesucht.** Mügeln b. Dr., Bismarckstr. 8, pt. l.

Ich warne!! gebr. Militär-Mäntel usw. H.- u. D.-Garderobe, Schuhe all. Art nicht zu verschleudern. Zahle weg. dring. Bedarf die höchst. Preise. Karte genügt, komme sof. ins Haus. Krattenstein, 17, 1. Webergasse 17, 1. 5685

Pianino zu kaufen ges. (Pr. erb.) Pillnitzer Str. 66, 1.

Gebr. Möbel, auch defekt, kauft Tischler, Böhmische Str. 9. 178

Drehbänke mit und ohne Leitspindel, **Revolverbänke Fräs- und Shapingmaschinen** neu und gebraucht, in allen Größen, sowie **Treibriemen** sofort zu kaufen gesucht. **Eugen Modes** Freiberger Str. 4. Fernsprecher 18888

Möbel, Kommode usw. ges. Königsbr. Str. 88, 3. r.

Papierabfälle und Pappen k. Kilogr. 5 Pf. kauft Fabrik, Trinitatisstraße 46. (G5022

Die Millionhalle kauft alles nur gegen bar Trompeterstr. 16. Tel. 12581

Kaufe gegen Kasse Schuhwar., Konfektion, Zigarren, Waren aller Art, komme sofort. S. Arnion, Dresden, Marschallstraße 18. (ff1090

Briefmarken Einz. u. Sammlung kauft A. Hoffmann, 4/105, II. E.-G. Königsbrück. 47724

Leihhausscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse werd. gekauft u. gut bezahlt. Arndt, Landhausstr. 11. (E2829

Gutes Fahrrad kauft, Angeb. „r 70" Fil. König-Johann-Str. 10.

Gebr. Sofa, Küchenschrank, Vertiko, einige Stühle aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. abzugeben Müller, Dresden-N., Burgsdorffstraße 27.

Hintergründe für photogr. Zwecke, gebr. aber gut erh., zu kauf. ges. Off. u. „ee 384" Fil. Marienstr. 28.

Schwarz. Kostüm, Gr. 42, u. Anzug, Gr. 46—50, zu kaufen gesucht, Gantenhaus. Böhnel.

Schellack kauft jeden Posten (8500 Mainzer Schellackbleiche Friedr. Huff, Mainz.

Allerhand gebr. Möbel, auch alt. def., werden ges. Off. u. „au 57" Filiale Freiberger Platz.

Gutern. Klappw. m. Plane zu k. ges. 26, 2. l.

Gutern. Klappwag. m. u. ohne Pl. ges. Str. 3, 3.

H. Schreibtisch, 30 Mk., zu k. ges. 20, 3.

Gebr. Flaschenzug zu kauf. ges., 10 Ztr. Neubauer, Kl. Plauensche Gasse 42.

Gebr. Handkarre od. leicht. Tafelwag., mögl. lang, f. Möbeltransp. pass., z. k. ges. Off. m. Pr. u. „b 431" an die Fil. Hauptstr. 1.

Pianino u. Pr. ges. 23, Grohmann.

Handwagen gesucht 10, 1, r.

Gebr., Konzertina wird zu kaufen gesucht. Offert. unter „F K 2422" Exp. d. Bl.

Schlafzimmer, gebr., zu kaufen gesucht, weiß ausgeschlossen. Off. erb. unter „K S 2418" Exp. d. Blattes.

Moderne Wohnzimmereinrichtung zu kaufen gesucht. Off. u. „A M 100" Fil. Freiberg i. Sa., Wasserturmstr. 12.

Photo-Apparat, 13:18, zu kauf. ges. Tolkewitz, Schloßmühlstraße 1, 1. r. (ff1281

Reisetasche, guterhalt., zu k. gesucht. Richter, Nr. 38, Striesen. (e196

Mil.-Uniform, a. grau, warmgef. Schaftstief. kauft zu Höchstpreis. Wähler, Breite Str. 10, 1. (G0187

Säcke all. Art, auch zerriss., sowie Sackleinen kauft zu höchsten Preisen. Tel. 18729. Grunaer Str. 22, 1. Komme auch nach auswärts.

Gebr. Piano zum Lernen zu kauf. ges. W. Off. u. „O S" Filiale Wachwitz.

Firnis kaufen jedes Quantum Michler u. Wolf, Kripper a. Elbe.

Ein Bügeltisch zu kaufen gesucht Freiberger Straße 51. Eckelmann. (1819

Altgummi kaufe zu **höchsten** Preisen. (a477 **Emil Pötzsch,** Gummiw.-, Wringmaschinenfabrik, Ecke Schilling- u. Großestr. Fernsprecher 14458.

Messing, Zinn, Zink, Blei zahle wieder höchste Preise, Schäferstraße 2, 2.

Echt Dachshündin u. deutscher Schäferhund zu kauf. ges. Reitbahnstraße 5, 3. r. (1825

Junger Haushund zu kauf. ges. (Kl. Rasse bevorz.). Off. „ff 260" Fil. Oschatzer Str. 30.

1 Hahn, 4 od. 5 Hennen werd. zu kauf. ges. August Dietze, Weißig b. Bühlau, Talstr. 2.

Unterricht

Klavier u. Violine. Lehrer R. Matauschek, Wettinerstr. 42.

Buchführung lehrt gründlich E. B. Fischer, Albrechtstr. 12, 1.

Für 11jähr. Mädchen werden Nachhilfestunden im Rechnen ges. Off. „r 75" Fil. Kamenzer Str.

Engl., Franz. 3 Mk. mon., (2080 Schnorrstr. 4, 3. r.

Geb. Lehrerin g. Erw. u. Kind. Unterr. in Klavier, Harmonium, Gesang, Deklam. für ½ d. früh. Preises. W. Off. u. „O J 2427" Exp. d. Bl. erb.

Beginn neuer Tanzkurse für alle Rund- u. Kontretänze. Jeden Sonntag 8 Uhr Walzerunterricht. Feldgasse 2, 1.

Verloren

Rotbraunes Portemonnaie mit Inh. verl. Nähe Strehlener u. Uhlandstr. Gegen gute Belohnung Strehlener Str. 46, 1.

Portem. m. 5 Mk. verl. Geg. gut. Bel. abz. Hochstr.

Monats-Fahrkarte Dresden-Chemnitz auf Namen G. Mühlbach verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Café König. 2442

20 Mk. Belohnung demj., der m. Hund zurückbringt. Foxterrier, schwarz-weiß, Rücken ganz schwarz, weißen Strich, gelbe Punkte in den Augen, entl. ohne Maulkorb u. Steuerm., a. „Gisel" (Schweiz) hörend. Münchner Str. 3, 2. (2388

Gefunden

Eingeliefert dunkelgrauer Rattlerbastard, Steuermarke Döbeln; gelbweiße Colliehündin. Asyl d. Neuen Dresdner Tierschutz-Vereins, Dresden-A., Görlitzer Straße 19. Tel. 19016.

Geldverkehr

45000 Mk. 1. Hypothek, 15000 Mk. 2. Hypothek auf neues vollvermietetes Stadtgrundstück sofort gesucht. Peukert & Co., Gerokstraße 47. (3020a

100—300 Mk. v. Geschäftsfr. geg. vierf. Sicherh. v. Selbstg. zu leihen ges. Off. u. „ee 181" Filiale Bönischplatz 18.

Heiratsgesuche

Zwei lustige Feldgraue (im Besitz des E. K.) suchen Bekanntsch. m. jg. Damen zw. spät. Heirat. Off. m. Photogr. u. Lebensl. unt. „O D 2145" Exped. d. Bl.

Feldgrauer (Unteroffiz.), von Beruf Landwirt, wünscht m. Geschäftsfrl. in Briefwechsel z. treten zw. spät. Heirat. Off. mögl. m. Bild u. „O J 2402" Exp. d. Bl.

Zwei junge Feldgraue (24 J.) im Osten, w. mit zwei hübsch. jg. Damen in Briefwechsel zu treten zw. spät. Heirat. Off. m. Bild u. „O R 2141" Exped. d. Bl.

3 lebenslustige junge Damen suchen Bekanntschaft ebensolcher Herren. Alter 24 Jahre, Vermögen nicht unbedingt nötig, Feldgraue nicht ausgeschl., zw. späterer Heirat. Off. mit u. ohne Bild unter „h 285" an die Filiale Oschatzer Straße 30.

2 lebenslustige junge Herren suchen Bekanntschaft ebensolcher hübscher Damen im Alter von 18 bis 22 Jahr. Vermögen, da vorhanden, erwünscht, zwecks Heirat. Offerten mit u. ohne Bild unter „h 284" Fil. Oschatzer Straße 30.

4 tapfere Feldgraue, 22 u. 24 J., suchen mit jung. anständ. Damen in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Off. unt. „O R 2446" Exp. d. Bl.

Feldgrauer, Inv., Ende 30er, m. Dame nicht unt. 25 J. zw. spät. Heirat. Landwirtschaftl. Witwe nicht ausgeschl. Ernstgem. Offert. u. „O M 2450" Exp. d. Bl.

2 geb. Herren m. best. Damen b. 24 J. zw. Heirat. Nicht anonyme Off. mögl. m. Bild Fil. Königsbr. Str. 54.

Feldgrauer Pionier wünscht mit jg. Dame zwecks späterer ev. Heirat in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte Off. mögl. mit Bild unter „J M 2870" Exp. d. Bl.

3 junge Feldgraue im Alter von 26—28 J. suchen Bekanntsch. mit Frl. od. jung. Witwen gl. Alters, auch vom Lande, zwecks sp. Heirat. Off. unter „O J 2355" Exp. d. Bl.

Zwei Feldgraue, Pioniere, 21 J., wünschen mit 2 jg. Damen in Briefw. zu tr. zw. Heirat. Ernstgem. Offert. mögl. mit Bild erbet. unter „O B 2344" Exped. d. Blattes.

Reelle Heirat! Best. Witwe, 51 J. alt, einz., Verm., sucht die Bekanntsch. ein. Herrn in best. Lebensstell. Off. unter „J J 2305" Exp. d. Bl.

Heirat. auch Einheiraten in Bäckerei wünscht solid., nicht unbemittel. Werkmeister. Näh. ert. Frau A. Giebner, Arnoldstr. 12.

Junger Mann mit Beinfehler, äußerlich tadellose Erscheinung, wünscht Bekanntschaft mit einfach., wirtschaftl. Mädch. zwecks späterer **Heirat.** Offerten unter „B K 46009" an die Expedition dieses Blattes.

2 erst. Feldgraue, Alter 21, 23, 27 J., wünschen Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. Off. unt. „O J 2451" Exp. d. Bl.

Lustiges Damen-Kleeblatt. 3 lebenslustige „Deutsche Mädchen", schwarz, braun u. hellblond, in einem sächs. Städtchen, der Heimat fern, wünschen Bekanntschaft dreier tapferer Krieger zw. spät. Heirat. Offert. möglichst mit Bild erb. u. „J J 486 A" an die Exped. dies. Bl.

Jg. gebild. Mann, 28 J., kath., mittl. Größe, m. zw. Heirat m. vermög. Mädch. a. d. Geg. Dippoldiswalde in Verb. zu tret. Alter n. üb. 25 J. Ernstgem. Off. m. Bild u. „J G 48607" Exp. d. Bl.

Herzenswunsch! Ein jung. ehrenv. Char., mit liebend. Herz u. Vermög. wünscht mit jung. Dame in Briefwechsel zu treten zw. sp. Heirat. Off. m. Bild u. „O E 2488" Exp. d. Bl.

Pensionen

Privatmittagstisch vorzüglich, reichlich, Schloßstraße 7, 2.

Bess. Privat-Mittagstisch zu 75 Pf. u. 1 Mk. empfiehlt Ferdinandstr. 17, 3. r. (2044

Verschiedenes

Ich bin für Angabe der jetzigen Wohng. d. Herrn Hugo Schippan, früher Rechtsanwalt in Leipzig, bestens dankbar. Herr Schippan wohnt offenbar i. d. Nähe Dresd. Ich habe für eine Partei Interesse, H. Schippan eine Erklärung zuzustellen. Rechtsanw. Hofrat Behrens, Dresden, Marschallstr. 2. (5489

Gesch. Weißzeug u. 2. sucht noch mehr Wäsche zu waschen u. plätten. Näheres Dresden-N., Leipziger Str. 97, im Pieschener Kaufhaus. (1266

Klischees, welche uns zur Insertion zugesandt wurden, bitten wir nach Ablauf der Inserate gefälligst abholen zu lassen und zwar Montags bis Donnerstags nachmittags ½4 bis 5 Uhr. Klischees werden nach Ablauf der Inserate noch 2 Monate aufbewahrt.
Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Neuesten Nachrichten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160211/8

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

20. öffentliche Sitzung.
(Fortsetzung folgt.)

Dresden, 9. Februar.

Abg. Dr. Schanz (Kons.) beantragt als Berichterstatter der Finanzdeputation A, das Staatskapitel Wegebau-, Wegeunterhaltungs- und Wasserbauunterstützungen zu genehmigen.

Abg. Brodauf (Fortschr. Vp.): Die Billigung der Regierungserklärung über die Talsperren durch die Deputation darf nicht ohne Widerspruch in das Land hinausgehen, da die in dem Bericht enthaltenen Bemerkungen nicht den Tatsachen entsprechen. Ich verkenne nicht die

wasserwirtschaftliche Bedeutung der Talsperren,

aber die Rentabilität der Weißeritztalsperrengenossenschaft hat nicht den Erwartungen entsprochen. Ob die Sperren in der Lage sind, Hochwässer zu verhüten und die Niedrigwasser zu erhöhen, wird erst nach einigen Jahren festgestellt werden können. Der Redner kritisierte einige Talsperrenprojekte und daß die Regierung die Ausführung einer Sperre zur Versorgung Zwickaus mit Trinkwasser durch Privatunternehmer nicht genehmigt habe. Gemeinden, die gar kein Trinkwasser aus einer Talsperre brauchen, aber ihre Abwässer in die Flußläufe leiten, würden Beiträge für die Sperre bezahlen und Kläranlagen bauen müssen. Die große Sperre bei Eibenstock werde eine Verlängerung der Bahn um 5 Kilometer und den Bau eines großen Kehrtunnels nötig machen und so den Bahnbetrieb verteuern. Wichtige Interessen des Staates und der Anlieger sprechen gegen dieses Talsperrenprojekt. Bei der Rentabilitätsberechnung ist äußerste Vorsicht geboten; das Talsperrenamt beurteilt den Nutzen der geplanten Sperren mit zu viel Optimismus.

Abg. Wittig (Kons.): Der Vorredner hat die Talsperren und die Erhöhung der Beiträge der Weißeritztalsperrengenossenschaft scharf kritisiert, er hat aber früher nicht gegen die Erhöhung gestimmt, gegen die nur zwei Abgeordnete sich gewendet haben, weil dadurch Verstimmung hervorgerufen wird. Der

Nutzen der Talsperren

kann nicht in den ersten Jahren ihres Bestehens, sondern erst später in die Erscheinung treten. Ich möchte die Regierung bitten, der Talsperrengenossenschaft, wenn irgend möglich, die Erhöhung der Beiträge für einige Jahre zu erlassen und die Errichtung von Müglitztalsperren zu fördern.

Abg. Dr. Böhme (Kons.): Der Abg. Brodauf war früher bei der Beurteilung von Talsperren himmelhoch jauchzend, heute aber zum Tode betrübt. Die Frage darf nicht bloß unter dem Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit beurteilt werden, es handelt sich um die Vermeidung von Hochwassergefahren und gesundheitlichen Schädigungen, um Gewinnung von Betriebskräften und die Ausdehnung der heimischen Industrie. Es ist zuzugeben, daß uns die bisherigen Erfahrungen mit den Talsperren zwingen, bei der Durchführung weiterer Sperren vorsichtig zu sein und die gesammelten Erfahrungen zu verwerten. Deshalb bin ich aber nicht Gegner der Talsperren, sondern wünsche, da sie vorteilhaft sind, ihre Förderung.

Abg. Göpfert (Natl.): Die Ausführungen des Abg. Brodauf über die Rentabilität der Sperren sind durch die Schrift des Oberbürgermeisters Keil in Zwickau einseitig beeinflußt worden. Die Rentabilität wird erhöht, wenn eine Sperre Trinkwasser abgeben kann. Mängel einzelner Talsperrenprojekte können nicht zur Ablehnung der Talsperren überhaupt führen. Es würde sich empfehlen, daß der Staat die Ausführung der Talsperren in die Hand nimmt und die von ihm in Aussicht gestellte Elektrizitätsvorlage dazu in Verbindung bringt. (Beifall.)

Ministerialdirektor Dr. Schelcher: Der Staat will nicht Träger der Talsperrenunternehmen sein, war aber durch die Verhältnisse genötigt, den Talsperrenbau zu fördern. Trübe Erfahrungen, die in Sachsen wie auch anderwärts mit Talsperren gemacht worden sind, werden den Staat veranlassen,

mit größter Vorsicht an neue Projekte heranzutreten,

ohne jedoch pessimistisch zu urteilen. Die Stadt Zwickau hat um die Genehmigung zur Ausführung einer Sperre durch Privatunternehmer nachgesucht, wollte aber damit das beste Stück aus dem Muldentalsperrenprojekt herausnehmen. Das konnte der Staat nicht zugeben. (Zustimmung.) Die Gemeinden werden nach Recht und Gesetz zu den Leistungen für die Talsperren herangezogen, die im öffentlichen Interesse angelegt werden. Die Erhöhung der Beiträge der Weißeritztalsperrengenossenschaft erfolgte, weil vom Staat eine höhere Gewährleistung gefordert wurde. Deshalb war es recht und billig, auch die Mitglieder stärker heranzuziehen. Die Hinausschiebung der Erhöhung der Beiträge auf mehrere Jahre, die von den Abgeordneten Wittig und Göpfert gewünscht worden ist, kann mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates (Finanzminister v. Seydewitz nickt dazu) nicht zugesagt werden.

Abg. Kleinhempel (Natl.): Die Ausführungen des Abg. Brodauf haben jedenfalls überrascht, weil er wegen der wirtschaftlichen Ergebnisse der Weißeritztalsperren gegen die Talsperren überhaupt Stellung genommen hat. Die Ergebnisse der Weißeritztalsperren werden sich in der Zukunft bessern. Die Talsperren sind sehr bedeutungsvoll, bei ihrer Ausführung geht es natürlich nicht ohne Belastung ab. Der Abgeordnete Brodauf hat die Interessen der Stadt Zwickau vertreten, die andern Gemeinden können aber nicht zugeben, daß sich die Stadt Zwickau für sich die Rosinen aus dem Kuchen herausholt.

Abg. Brodauf (Fortschr. Volksp.): Den Kernpunkt meiner Ausführungen haben die Redner nicht richtig verstanden. Ich bin nicht Gegner der Talsperrenpolitik und will auch nicht, daß das wirtschaftliche Moment allein ausschlaggebend sein soll. Ich habe nur darauf hingewiesen, daß die bisher aufgestellten Rentabilitätsberechnungen nicht stimmen. Bei jedem Projekt wird deshalb zu prüfen sein, ob die Vorteile den Aufwendungen entsprechen.

Abg. Mehnert (Soz.) wendet sich gegen den Abg. Brodauf, der Privatinteressen in den Vordergrund gerückt habe, eine derart wichtige Angelegenheit müsse großzügig beurteilt werden. Der Regierungsvertreter, der nicht zu verstehen war, hätte auf die günstigen Erfahrungen mit den Talsperren nachdrücklich hinweisen müssen. Die Gestaltung der Wasserwirtschaft Sachsens nach den Plänen der Regierung ist eine Kulturtat ersten Ranges.

Abg. Dr. Niethammer (Natl.): Bei der Beurteilung der Bedeutung der Talsperren ist zu berücksichtigen, ob die Anlage auch wirtschaftlich gerechtfertigt ist. Wir müssen die Kosten der Sperren berücksichtigen und dürfen nicht Talsperrenfanatiker werden. Die Trinkwasserversorgung wird die Basis für die Wirtschaftlichmachung der Talsperren geben. Die

Talsperrenpolitik und Elektrizitätsversorgung

des Landes müssen Hand in Hand gehen. Das Elektrizitätswerk, das Sachsen mit Strom versorgen soll, wird dort zu errichten sein, wo man die Kohlen zur Hand hat, wo aber auch Wasserkraft vorhanden ist, die ausgenützt werden kann, solange sie zur Verfügung steht. Für die Nutzbarmachung der Triebkraft des Wassers sind die Talsperren von besonderer Bedeutung.

Abg. Göpfert (Natl.): Die Sperren für Trinkwasserversorgung entziehen den Unterliegern Triebkraft, deshalb sind höhere Beiträge von den Abnehmern des Trinkwassers zu fordern.

Abg. Günther (Fortschr. Volksp.): Ich habe nicht die Empfindung, daß der Abg. Brodauf Privatinteressen vertreten habe, was überdies nach der Verfassung nicht nur unser Recht, sondern unsre Pflicht ist, wenn es sich um berechtigte Privatinteressen handelt. Es handelt sich bei der Zwickauer Talsperre doch wohl um private und öffentliche Interessen. Jedenfalls ist es richtig, daß die Sperren erst durch die Trinkwasserversorgung rentabel gemacht werden.

Nach einigen weiteren Ausführungen der Abgg. Mehnert (Soz.) und Bär (Fortschr. Volksp.) wird der Antrag der Deputation zum Beschlusse erhoben.

Die Regierungsvorlage zur Aenderung des Gesetzes über die

Umgestaltung des Landeskulturrats

beschäftigt die Kammer zuletzt. Die Gesetzgebungsdeputation hat den Entwurf vorberaten. Ihr Berichterstatter

Abg. Göpfert (Natl.) beantragt, für den Fall der Annahme der Regierungsvorlage, das Gesetz über die Umgestaltung des Landeskulturrats vom 30. April 1906 mit einer Reihe von der Deputation vorgeschlagener Aenderungen anzunehmen, die schon früher einmal gewünscht worden sind. Die von der Regierung vorgeschlagene Aenderung ist nur nötig auf Grund der Reichsversicherungsordnung wegen der Veranlagung der Gärtnereibetriebe. Die Regierung hat früher erklärt, den von der Kammer vorgeschlagenen Aenderungen nicht zustimmen zu können. Die Deputation glaubte aber, bei dieser Vorlage die früheren Vorschläge erneuern zu sollen.

Abg. Dr. Hähnel (Kons.) hält es nicht für richtig, die Annahme der von der Regierung vorgeschlagenen einfachen Aenderung von der Annahme der übrigen Aenderungen abhängig zu machen.

Die Kammer erhebt darauf den Antrag der Deputation gegen 13 Stimmen zum Beschlusse.

•

21. öffentliche Sitzung.

Dresden, 10. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Gleisberg (Natl.) für die vierte Abteilung der Zweiten Kammer, daß die Wahl des Abg. Dr. Heinze von dieser geprüft und für gültig erklärt worden ist. Der Etat der Technischen Hochschule zu Dresden wurde auf Antrag des Berichterstatters Abg. Dr. Steche (Natl.) ohne Aussprache einstimmig genehmigt.

Den Rest der Tagesordnung bildeten verschiedene Petitionen.

Abg. Singer (Natl.) beantragt, die Petition des Kaufmanns Hermann Seifert und Genossen in Dresden wegen der Mädchenbildungsfrage der Regierung in dem Sinne zur Erwägung zu überweisen, daß noch vor Schluß des gegenwärtigen Schuljahres dem Landtag eine Vorlage zugehen möge, wodurch die Regierung von den Kammern ermächtigt wird, die Abiturientinnen der höheren Mädchenschule in Dresden in den Jahren 1915 bis 1917 zu den Oberklassen der Oberrealschule in Dresden zuzulassen.

Kultusminister DDr. Beck: Der Weg, den die Deputation vorschlägt, ist ungewöhnlich. Es handelt sich um die Erfüllung eines Wunsches einzelner Väter aus einer einzelnen Stadt für eine bestimmte Schulgattung zugunsten einzelner Schülerinnen. Es wird nicht ohne eine Aenderung des bis 1920 befristeten Gesetzes über die Mädchenbildung gehen. Der § 25 dieses Gesetzes sieht die Ermächtigung der obersten Schulbehörde vor, ausnahmsweise in besonderen Fällen den Eintritt von Mädchen in höhere Knabenschulen zu gestatten. Die Zulassung wird aber vom Gesetz ausgeschlossen, wenn am Orte eine Studienanstalt vorhanden ist oder ohne Schwierigkeiten zu erreichen ist. Das ist in Dresden der Fall. Nach dem Gesetz ist also die Zulassung der Mädchen zur Oberrealschule ausgeschlossen. Bei der Beratung des Mädchenbildungsgesetzes ist die Gemeinschaftserziehung auf Widerspruch gestoßen. Die Zulassung soll auch nur statthaft sein, wenn die Schülerzahl der bestehenden Klassen nicht überschritten und die Bildung von Parallelklassen nicht erforderlich wird. Das dürfte aber in Dresden eintreten. Das Ministerium hat auch die in Frage kommenden Städte zu der Petition gehört. Chemnitz hat die größten Bedenken gegen die beantragte Ermächtigung, Leipzig spricht sich scharf gegen die Berücksichtigung der Petition aus, nur Dresden nimmt eine freundlichere Stellung im Sinne des Gutachtens der Deputation ein. Die Regierung kann deshalb ihre Bedenken gegen den Vorschlag der Deputation nicht unterdrücken. Wenn jedoch beide Kammern ein dringendes Bedürfnis anerkennen, die Folgen eines so außerordentlichen Vorgehens nicht fürchten und ihre früheren Bedenken gegen die Gemeinschaftserziehung zurückstellen, würde die Regierung erneut in die Erörterung der Frage eintreten.

Nach der Befürwortung des Antrages der Deputation durch die Abgg. Dr. Zöphel (Natl.) und Dr. Schanz (Kons.) wird der Antrag einstimmig angenommen.

Abg. Biener (Ref.) beantragt, die Petition des Vorstandes des Gesamtvereins des Zwickauer Bezirks der bischöflichen Methodistenkirche im Königreich Sachsen wegen freier Religionsübung der Regierung insoweit zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß bei der Genehmigung, die der Regierung nach dem Dissidentengesetz zusteht, möglichst weitherzig verfahren werde, im übrigen die Petition auf sich beruhen zu lassen. Der Antrag wird ohne Aussprache angenommen.

Derselbe Berichterstatter beantragt, die Petition der Invalidenrentner Robert Kaden und Ed. Graf in Deuben um Gewährung einer Teuerungszulage auf sich beruhen zu lassen.

Vizepräsident Fräßdorf (Soz.) weist, ohne eine Aenderung des Deputationsgutachtens anregen zu wollen, auf die schlimme Lage der Rentner hin. Seine Fraktion habe Erhöhung der Renten beantragt, was durch Erhöhung der Invaliden- und Altersrenten im Wege der Reichsgesetzgebung und durch Erhöhung der Berginvalidenrenten im Wege der Landesgesetzgebung erfolgen könne. Die Versicherungsanstalten würden auch in der Lage sein, derartige Erhöhungen der Renten zu gewähren. Er bitte die Regierung, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß in diesem Sinne ein Beschluß gefaßt werde.

Abg. Singer (Natl.) tritt für die Verbesserung der Lage der Altpensionäre und der Witwen ein.

Abg. Dr. Zöphel (Natl.): Die Lage der Altpensionäre wird uns noch beschäftigen. Die Wünsche des Abg. Fräßdorf werden vom ganzen Hause geteilt, wir halten es aber nicht für angebracht, die Regierung an den Bundesrat zu verweisen.

Der Antrag der Deputation wird darauf angenommen.

Weiter beschließt die Kammer, die Petitionen von Eduard Winkler in Limmritz um Gewährung einer Unterstützung, von Wendelin Barthold in Grüna bei Chemnitz um Ersatz des ihm durch einen Rechtsstreit erwachsenen Schadens, des Oberschloßwärters a. D. August Wähler in Eisenberg-Moritzburg um Erhöhung seiner Pension, von Oswald Heibrich in Zittau wegen seines Gutsverkaufs und des Baumeisters Ernst Eduard Erler in Dresden um Bewilligung einer Entschädigung für den ihm durch den Bau der Kgl. Frauenklinik in Dresden angeblich entstandenen Vermögensverlust auf sich beruhen zu lassen.

Präsident Dr. Vogel gibt bekannt, daß am Dienstag nächster Woche einige Etatkapitel auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen. Mittwoch soll für Deputationssitzungen frei bleiben. Am Donnerstag wird voraussichtlich die Kartoffelversorgung in Beratung genommen.

Nächste Sitzung: Montag, 14. Februar, nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnbauten.

Hämorrhoiden? Apothek. Lanensteins Salbe u. Pillen bring. sich. Hilfe. Alle Apotheken. Grat. Prospekte u. Anerk. d. Apoth. Lanenstein, Dresden-A. 21. (5119)

Heu
verkauft in den Lagerräumen des Herrn E. Seifert, Industriehof, für den Preis von 7.50 Mk., größere Posten billiger.
Schwanke, Fernspr. 14705.

Pillnitzer Str. 14. Tel. 18102 | Weißeritzstraße 17. Tel. 21680
Grunaer Straße 4. 20257 | Rosenstraße 43. 21757
Bismarckplatz 15, Eingang Lindenaustr. 14182 | Hechtstraße 27. 14894
Zöllnerstraße 12. 22936 | Torgauer Str. 10. 21530
Pienerstraße 11. 14871 | Trompeterstraße 5. 20965
Bautzner Str. 14. 14030 | Kesselsdorfer Str. 16. 14116
[illegible] | Plauensche Str. 24. 13975
Wölfnitzstrasse 1. Tel. 21684

In Verkaufsstätten heute eintreffend
eine Waggonladung extrabillige fr. Seefische!
Schollen zum Backen Pfd. 42 Pf.
Holsteiner Backfische Pfund 48 Pf.
Schellfisch, ohne Kopf [illegible] Pfund 50 Pf.
Portionsgroßer, extrafeiner
Angel-Schellfisch Pfund 55 Pf.
Bis 3 Pfund schwerer, fetter, großer
Angel-Seedorsch Pfund 55 Pf.
Ausführliche gebrauchte Kochrezepte gratis!
Von neuen Heringen besonders empfehlenswert: Neue, extrafette, dickrückige
Riesen-Speckheringe
¼ Originaltonnen, etwa 3 Zentner enthaltend, Marke „Riesen", 110.— Mk.
Hochfeinste, zartfleischige, fettreiche und sehr große
neue Speckheringe
¼ Originaltonnen, etwa 3 Zentner netto enthaltend, Marke „Großer", 125.— Mk.
Ungeteilte, große, zarte
neue Vollheringe
vorzüglich zum Räuchern, Marinieren usw. [illegible] Originalpackung mit etwa 600—700 Stück 135.— Mk.
Versand prompt gegen Nachnahme!

Kakao! Kakao! Kakao!
Aus den noch vorhandenen Beständen offerieren wir, soweit Vorrat reicht, prima gar. reinen Kakao, nur erste Fabrikate,
in Postpaketen von 10 Pfd. Netto per Pfd. M. 2.50 portofrei
in Postpaketen von 5 Pfd. Netto per Pfd. M. 2.65 zuzügl. Porto gegen Nachnahme, größere Quantitäten auf Anfrage.
Rheinisches Kakao-Haus, Duisburg 42.

Billige Lebensmittel
Freitag, Sonnabend und Montag (3448)
8½ Pfd. gem. Zucker 95 Pf. — 8½ Pfd. Würfelzucker 95 Pf. — 8½ Pfd. Kompenzucker 95 Pf. — 4 große Bratheringe 100 Pf. — 4 feine Räucherheringe 95 Pf. — 7 Pfd. [illegible] 95 Pf. — Kunsthonig, ausgew., Pfd. 45 Pf. — 1-Pfd.-Tafel 45 Pf. — 5-Pfd.-Topf 200 Pf. — 10-Pfd.-Eimer 400 Pf. — [illegible]-Pfd.-Eimer 12.75 — 50-Pfd.-Eimer 17.80
Marmelade, Serie 3: 5-Pfd.-Eimer 140 Pf. — 10-Pfd.-Eimer 425 Pf. — [illegible]
Konserven I. (Feldpostpackung) [illegible]
Konserven [illegible]
Weine in Flaschen [illegible]
Zigarren 10 Stück 50, 60, 75, 80 und 95 Pf., 100 St. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 u. 8.50 Mk.
Kaffee, [illegible] Pfund 1.60, 1.75 u. 1.80, gemahlen Pfd. 2.00, 2.20 u. 2.40 Mk.
3 Friesengasse 3

Kondensierte Milch
Grosse Dose 80 Pfennige
solange Vorrat. 48573
Alfred Klemm, Kaffee-, Tee-, Kakao-Handel,
Webergasse 39, Ecke Wallstrasse.

Billige und gute Wurst! (3448)
Feinen Leberpreßsack / Feinen Blutpreßsack à Zentner 155 Mark.
A. Knoblauch, Katharinenstraße 13. Fernspr. 19480.

Gebrauchte Packleinewand
in Ballen auf bestimmte Breiten genäht und in losen Stücken, für alle Industriezwecke geeignet, sowie gebrauchte Packstricke u. Bindfaden laufend abzugeben.
[illegible], Bautzner Str. 18. Tel. 19613.

Weiße geruchlose Waschseife
in Fässern, Inhalt ca. 100 Pfund, per Pfund 55 Pfennig, frei jeder Bahnstation, Mindestabgabe 1 Zentner. Probe-Postkiste, enthaltend ca. 9½ Pfund, 6.50 Mk. liefert per Nachnahme
Posener, Seifenfabrik, Berlin, Magazinstraße Nr. 1. (Vertreter überall gesucht.)

Winteräpfel, saftige Apfelsinen von 5 Pf. an.
Bei größeren Posten billiger!
Dresdner Obstmarkt. Groß- und Klein-Verkauf. Johannesstraße 19.

Chr. Alberti, Hildesheim, [illegible]

Harzer Bauernkäse [illegible]

Faßseife [illegible]
Prima große **Scheuertücher** 100 Stück Mk. 40.— A. Knoblauch, Katharinenstr. 13. Tel. 19480.

Dauerwurstware! 100 Paar echt bayrische prima **Landjäger,** ganz vorzüglich im Geschmack, [illegible] A. Knoblauch, Katharinenstr. 13. Telephon 19480.

Kakao [illegible]

Goldwaren! u. Uhren auf **Teilzahlung** [illegible]

Damen empfiehlt Spritzen, Spülkannen, [illegible] **Frauenartikel** [illegible]

Männer- und Frauenleiden [illegible]

Herrmann Mühlner
Königl. Hoflief.
Dippoldiswalder Platz.
Großer Posten
Geschnittene Karotten 1- 2- 3- 4-Pfd.-Dose 32 48 70 90 Pf.
Feinst. naturell. Spinat 1- 2- 4-Pfd.-Dose 38 65 110 Pf.
Feinste **Stangen-Schnittbohnen** garant. fadenfrei 1- 2- 3- 4- 5-Pfd.-Dose 38 65 95 120 150 Pf.
Feinste **Junge Schnittbohnen** 1- 2- 3- 4- 5-Pfd.-Dose 30 50 75 100 120 Pf.
Feinste **Stangen-Perlbohnen** 1- 2-Pfd.-Dose 45 70 Pf.
Pa. Pflaumen o. Stein 1- 2- 4-Pfd.-Dose 40 65 130 Pf.
Hochfeiner weiß. zarter **Sellerie in Scheiben** 1- 2- 4- 5-Pfd.-Dose 45 80 160 180 Pf.
Solange Vorrat reicht.

Verschiedenes
Trauer- u. Uebergangshüte [illegible]
Geübte Friseuse sucht noch Damen im Abonnement. Preis 6 Mk. [illegible]
Schreibmaschinen-arbeiten, [illegible]
Alle Dacharbeiten [illegible]
Achtung! [illegible]

[illegible] **Restaurant** [illegible]
Restaurant [illegible]
Zigaretten-fabriken! [illegible]
Lebens-Erwerb [illegible]
Militärurlaubs-, [illegible]
Haut- u. Harnleiden [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160211/9

3. Klasse der 168. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

(Ohne Gewähr.)

Mittwoch den 9. Februar.

30 000 Mk. auf Nr. 89781
5000 Mk. auf Nr. 88190
3000 Mk. auf Nr. 100062 48265
2000 Mk. auf Nr. 26158 17130 38775 10350 71716 89545

1000 Mk. auf Nr. 70631 79906 101354 12798 37272 105540 8864 45028 83482 85290 4871 47991 50019 90070

500 Mk. auf Nr. 1381 11440 13181 15513 18056 19111 19541 21962 24390 33448 34690 36583 36885 37385 39642 41488 42694 44777 45551 45068 51202 55361 55708 63577 68097 63430 69440 65020 65180 66600 68392 68746 74735 81656 84226 87971 90002 91018 91154 91818 91601 92505 93524 94050 95425 95611 96651 97962 100239 104638 105659 100756 109289

300 Mk. auf Nr. 735 2600 4016 4627 4634 7695 7827 9300 10390 10522 10530 11617 12217 12456 12729 12918 13340 14843 18817 20029 20146 21309 24895 26694 27284 29000 29875 31527 31772 32194 33534 34438 36277 40430 41736 45104 45441 46177 46609 46957 47225 47865 50200 50723 54946 55657 56000 56243 56524 56501 57349 58809 60041 61158 61612 61808 62600 68801 71874 72564 72607 73550 73820 74300 75240 75396 75777 76292 76692 77417 79004 79316 80215 80614 82031 82067 82097 88112 88466 88691 85045 85886 86957 86900 87165 88942 90818 91899 94019 94416 94549 97476 100808 101338 102406 102613 103015 103903 105062 106907 107348 107767

Gewinne zu 240 Mk.

240 380 618 260 516 657 625 466 71 88 990 87 281 545 312 566 1240 606 733 560 558 738 841 190 504 759 206 152 641 784 687 2724 653 846 61 229 719 139 997 177 991 287 704 805 750 3408 900 19 785 347 471 302 306 603 75 52 332 840 876 714 981 812 4894 290 557 489 537 382 408 804 41 472 117 752 175 585 287 610 277 229 498 410 926 5200 031 667 716 875 486 133 326 331 312 307 137 58 589 423 204 602 180 851 9 164 384 617 170 285 6427 606 191 454 741 26 578 64 206 680 711 972 7110 747 716 810 417 112 074 146 409 503 669 815 968 964 891 8445 192 172 666 746 14 722 374 469 707 298 945 952 468 486 9770 628 968 677 675 605 652 882 72

10698 810 377 407 122 152 511 655 548 151 281 268 11564 526 461 302 756 568 289 88 209 26 42 897 374 344 12087 184 169 245 888 752 541 460 771 572 871 768 921 963 10 191 510 811 806 052 645 668 13006 188 60 885 606 284 572 827 54 737 896 665 779 882 674 573 878 369 673 900 14963 95 51 930 584 879 656 667 96 668 490 6 887 882 506 227 356 082 740 15347 795 126 219 12 788 296 209 390 400 445 685 900 814 024 571 465 790 16641 389 57 784 962 502 172 88 516 804 586 468 996 716 374 17250 319 205 659 84 373 602 518 405 581 620 336 943 212 067 828 207 18530 786 966 685 348 253 081 65 713 90 271 195 988 858 901 279 19636 247 474 333 23 576 982 542 876 69 814 343 968 411 071 878

20797 63 732 301 443 864 713 234 531 26 904 530 9 764 723 646 220 847 21531 688 349 127 458 5 521 723 990 525 661 74 472 795 22178 811 684 240 40 710 927 948 529 795 506 500 519 770 166 261 23098 751 134 991 956 240 338 72 952 208 152 653 687 81 422 220 102 792 381 224 962 806 933 132 324 24623 487 826 8 871 567 646 882 643 255 914 108 653 806 690 372 25906 361 269 348 985 462 148 55 198 219 19 776 808 8 838 159 660 207 235 747 806 761 450 437 842 128 26848 441 606 904 564 527 826 864 877 824 695 785 310 560 76 27246 550 843 507 575 636 520 96 356 829 267 380 66 867 756 444 477 67 828 266 591 870 28103 856 490 561 339 442 170 225 571 39 176 205 877 977 598 617 846 750 236 131 152 673 875 177 443 747 29190 108 614 344 306 907 98 829 822 485 359 883 856 818 915 417

30780 760 357 228 75 913 689 22 84 755 576 108 883 31040 90 27 442 812 511 394 183 64 55 427 108 386 145 616 658 557 107 676 32892 384 611 66 593 601 592 782 81 892 386 210 26 826 852 130 420 33457 768 80 152 842 649 689 558 69 928 308 112 78 190 480 612 982 417 34504 327 190 796 512 813 964 306 182 708 177 050 483 414 358 932 65 766 210 130 466 87 35856 976 312 36 427 57 597 577 996 795 076 601 274 154 841 481 771 390 774 855 36828 823 825 57 125 250 567 659 779 645 550 327 950 996 268 590 527 276 152 768 112 37307 495 761 22 702 345 303 589 696 325 336 642 224 079 38620 168 750 96 921 465 068 116 786 723 226 892 89 874 724 988 39400 933 349 374 681 934 521 563 565 906 861

40264 489 7 881 551 540 100 392 660 790 998 531 027 759 472 20 41772 671 169 620 62 371 846 306 012 588 567 222 403 21 258 275 42605 844 052 239 292 111 167 765 101 638 217 640 338 561 617 503 323 944 458 479 757 335 48167 777 302 631 695 534 202 019 150 822 284 541 337 373 989 20 44077 738 284 349 970 840 804 390 61 321 155 471 45840 414 991 818 857 542 752 177 518 480 380 252 745 652 730 36 262 844 46974 938 564 606 810 117 547 369 910 256 4 0 445 728 878 47708 316 413 676 317 472 680 333 649 828 481 672 177 561 21 884 605 17 090 280 642 898 33 979 081 48504 050 520 429 360 810 57 715 882 509 924 280 582 294 517 49882 873 45 361 820 770 934 69 907 56 405 100

50117 195 338 862 122 580 456 720 393 782 51001 410 429 805 550 645 524 612 52630 430 206 813 26 70 082 56 975 96 207 852 775 864 621 262 791 722 230 252 526 910 688 53480 344 640 292 308 667 207 44 112 788 602 687 964 852 54500 997 272 410 70 314 182 458 378 89 906 946 504 989 724 564 789 55562 84 478 7 782 251 287 745 87 847 422 691 926 56428 108 14 308 183 281 952 454 211 790 451 269 764 59 054 659 887 57100 268 55 725 84 21 61 4 716 96 159 702 28 58594 388 934 931 377 889 514 494 911 643 298 512 489 694 701 110 269 59636 387 485 282 597 58 158 792 251 630 414

60564 86 207 151 419 772 611 122 146 123 482 682 767 85 278 740 10 112 675 173 870 932 198 61079 992 380 400 908 151 146 988 585 9 405 62389 448 520 337 484 456 960 643 688 384 616 648 624 755 869 71 772 106 229 266 762 278 847 153 627 63152 116 218 428 782 106 690 373 907 617 301 503 510 069 446 64447 417 309 598 142 176 294 491 21 524 406 65045 808 902 142 133 691 608 289 829 876 257 967 207 899 764 419 801 802 66512 324 969 654 239 728 554 584 420 796 842 26 508 667 84 497 574 67639 389 515 845 830 886 186 144 971 309 192 682 750 681 728 212 974 025 865 851 358 68890 366 583 938 711 891 574 774 236 69625 7 906 578 077 756 381 758 706 866 230 462 387 456 282 408 194 847

70500 716 260 106 556 319 308 348 128 836 896 787 218 216 365 29 482 540 71571 479 209 536 626 779 413 650 176 72964 218 45 71 784 404 480 800 101 595 590 72 60 98 783 530 957 649 73150 838 870 274 364 20 487 440 936 784 711 000 335 930 74590 234 37 811 309 269 867 496 424 523 314 809 506 197 742 268 838 748 713 393 518 676 470 75066 288 231 147 109 872 164 365 744 608 380 63 585 76371 718 005 563 118 845 64 850 907 176 77723 158 793 978 577 261 635 741 548 895 681 045 40 160 331 756 651 306 220 262 78036 470 268 775 243 374 119 311 54 701 380 057 406 79094 449 377 662 427 567 36 652 386 726 654 851 142 498 607

80384 882 525 878 115 894 170 160 817 807 219 014 88 81306 607 945 347 144 920 899 422 208 697 822 713 424 775 129 800 416 320 134 36 933 202 375 733 752 82065 564 153 136 63 740 387 718 345 221 800 99 952 845 70 475 271 655 702 83080 307 898 928 714 123 909 370 789 830 291 943 332 725 478 71 888 406 778 79 139 102 510 740 84177 518 645 867 458 570 983 728 376 351 205 85477 804 466 998 217 514 476 609 60 363 393 900 703 887 202 86247 774 57 414 474 268 326 128 917 466 21 241 430 87177 96 700 604 518 960 254 537 94 88829 854 544 975 378 238 861 772 097 882 27 208 225 102 89616 386 011 946 435 896 572 142 216 746 888 805 302

90713 966 123 478 945 082 214 680 91104 432 554 721 618 998 720 548 840 862 271 60 92006 488 975 905 924 475 9 217 481 213 409 508 988 685 34 608 877 93807 904 821 12 105 275 963 659 198 166 647 445 828 354 347 68 690 877 801 94867 887 965 218 521 911 294 358 322 519 159 426 446 885 51 532 880 420 287 746 141 95379 186 254 641 622 460 167 854 737 720 875 451 618 577 265 740 450 681 162 96366 593 981 206 901 447 740 346 814 848 08 606 872 486 950 169 97708 932 744 782 905 79 382 646 198 543 386 898 98251 22 970 585 796 748 83 472 111 406 829 376 477 688 499 571 801 552 819 024 2 99000 451 316 104 538 508 120 440 822 384 688 485 408 882 788 660 762

100431 246 183 276 164 906 977 784 992 972 576 131 404 616 571 789 101745 755 176 460 260 583 183 424 43 318 73 847 102428 722 391 737 504 56 731 721 521 482 685 220 448 960 73 318 90 830 435 559 968 780 572 103006 110 482 409 514 492 813 566 468 034 296 820 735 727 443 321 104311 552 713 487 966 556 307 907 420 679 548 112 450 28 974 290 520 71 370 738 995 405 630 357 219 695 105105 833 241 692 356 005 52 912 640 204 802 440 351 408 397 772 685 106844 319 820 590 909 458 804 653 828 367 288 466 131 030 737 457 878 548 8 470 40 110 107415 106 171 285 307 069 097 805 294 610 198 391 165 321 826 108399 810 455 770 853 820 087 058 877 198 318 394 590 887 109285 313 559 819 381 251 71 351 499 571 554 504 184 416 518 990 685 795

Ordensverleihungen.

Der König hat ferner die folgenden Kriegsauszeichnungen verliehen:

die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste:

dem Feldmag.-Insp.-Stellv. Hennings beim Prov.-Amt der 123. Inf.-Div., dem Sergt. König, dem Unteroffiz. Kalter, — in der Kav.-Abt. der 123. Inf.-Div., dem Feldmag.-Insp.-Stellv. Höllemann beim Prov.-Amt der 19. Erf.-Div., dem Unteroffiz. d. R. Münzer beim Stabe der 54. Res.-Div., dem Vizefeldw. d. L. Müller, dem Unteroffiz. Kretzschmar, dem Unteroffiz. d. R. Wenig, — beim Stabe der 183. Inf.-Brig., dem Unterzahlm. Walter, dem Vizefeldw. Groß, dem Unteroffiz. d. R. Kläber, Krüger, dem Gefr. Heumann, — beim Stabe der Etappen-Insp. 3, dem Feldmag.-Aufseher Rahn, dem Feldmag.-Aufseher-Stellv. Müller, — bei der Etappen-Intend. 3, dem Vizefeldw. d. L. Dölling beim Etappen-Mun.-Wesen 3, dem Schirrm. d. L. Weber bei der Etappen-Mun.-Verw. 3, dem Vizefeldw. d. L. Tränkner beim Etappen-San.-Depot 3, dem Unterzahlm. Vogel beim Etappen-Pferde-Depot 3, dem Wachtm. Trautmann im Feldgend.-Trupp der Etappen-Insp. 3, dem Unteroffiz. d. R. Friedrich, dem Unteroffiz. Heutschel, — bei der Bahndirektion 3, dem Feldw. d. L. Scherf beim Etappen-Güter- und Postamt 3, dem Feldlaz.-Insp.-Stellv. Kunze beim Etappen-Arzt 3, dem Feldlaz.-Insp.-Stellv. Loeser bei der Kranken-Transp.-Abt. 3, dem Feldlaz.-Insp.-Stellv. Hentel beim Etappen-San.-Depot 3, dem Feldw. Benn im Etappen-Hilfs-Bat. 3, dem Unteroffiz. Siegel im Inf.-Regt. 108, dem Feldunterarzt Schönemann, den Feldw. Seeling, Herrmann, Seidel, den Vizefeldw. Hertel, Schulz, Haenelt, Wehner (San.-), d. Sergt. Birke, Schiller, Böcker, Strehle, Paul (d. L.), den Unteroffiz. Zelpert, Kunath, Naumann I, Ritter, Schröter, Ullmann, Hartmann, Becker, Renger, Haupt, Weiße, Fischöckel, den Unteroffiz. d. R. Kale, Kretzschmar, Schäfer, Morgenstern, Häse, Weiße, Marschner, den Unteroffiz. d. L. Wager, Gaertner, Franke, Jepp, Schadewald, Thiemer, Hils, Schönig (San.-), Weßlich, — im Inf.-Regt. 178, dem Vizefeldw. d. R. (Offiz.-Stellv.) Krumbiegel, dem Feldw. Tautenhahn, den Vizefeldw. Thieme, Kunze (d. R.), Frenzel, Wenzel, Starke (d. R.), dem Sergt. Band, den Unteroffiz. Bohan, Ruppert, Schulze (San.-), Tautenhahn, Jedersemsky (San.-), Schöne, Erdmann (Einj.-Freiw.), Jörkemann (San.-), Hemmann (San.-), Lange, Dropbach (Einj.-Freiw.), den Unteroffiz. d. R. Schöne, Köhler, Seifert, Schlag, Brendel, Malt, dem Unteroffiz. d. L. Kemter, — im Inf.-Regt. 182, dem Vizefeldw. (Offiz.-Stellv.) Taubert, dem Vizefeldw. d. R. (Offiz.-Stellv.) Müller, den Feldw. Hammer, Schürer, Fischer, Gerlach, Bucholdt, dem Feldw. d. L. Kunze, den Vizefeldw. Hersau, Thiem, Kretzschmar (d. R.), den Vizewachtm. Wesich, Eiche (d. L.), den Sergt. Müll, Meyer (San.- d. R.), Vogel (d. L.), Seidel (d. L.), den Unteroffiz. Kämmer, Simchen, Müller, Huth, Hertel, Hochmann, Spindler, Richter, Heinrich, den Unteroffiz. d. R. Walther, Grabeck, Liebig (San.-), Neumann, Reichel, Schulz, Freitag, Viktorius, Thiele, Roth, Bruk (San.-), Trentner, Barisch, Baentig, Pelop, Kuhn, den Unteroffiz. d. L. Otto, Kirsch, Frommhold, Söhlig, Butter, Taubert, Bähr, Borlap, Heins, Sampe, den Unteroffiz. d. R. Steinert, Schmieder, — im Inf.-Regt. Nr. 183, den Vizefeldw. (Offiz.-Stellv.) Sohr, Schilpert, dem Vizefeldw. d. R. (Offiz.-Stellv.) Lewald, den Feldw. Sprer, Schönemann, den Vizefeldw. Weißner, Burghardt, Geißler, den Unteroffiz. Meißmann, Dietrich, Treple, Illgen, Scholz, Eulig, Lau, Saupe, Kraut, Hense, Göp, Gerathewohl (Einj.-Freiw.), Fritzsche, Baller, Häberer, Endreß, Rump, den Unteroffiz. d. R. Kuhnert, Haberland, Fiebler, Claus (San.-), Halbauer, Wagner, Müller, Friedrich, Richter II, Lipowy (San.-), Keußner, Stange (Bruno), Geldhaar, Strempel, Stange (Georg), Kunath, Funke, Krause, Sieglich, Schulze, den Unteroffiz. d. L. Wagner, Hartmann, Schälke, Semper, Jänker, Weichelt, Schönherr, — im Inf.-Regt. 182, dem Vizefeldwebel d. L. (Offiz.-Stellv.) — jetzt Lnt. d. L. — Brückner, dem Vizefeldw. d. R. (Offiz.-Stellv.) Lange, dem Unteroffiz. (Einj.-Freiw.) Mädler, den Unteroffiz. d. R. Schmerler, Dunger, Henkel, Fritzsche, Fuchs, Dreffel, Riedel (San.-), den Unteroffiz. d. L. Kunz, Nalalski, Unglaub, Mädler, Thümmler, Duberstedt, — im Inf.-Regt. 274, dem Unteroffiz. d. R. Bendert im Feld-Masch.-Gew.-Zug 382, dem Unteroffiz. d. R. Fischer in der 1. Erf.-Abt. Feldart.-Regts 28, dem Sergt. Wiese in der 1. Erf.-Abt. Feldart.-Regts. 32, dem Unteroffiz. Kerken in der 1. Erf.-Abt. Feldart.-Regts. 48, dem Unteroffiz. d. R. Hering in der 1. Erf.-Abt. Feldart.-Regts. 77, den Vizewachtm. d. L. (Offiz.-Stellv.) Quaas, Hahmann, dem Wachtm. Arnold, den Unteroffiz. Kopf (Tromp.), Schwenker (Einj.-Freiw.), Pezold (Einj.-Freiw.), dem Unteroffiz. d. R. Hauschild, den Unteroffiz. d. L. Klein, Müller (Tromp.), Kirsten, Ufert, — im Feldart.-Regt. 245, dem Vizewachtm. d. R. (Offiz.-Stellv.) Hoffmeister, den Sergt. Karnap (Trompeter), Kühne (d. Res.), Meichsner (d. L.), dem Unteroffiz. Fröbel, den Unteroffiz. d. R. Gotthard, Oertel, den Unteroffiz. d. L. Drechsler, Herold, — im Feldart.-Regt. 246, dem Feldunterveterinär Hillig, den Wachtm. Händler, Hoffmann (d. L.), dem Vizewachtm. Melde, den Vizewachtm. d. L. Wabaf, Hartmann, Hüttig, Rudolph, dem Vizewachtm. d. Lw. Schulze, den Unteroffiz. Müller, Schraber, Kästner, Anders (San.-), Glöckner, Schreiber, den Unteroffiz. (Einj.-Freiw.) Fiedler, Brox, Richter, Schade, Buschmann, Zorger, Birn, Walding, den Unteroffiz. d. R. Degener, Lohde, Haupt (San.-), dem Unteroffiz. d. L. Hiebig, dem Unteroffiz. d. Lw. Koch, dem San.-Unteroffiz. d. Erf.-Res. Dünewald, — in der Feldhaub.-Abt. 102, dem Unteroffiz. d. L. Kühne im Fußart.-Bat. 38, dem Unteroffiz. d. R. Scholz, den Unteroffiz. d. L. Abraham, Zenter, — in der Fußart.-Batl. 121, dem Unterzahlm. Klauser, den Unteroffiz. d. R. Ehlbert, Lorenz, Hampel, Wetterß, Oehme, Weidner, den Unteroffiz. d. L. Hartmann, Sommer, Kaiser, Kettmann, Berthold, Jeremias, Petermann, — in der Pion.-Komp. 188, dem Feldw. Schörnig, dem Train-Unteroffiz. Reichelt, dem San.-Unteroffiz. d. R. Daiban, dem Unteroffiz. d. L. Salanaf, — in der Pionier-Kompagnie Nr. 102, den Unteroffizieren Scholze, Müller, den Unteroffiz. d. L. Gänsel, Oertel, Gröner, — in der Pion.-Komp. 245, dem Unteroffiz. Pils, den Unteroffiz. d. R. Tränkner, Sohr, — im Scheinwerferzug 245, dem Vizefeldw. d. L. Kneusel in der 1. Erf.-Pion.-Komp. 12, dem Feldw. (Offiz.-Stellv.) Strobach, den Unteroffiz. d. R. Schulze, Horn, Pezold, Förker, Weißbach, Deckert, dem Unteroffiz. d. L. Kunath, — im Erf.-Regt. 28, den Vizefeldw. d. R. Angler, Berthold, den Unteroffiz. d. R. Eismann, Preuß, den Unteroffiz. d. L. Feuker, Becker, Reiss, Reichel, — im Erf.-Regt. 34, dem Unteroffiz. Fischer, den Unteroffiz. d. R. Brendel, Donner, [illegible] Techritz, Fröhlich, Reifert, den Unteroffiz. d. L. Köhler, Hahn (San.-), — im Erf.-Regt. 40, dem Vizefeldw. d. L. (Offiz.-Stellv.) Voigt, dem Vizefeldw. Klein, dem San.-Vizefeldw. d. R. Hackenberger, dem Vizefeldw. d. L. Zacholke, den Unteroffiz. (Einj.-Freiw.) Gäbler, Melzer, den Unteroffiz. d. R. Kalo, Förster, Schmidt, Hopfe, Todt, Vogel, Lapprig, Woellner, Günther, den San.-Unteroffiz. d. R. Reichold, Friedrich, den Unteroffiz. d. L. Kühn, Kühne, Wolf, Herzsch, Puchelt, Kiebling, Albani, Lenadfeld, Böttger, Goßler, Brummer, Nöbel, Kipping, Koch, Richter, Kramer, Grämer, Starke, — im Res.-Inf.-Regt. 106, den Unteroffiz. d. L. Herzog, Gröbsch, Eier in der Park-Komp. d. Res.-Fußart.-Bats. 19, dem Unteroffiz. d. L. Wiltrauch in der Res.-Fernspr.-Abt. 30, den Unteroffiz. d. L. Rockstroh, Kopke, Grünberg im Gren.-Landw.-Regt. 100, dem Unteroffiz. d. R. Haller in der 1. Landw.-Eskadr. XIX, dem Unteroffiz. d. L. (Fahnenschmied) Schuster in der 2. Landw.-Eskadr. XIX, dem Unteroffiz. d. L. Pelien in der Landw.-Eisenbahn-Bau-Komp. 4, dem Vizefeldw. d. L. (Offiz.-Stev.) Delßner, den Feldw. d. Lw. Heber, Guhle, dem Unteroffiz. d. Lw. Kern, — im Landst.-Inf.-Bat. XII 8, dem Unterzahlm. Meyer, den Feldw. d. L. Pabst, Schulze, dem Sergt. d. Lw. Mroczkowsky, den Unteroffiz. d. Lw. Lange, — im Landst.-Inf.-Batl. XIX 1, dem Vizewachtm. d. Lw. (Offiz.-Stellv.) Kreuer, den Feldw. d. Lw. Lange, Oehme, Bechstedt, Seele, den Vizefeldw. d. Lw. Müller, Schilde, Böhm, Haberkorn, Geißel, dem San.-Vizefeldw. d. Lw. Thomas, den Unteroffiz. d. Lw. Quebl, Dix, Wagner, Heine, Tänzler, Görner, Ehrlich, Wöbel, Baum, Köhler, Grahl, Gänsrich, den San.-Unteroffiz. d. Lw. Sim. Walchmann, — im Landst.-Inf.-Bat. XIX 9, dem Feldw. d. L. Wiehle, dem Unteroffiz. d. R. Scheibe, den Unteroffiz. d. L. Günther, Greuer, — im Arm.-Bat. 21, dem Vizewachtm. (Offiz.-Stellv.) Birnbaum, dem Feldunterarzt Gerth, den Feldw. d. Lw. Zeidler, Bergmann, Nagel, den Vizefeldw. Gruber (Res.), Kunad (Res.), den Unteroffiz. d. Lw. Koch, Krebs, Saberschinsky, — im Arm.-Bat. 22, dem Unterzahlm. Augustin, dem Feldw. d. L. Wolfmer, den Unteroffiz. d. Lw. Kränert, Moritz (San.-), — im Arm.-Bat. 23, dem Vizewachtm. d. L. Fischer, den Unteroffiz. Frenzel, Elion (Res.), — im Fernspr.-Doppelzug 129, den Unteroffiz. d. R. Kleine, Weitze im Fernspr.-Doppelzug 183, dem Vizewachtm. d. R. (Offiz.-Stellv.) Busse, dem Vizewachtm. Arnhold, den Unteroffiz. Haase, Rüh, — im Fernspr.-Doppelzug 192, dem Vizewachtm. Schierbaum im Fernspr.-Doppelzug 215, dem Wachtm. d. L. Haupt bei der schw. Funkenstation 33, dem Unteroffiz. d. L. Kretschmar bei der mob. Etappen-Kommdr. 2 XII, Stein, bei der mob. Etappen-Kommdr. 3 XII, Räbel bei der mob. Etappen-Kommdr. 4 XII, Hügerich bei der mob. Etappen-Kommdr. 5 XII, Ullrich bei der mob. Etappen-Kommdr. 2 XIX, Zubrich bei der mob. Etappen-Kommdr. 3 XIX, Decker bei der mob. Etappen-Kommdr. 5 XIX, dem Unteroffiz. d. L. Neumann in der Inf.-Mun.-Kol. der 123. Inf.-Div., dem Unteroffiz. d. L. Keller in der Inf.-Mun.-Kol. 6 (19. Erf.-D.), dem Vizewachtm. d. L. Steinbrück in der Art.-Mun.-Kol. 1 (121. J.-D.), dem Vizewachtm. Kaden in der Art.-Mun.-Kol. 2 (123. J.-D.), dem Oberfeuerw. Boost in der Art.-Mun.-Kol. 10 (19. Erf.-D.), dem Vizewachtm. d. L. Schuster in der Fuhrp.-Kol. 1 (123. J.-D.), dem Sachm. Jaadhuhn in der Fuhrp.-Kol. 2 (123. J.-D.), den Vizewachtm. d. L. Stöckel, dem Unteroffiz. d. L. Schmidt, — in der Prov.-Kol. 2 (123. J.-D.), den Unteroffiz. d. L. Krößler, Ferner in der Etappen-Mun.-Kol. 40, dem Unteroffiz. d. L. (Fahnenschmied) Abt in der Etappen-Fuhrp.-Kol. 5 XIX, dem Unteroffiz. d. L. (Fahnenschmied) Lehnert in der Etappen-Fuhrp.-Kol. 147, dem Vizefeldw. (Feldbäckm.) Hildebrand in der Etappen-Hilfsbäck.-Kol. 1 XIX, dem Unteroffiz. d. L. Straßburger beim Kriegslaz.-Dir. 127, dem Unteroffiz. Thalmann, den Unteroffiz. d. L. Werner, Aurel (San.-), Thonig (San.-), — in der Kriegslaz.-Abt. 127, dem Feldw. d. L. Oehenkreit, den Unteroffiz. d. R. Witte, Hahn, Sieber, Uhlig, — in der San.-Komp. 123, dem San.-Vizefeldw. Gläßner, dem San.-Sergt. Brossat, — in der Erf.-San.-Komp. 5 XII (19. Erf.-D.), dem Feld-San.-Insp.-Stellvertr. Ringel, dem Unteroffiz. Schneider, den Unteroffiz. d. R. Mauersberger, Auerswald (San.-), den Unteroffiz. d. L. Hemmer, Berner, — beim Feldlaz. 1 (123. J.-D.), dem Feldunterarzt Simmet beim Feldlaz. 2 (123. J.-D.), dem San.-Unteroffiz. d. L. Lühner beim Feldlaz. 14 (19. Erf.-D.), dem San.-Vizefeldw. d. L. Kutschel, den San.-Unteroffiz. d. L. Schenzig, Ehmener, — beim Landw.-Feldlaz. 28, dem San.-Feldw. d. L. Hänel, dem San.-Vizefeldw. d. L. Schulzenlohn, — beim Lazarettzug 10;

dieselbe Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste:

dem Kraftwagenführer Ommer, dem Landwehrm. Fleischer, — beim Stabe der 123. Inf.-Div., den Gefr. d. R. Gobbin, Mühle bei der Feldintend. der 123. Inf.-Div., dem Hus. Antonius, Lautenschläger, Sander, Schiller, Petrich in der Kav.-Abt. der 123. Inf.-Div., den Gefr. d. R. Kolbe, Lehmann, Amm beim Stabe der 19. Erf.-Div., dem Gefr. d. L. Mendel bei der Feldintend. der 19. Erf.-Div., dem Landwehrm. Kroof beim Komm. der Pioniere der 19 Erf.-Div., dem Gefr. Lunamiß, dem Gefr. d. L. Mirle, — beim Stabe der 54. Res.-Div., dem Gefr. Schönleid, dem Gefr. d. R. Gotha, dem Gefr. d. Lw. Karisch, den Ulanen Korkmann, Schmözel, dem Landsturmmann Pehmann, dem Erf.-Res. Steiner, — beim Stabe der 183. Inf.-Brig., dem Gefr. d. L. Schumann, dem Sold. Schübe, — beim Stabe der Etappen-Insp. 3, dem Gefr. d. L. Pehsch, dem Häs. Richter, dem Erf.-Res. Naumann, — bei der Etappen-Intend. 3, dem Sold. Förster beim Etappen-Mun.-Wesen 3, dem Gefr. d. R. Herbert beim Etappen-Fernspr.-Depot 3, dem Gefr. d. L. Stefmacher beim Komm. des Kraftfahrwesens 3, dem Gefr. (Feldgendarm) Voigt beim Feldgend.-Trupp der Etappen-Insp. 3, dem Landsturmmann (Kraftwagenführer) Naumann, Schmid bei der Bahndirektion 3, dem Res. Kränker, dem Landwehrm. Oeser, — beim Etappen-Güter- und Postamt 3, dem Gefr. d. L. Schnicke in der Train-Abt. der Telegr.-Dir. 3, dem Gefr. Altmann in der Krankentransport-Abt. 3, dem Landwehrm. Klemm beim Armee-Postdirektor 3, dem Landwehrm. Wittig beim Etappen-San.-Depot 3, dem Landwehrm. Körsch in der Krankentransport-Abt. 3, dem Gefr. d. L. Rosenau beim Etappen-Pferde-Dep. 3, dem Gefr. d. L. Eberbach im Etappen-Hilfsbat. 3, dem Gefr. d. L. Köhler in der Etappen-Sammelkomp. 3, dem Gefr. Felber, dem Gard. Dietrich, — beim K. S. Mil.-Verpflm., den Gefr. Hofmann II, Mehnis, Friedrich, Rietold, Müller, den Gefr. d. R. Richrig, Reichel, den Sold. Seifert, Heimbold, dem Res. Twubak, den Landwehrm. Weger, Stenßch, — im Inf.-Regt. 103, den Gefr. d. L. Stübner, Heramann, — im Inf.-Regt. 177, den Gefr. Walter, Hänisch, Rühme II, Schlenker, Richter, Temm, Schiers, Nest, Müller, Schuster, Fischer, Münther, Peukert, Naumann, den Gefr. d. R. Polling, Nobis, Kitian, Döring, den Gefr. d. R. Karisch, Meißner, Haacke, Damm, Wagner.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Bueschel; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Heinrich Poeschl; für den Handelsteil und Sport: Georg Brockmüller; für Inserate: i. V. Richard Gerhardt, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Bei hartnäckigem Hautjucken (auch bei heilend. Wund.) verschafft Ihnen Dr. Kochs Kühlsalbe (Antipruritu) sofort Erleichterung. Topf 3.—, Tube 1.50. Erhältlich in allen Apotheken.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet 11–4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr. nur Marienstraße 12.

Spitzen-Müller empfiehlt Künstler-Gardinen, Stores u. Bettdecken in guten Qualitäten. Nur Reisemuster. Verkauf Neumarkt 6, Interimslokal, schrägüber Salomonis-Apotheke.

Gelegenheitskauf! Ein großer Posten Glühstrümpfe Stehlicht (prima) 100 Stück 25 Mk., Hängelicht, 100 Stück 28 Mk., solange Vorrat reicht. A. Knobloch, Katharinenstraße 13. Telephon 19 436.

Nach Maß fertigen wir in vier Schneiderwerkstätten Damenkleidung jeglicher Art vom Einfachsten bis zum Kostbarsten. Was Sie auch brauchen, sei es fürs Haus, sei es für die Straße, oder für die Gesellschaft, Sie werden bei sehr mäßigen Preisen wirklich gut bedient werden. Eine reiche Auswahl fertiger Modelle, die anprobiert werden können, erleichtert die Auswahl von Form und Farbe und erspart der Bestellerin jede Enttäuschung über den Ausfall, da sie im Voraus die Wirkung des fertigen Kleides beurteilen kann. Im Übrigen übernehmen wir volle Garantie für tadellosen Ausfall, Schnitt und Sitz jedes von uns gelieferten Kleidungsstückes. Viele reizende Frühjahrs-Modelle sind eingetroffen. Modehaus Renner Dresden/Altmarkt

Magnetopath Rothe u. Frau, Wettinerstr. 25. Behandlung in und außer dem Hause, mit und ohne Apparat. Neueste Verfahren. Auskunft kostenlos!

Heilkunde, Warz., Hühneraugen, Flechten, Krämpfe, Magen-, Nerven- usw. Altmann, Dresden, Wettinerstr. 25. Viele Dankschreiben.

Wer gegen Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe) bisher alles umsonst angewandt, mache einen letzten Versuch mit meinem Mittel. Dr. A. Uecker G. m. b. H. in Jessen.

Eier und Tran (Albumol) mit Lecithin und Nährsalzen, wohlschmeckendes wirksames Lebertranpräparat für schwache Kinder und Erwachsene. Patentamtlich geschützt. Flasche 75 Pf., 1.50 Mk., 2.50 Mk., Alleinverkauf u. Versand nach auswärts: Salomonis-Apotheke, Dresden-A., 8 Neumarkt 8.

Rheumatismus, Gicht, Ischias werden schnell, erfolgreich und ohne Berufsstörung behandelt durch das ärztlich empfohlene und seit Jahren praktisch glänzend bewährte Mittel GIRNA. Zu beziehen durch d. Apotheken. Apotheke „Zum Greif“, Stettin.

Amtliches

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Betr. die offene Handelsgesellschaft Reinhold Ackermann Nachfolger in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesellschafter Karl Theodor Wilhelm Hermann Berndt und Marie Margarethe ledige Berndt sind ausgeschieden. Der Kaufmann Paul Friedrich Wilh. Mauk in Dresden hat das Handelsgeschäft und die Firma erworben. Geschäftsraum: Moritzstraße 5.) — Betr. die Firma Friedr. Walther in Dresden: Die Firma ist erloschen. — Betr. die Firma Georg Rohrlapper in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Familien-Anzeigen

Plötzlich und unerwartet verschied gestern morgen im Reservelazarett II über mein lieber Mann, der Zuschneider (2381

Karl Benndorf.

In tiefer Trauer

Thekla Benndorf nebst Kindern.

Dresden-Striesen, Wittenberger Straße 17, 2. l.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf dem Garnisonfriedhofe statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer lieben Tante

Frau

Wilhelmine verw. Hiller

sagen wir allen Hausbewohnern, Sebnitzer Straße 27, und Bekannten unsern (1954

herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 1. Februar verschied plötzlich im Dienste des Vaterlandes an Herzschlag unser langjähriger Vertreter

Herr Kaufmann Conrad Rost.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen unserer ältesten treuen Mitarbeiter, der durch unermüdlichen Fleiss und grösste Gewissenhaftigkeit die Interessen unseres Hauses jederzeit gewahrt hat. Sein aufrichtiges Wesen und sein edler Charakter haben ihm die Herzen aller derer gewonnen, die ihm im geschäftlichen und privaten Leben näherstanden.

Wir werden sein Andenken dauernd in Ehren halten und rufen ihm ein „Habe Dank!" in die Ewigkeit nach.

Zwickau, den 10. Februar 1916. 48608

Gebrüder Jacob,

Metallwarenfabrik u. Emaillierwerk, Zwickau i. Sa.

Plötzlich und unerwartet traf uns die traurige Nachricht, dass unser einziger, guter und hoffnungsvoller Sohn, der Richtschütze

Hans Mäge

Infanterie-Regiment 178, im blühenden Alter von 19 Jahren am 3. d. Mts. durch Granatsplitter am Kopfe den Tod für sein Vaterland gefunden hat.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an 2361

Dresden-N., Königsbrücker Platz 2.

Hermann Mäge und **Frau Gretel, Hani** und **Leni** als Schwestern.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Ableben unseres teuren Vaters und Schwiegervaters, des

Herrn

Gustav Lindner

sprechen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

aus.

Edwin und **Eva Lindner.**

Dresden, Bayreuther Straße 21.

49614

Mit tiefstem Weh teile ich all den lieben Freunden und Bekannten mit, daß mein einziges Kind, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher und liebsamer Sohn

Erwin

im Alter von 24 Jahren am Dienstag abend 9 Uhr sanft entschlafen ist. (1280

Dresden-N., Hans-Sachs-Straße 16, 2.

Im tiefsten Weh die tieftrauernde Mutter

Ida verw. Nebelthal geb. Sölze.

Die Beerdigung findet Freitag 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Gratis hochfein gemalt. **Ermi-Emaillebild** beim Kauf einer Fassung! **Schönster Schmuck!** Brosche, Medaillon usw. mit dem Bilde d. Lieben im Felde. Bringen Sie eine Photographie.

Faust & Beyer,

Pirnaischer Platz, i. Kellerpalast.

Malzzucker

Seibmann, Grenadierstr.

Petroleum-Rot

ist vorüber, der neue Kriegsbrenner für **Spiritus-Glühlicht** ist da, à 1.— Mk., auf jede Lampe passend. Sehr günstig für Wiederverkäufer.

Otto Graichen,

Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage.

Feiner Trauerschmuck

Eiserner Kreuz-Schmuck

Aparter Schwarzschmuck

für Halbtrauer und für den Geschmack der ernsten Kriegszeit in Emaille, Silber, Stahl, Halb-Edelsteinen und Jet.

Broschen, Halsketten, Ohrringe, Nadeln, Gürtel, Haarschmuck, Armbänder, Uhrketten usw.

Auf Wunsch Auswahlsendung.

Oscar Zscheile

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg

Prager Str. 13, Ecke Ferdinandstr.

Fernsprecher 17540. 48522

Einer geehrten Einwohnerschaft von Dresden und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich das Herrn Paul Klingenberger gehörige (M1263

Zigarren-Geschäft

Pillnitzer Straße 47, Eingang Grunaerstraße,

käuflich erworben habe und bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Auch österreichische Landsleute sehr willkommen. Hochachtungsvoll **Otto Vogler.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 8. Februar abends 9 Uhr mein treusorgender, innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel Herr (u482

Gustav Ludwig Nitzsche

Oberpostschaffner

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze

Lina Nitzsche nebst Kindern.

Dresden, Wallwitzstr. 12, 3., 9. Februar 1916.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonnabend den 12. Februar nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Für die uns beim Heimgange unsrer teuren Entschlafenen bewiesene liebevolle Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck sprechen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank

aus.

Ernst Leipert

9387) nebst Kindern und Verwandten.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unsres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn (ee940

Karl Herrmann Döring

sagen wir unsern herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fischer und Herrn Hauptmann Gebler für die trostreichen Worte am Sarge unsres teuren Entschlafenen.

Dresden-Trachau, Schützenhofstraße 102.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner mir so schnell und viel zu früh entrissenen, über alles geliebten Frau (u472

Wilhelmine Auguste Thalheim

geb. Kiel

sage ich allen meinen wärmsten Dank. Dank Herrn Pastor Schulze für seinen Trost am Grabe, den Herren Beamten, sowie meinen Mitarbeitern der Firma Otto Böttiger, als auch den Hausbewohnern meinen herzlichen Dank.

Du aber, liebe, unvergeßliche Mutter, habe vielen Dank für deine unermeßliche Liebe. Leicht sei dir die Erde!

Der trauernde Gatte und Sohn.

Hand-

Tücher

kräftige reinleinene Qualitäten in größter Auswahl.

H. Rösler

Rosenstraße 14.

Eigene Weberei.

217

Hutblumen, die größte Auswahl, bis schönst. Blumen bei **Helle, Scheffelstr. 10/12.**

Tuch-Reste

ausreichend zu Herren- u. Knabenanzügen, Mtr. 3-9 Mk., Kostümstoffe 130 br., Mtr. 2.50-5.50 Mk., blaue und schwarze Damentuche 5-7.50 Mk., Covercoat 5.90-9 Mk.

Günthers Tuchl. Wettinerstraße 21, I.

Sofa-Bezüge

Reste preiswert 2465

Starer, Grunaer Str. 22, I.

Karbid

mittlere Körnung, in Original-Trommeln, pro 100 kg Mk. 65.00 sofort ab Lager abzugeben

Carola-Drogerie

Blasewitzer Str. 18.

Tel. 18924 Nebenstelle. (ee

Feldpostbriefe

Seibmann, Grenadierstr.

Naumann-

Nähmaschinen

Grosse Stabilität, höchste Leistungsfähigkeit, ruhiger Gang, langjährige Garantie, günstige Zahlungs-Bedingungen, kostenloser Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen. Reparaturen. Alte Maschinen werden mit in Zahlung genommen.

C2356

Hauptniederlage

Seidel & Naumann

(Karl Winkler G. m. b. H.)

Struvestrasse 9

König-Johann-Strasse 19.

Reste

zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jacketts usw., Krimmer, Woll- und Seidenplüsch, Astrachan, Eisbär, geripptem Samt. 47601

Anfertigung. Schnitte gratis.

Hermann Scholz, Dresden-A., Marienstraße, Eingang Antonsplatz, 9.

Meine Damen!

Ich habe noch grosses Lager aller Arten Tuchwaren und verkaufe solche nach wie vor weiter zu normalen Preisen, da ich, bevor ich zum Heeresdienste einberufen werde, mein Lager nach Möglichkeit verkleinern möchte.

Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, -Röcken, -Jacketts u. -Mänteln, schwarze und blaue Damentuche, Kammgarne, Cheviots und Kammgarn-Cheviots, Stoffe für Knabenkleidung usw

Ferner 48516

einen Posten Reste.

Otto Zschoche Nachf.

Wallstrasse 25

Eckhaus Breite Str.

Gegründet 1873.

Strümpfe

Socken

Handschuhe

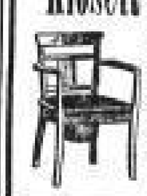
Strumpfwarenfabrik P. Krause.

Ladengeschäfte:

Georgstr. 54, gegenüber dem Carolahause: ee77

Bautzner Str. 23, gegenüber der Holbeinstraße Marschallstraße.;

Gr. Plauensche Str. 32, gegenüber der Feldgasse.



Klosett-Stühle

in großer Auswahl zu billigsten Preisen direkt in der Fabrik (B322

Tharandter Strasse 29.

Gardinen! 2917

Reste von 1—5 Fenst. preiswert, Tüllkanten 2 Meter 90 Pf.

Starer, Grunaer Str. 22, I.

Kokos-Flocken

Seibmann, Grenadierstr.

Holzschuhe

Zweischnaller, Spalleder, Filzfutter. 4000 Paar sofort greifbar. Muster Nachnahme. (F

G. P. M. Schadow,

Charlottenburg 5.

Telephon: Wilhelm 6419.

Bei den ersten Anzeichen beginn.

Erkältung

wie Schnupfen, Halskatarrh, Influenza, Rheumatismus usw. wirken **Leopirin-Tabletten** prompt kupierend. Glas 1 Mk. geg. Einsendung von 1.20 Mk. franko.

Löwen Apotheke, Altmarkt.

Gummi-Freisleben

Postplatz (1590

Wallstraße 4

Bandwurm

mit Kopf vertreibt schmerzlos und schnell **Medizinal-Rat Dr. Küchenmeisters** bewährtes Bandwurmmittel Pf. 3 Mk. mit Vorkur. Alleinverkauf und Versand (48287

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Damen

empfehle **Spritzen, Spülkannen, Büstenentwickler, Leib-, Monats- und Vorfallbinden, Frauentee** sowie sämtliche

Frauenartikel

zu allerbilligsten Preisen und werden sich bei Rat vertrauensvoll an **Sanitätshaus Frauenheil**

Pillnitzer Str. 16.

Damenbedienung u. separat. Eing. Hausflur. Preisheft frei. Auf dieses Inserat 6 Proz. (d

---

Frauenleiden, äußere u. innere Krankheiten behandelt Naturheilkundige **Frau Barsch,** Feldherrenstr. 24, am Sachsenpl. Sprechst. 2 b. 7. Vorm. unbest. (b197

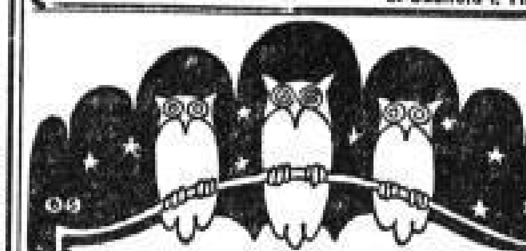
48530

Regenerations- u. Schroth-Kuren:

Aeusserst wirksam! bei Nerven-, Innere u. Aeuß. Leiden, Herzleiden, Verdauungs-, Schwächezuständ. usw. Blutreinigung. **Jungborn** Ausführ. Schrift F 63 frei.

Wald-Sanatorium Sommerstein

b. Saalfeld i. Thür.



Lichtspiele 48600

Edison 45 Prager Str. 45

Vom 11.—17. Febr.

Imperial 3 Moritzstrasse 3

3 Erstaufführungen 3

Die

letzte Partie.

Spannendes Kriminal-Drama von **Hans Hyan.**

3 Akte.

Sowie das übrige gutgewählte Programm.

Neu für Dresden! Jeder Herr kann an Wochentagen auf Wunsch eine **Dame frei** einführen.

Malepartus

Johannesstrasse, Ecke Moritzstrasse.

Täglich Konzert.

Abendgedeck Mark 2.50.

Schoppenstube wieder eröffnet.

Winninger Weinstuben.

Angenehmer Aufenthalt. (G8667

Vorzügliche Weine.

Martin-Luther-Strasse 1, Ecke Bautzner Strasse.

Vereine

Dresdner Lehrerverein.

Sonnabend am 12. Februar 1916, abends 7 Uhr, **Aula Realschule Seevorstadt,**

Stiftungsfest.

Vortrag: Der Krieg als Erzieher zum Staatsbürger.

Herr **Damaschke,** Berlin. (B144

Gäste willkommen. **Der Vorstand: M. Rubert.**

Königl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere u. Train" zu Dresden

Sonnabend den 12. Febr. cr. abends 9 Uhr

Jahres-Hauptversammlung

im „Odeum", Cayastr. 26.

Tagesordnung:

1. Anmeldung und Aufnahme.
2. Kassenabschluß v. Januar.
3. Bericht der Prüfungskommission über die Jahresrechnung 1915 u. Richtigsprechung ders.
4. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern. B250
5. Vereinsangelegenheiten.

Um das Erscheinen aller Vereinsmitglieder wird kameradschaftlich gebeten.

G. Hofmann, Vorsteher.

Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise. (B[illegible] 1. Naturheilverein zu Dresden. Gegr. 1876.

Jahreshauptversammlung Freitag den 11. Febr. abends 8½ Uhr Vogenhaus, Ostraallee 27, Näh. i. „Beilstern".

---

10 Teppiche 2919

Diwandecken, Tischdecken, Läuferstoffe u. Bettvorlagen mit kleinen Webfehlern preiswert.

Starer, Grunaer Str. 22, I.

Annähfüße

Damen. 3 P. 0.50 -, 1.20, Waschsen —.80, —.90 Pf. Strickfüßen werden auf einer Spezialmaschine gratis angenäht. Gleich zum Mitnehmen.

Wollene Kinderstrümpfe

Paar —.60, —.90, 1.20, 1.40.

wollene Damenstrümpfe

1.45, 1.80, 2.10, 2.80.

wollene Socken 1020

—.95, 1.35, 1.60, 1.80.

Chemnitzer Strumpfwarenfabrik und Webwarenniederlage,

Ostraallee, Ecke Ammonstr., Straßenb.-Linien 7, 18, 26, 15, 28

Moderne

Blusen-Reste

J. Behrendt,

Holbeinstraße, Ecke Reißigerstr. Wiederverkäufer vormittags.

Eiszucker

Seibmann, Grenadierstr.

Leder-Ersatz

Sohlen u. Absätze

Breite Strasse 20

für Herren 3.50, für Damen 3.20, für Kinder 2.80

fertig besohlt

c2417

Königl. Opernhaus.

Freitag, 11. Februar 1916:
5. Sinfonie-Konzert
der Generaldirektion der Kgl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater.
Reihe A.
Leitung: Hermann Kutzschbach.
1. Büttner, P.: 2. Sinfonie für Orchester. 1. Allegro. 2. Adagio. 3. Finale.
2. Mozart, W. A.: Sinfonie concertante (Es-Dur), Werk 364. Allegro maestoso. — Andante. — Presto.
3. Schumann, Rob.: Ouvertüre zur Oper „Genoveva", Werk 84.
Anf. ½8. Ende gegen 9 Uhr.
Die öffentliche Hauptprobe zu diesem Konzert findet sonntags 11 Uhr statt.

Sonnabend, 12. Februar 1916:
Violetta.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, 11. Februar 1916:
Operetten-Abonnements-Vorstellung. 3. Serie.
Gewöhnliche Preise.
Die schöne Schwedin.
Operette in 3 Akten von Julius Brammer u. Alfred Grünwald. Musik von Robert Winterberg.
Personen:
Gwen Liverkiel — Willy Karl
Hilma — Grete Britt
Gwendilde — Marie Lenz
Baron Heinz v. Redlingen — Carl Sukfüll
Klaus Nansen — Karl Waterstrade
Lena Swarikrona — Lucie Meier
Olaf Wykander — Kurt Klemich
Elich Lloyd — Berthe Menzel
Axel — Franz Feltz
Naz Torkel — Emil Gött
Konsul Schneekel — Gustav Christ
Cornelius — Janus Janka
Lilla — Marie Wildmeier
Gerda — Gertrud Gehner
Lissa — Margarete Hamm
Caribosa — Franz Schellen
Dienerin — Charlotte Michaelis
Anf. ½8, Ende geg. 10 Uhr.

Sonnabend, 12. Februar 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Unsre Blaujacken oder Wilhelms Wanderfahrten.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Die schöne Schwedin.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 11. Februar 1916:
Ein Tag im Paradies.
Operette in drei Aufzügen.
Text von Leo Stein und Bela Jenbach.
Musik von Edmund Eysler.
Personen:
Lydia Silgarr — Oskar Aigner
Julius Hamrel — Julius Brandt
Marie — Emmy Malkowska
Gaby — Mizi Meßler
Hans Walcher — Carl Blaman
Mrs. Gladys Wane — Elfriede Hentrich
Rudi Oberdörfer — Heinrich Pekel
Hugo Trappenrath — Rudolf Kurz
Miese — Christel Hoffmann
Herr v. Conti — Viktor Felix
Baronin Trazler — Rosa Mühl
Rita — Erni Hansen
Hedda — Hertha Havenith
Felicitas — Lisl Hansen
Frau Lemoke — Margarete Bernhardt
Hanny — Fridi Doren
Resi — Martha Frey
Hoteldirektor — Erwin Otten
Oberkellner — August Oschmann
Portier — Hans Lunar
Ein dicker Reisender — Theobald Dohr
Ein magerer Reisender — Walter Hinde
Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, 12. Februar 1916:
Ein Tag im Paradies.
Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Freitag, 11. Februar 1916:
Wallensteins Tod.
Trauerspiel in fünf Aufzügen von F. v. Schiller.
Spielleitung: Ernst Lewinger.
Personen:
Wallenstein — Lothar Mehnert
Octavio Piccolomini — Hans Wahlberg
Max Piccolomini — Willi Kleinoschegg
Graf Terzky — Alexander Wierth
Illo — Theodor Becker
Isolani — Alfred Meyer
Butler — Adolf Müller
Rittmeister — Neumann
Ein Adjutant — Otto Müller-Hanns
Oberst Wrangel — Carl Jaedicke
Gordon — Friedrich Lindner
Major Geraldin — Wilhelm Tettmer
Deveroux — Rudolf Opel
Macdonald — Willi Guns
Ein schwedischer Hauptmann — Siegfried Lewinsky
Zweiter Kürassier — Paul Voullen
Dritter Kürassier — Gustav Heibler
Baptista Speni — Rolf Roennefe
Bürgermeister von Eger — Wilhelm Höhner
Herzogin v. Friedland — Clara Salbach
Thekla — Gertrud Treßnitz
Gräfin Terzky — Adele Dorn a. G.
Fräulein Neubrunn — Aurelia Janke
von Rosenberg — Eugen Huff
Kammerdiener Wallensteins — Johannes Schöneberger
Kammerdiener des Octavio Piccolomini — Wilhelm Pilz
Page Wallensteins — Alfred Richter-Kuschin
Bediente Wallensteins — Walther Horst, Rudolf Opel
Kammerfrau der Herzogin — Margarethe Leber
Anf. 7, Ende nach 10½ Uhr.

Sonnabend, 12. Februar 1916:
Minna von Barnhelm.
Anfang ½8 Uhr.

Albert-Theater.

Freitag, 11. Februar 1916:
Im Abonnement.
Zum ersten Male.
Die selige Exzellenz.
Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber u. Leo Walther Stein.
Personen:
Fürst Ernst Albrecht — Erhard Siedel
Baron v. Eßlingen — Georg Schnell
Freiherr v. Seefeldt — Hans Waschatko
Freifrau v. Seefeldt — Mein Bünger
Max v. Petersdorf — Franz Schönemann
Helma v. Windberg — Olga Limburg
Conrad Weber — Günther Habank
Kommerzienrat Schneider — Theo Siegmund
Hofrat Schröter — Willy Gallwitz
Tischlermeister Kleinicke — Gustav Roos
Konsulent Buxbaum — Paul Günther
Elsa — Trude Welcker
Irma — Mimi Ewald
Stresemann — Willy Arendt
Valeska — Hans Bühler
Volksdirektor a. D. — Hermann Brüner
Frau Volksdirektor — Elisabeth Bechtel
Oberlehrer — Max Alberto
Kostkeller — Julius Szakit
Lampe — Adolf Winterfeld
Erster Lakai — Herbert Klemm
Zweiter Lakai — Willy Wagener
Dritter Lakai — Ulrich Einsiedel
Diener — Hans Fühler
Zofe — Lola Mestas
Anfang 8¼, Ende 11 Uhr.

Sonnabend, 12. Februar 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Preise.
Der Meineid.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Wo die Schwalben nisten.
Anfang 8¼ Uhr.

Zu Gunsten des Landesausschusses der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen:
Freitag den 11. Februar 1916 abends pünktlich 8½ Uhr im grossen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstrasse 17,
Kriegs-Vortrag
des Herrn Oberst z. D. von Diest aus Berlin
„Ueber den Balkan nach Stambul zum Suez-Kanal"
(mit etwa 100 Lichtbildern). B377
Eintrittskarten: Mk. 3.15, 2.10, 1.05, 0.55 bei F. Ries, Seestrasse, und bei Ad. Brauer (F. Flöttner), Hauptstrasse 2, 9—1 u. 3—6.

Das angenehmste der Residenz — MS Licht-Spiele — Lichtspielhaus Moritzstrasse 10
Meinholds Säle.
Die Erben des Geizhalses.
Ein Lebensbild in 3 Akten.
Teddy und die Filmschauspielerin
Eine Humoreske in 2 Akten.
Neueste Kriegsberichte.
Z30
3. Pl. 25 Pf., 2. Pl. 35 Pf., 1. Pl. 50 Pf.

Das Licht-Spiel-Haus führende der Residenz.
U.T Licht-Spiele
Dresden-A., Waisenhausstraße 22
Fernsprecher 17387.

Rita Sacchetto
in dem herrlichen Schauspiel in 4 Akten
„Maikönigin"
Die Klabriaspartie
drei lustige Akte nach dem gleichnamigen Zugstück des Herrnfeld-Theater, Berlin. 68828
Der große Brand von Bergen
Dampfschiffstour auf dem Kristiana-Fjord
Neueste Kriegsberichte von allen Fronten.
Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

SARRASANI
Täglich 8 Uhr
Das grossartigste Zirkusprogramm der Jetztzeit!
U. a. 68810
„Das Fest deutscher Orden"
Sonnabend, Sonntag 2 Vorstellungen 3 und 8 Uhr
Nachmittags für Militär und Kinder halbe Preise.
Zirkuskasse geöffnet ab 10 Uhr vormittags. — Telephon 23843, 23844 und Herzfeld.

Café Nizza
66 Moritzstr. 66. (2404
Pralines
Selbmann, Konditorei.

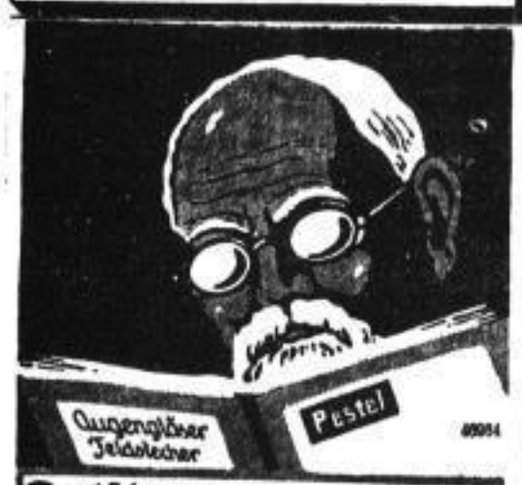
Tischdecken
ganze Gedecke preiswert: Nähtisch-, Maschinen- und Wagendecken von 50 Pf. an, Kommodendecken u. Lambrequins von 75 Pf. an, [2908 Port extra, ein Paar v. 2.50 an. Starer, Grunaer Str. 22, I.

Fürs Feld!
Militärwaschbecken, Luftkissen, Kniewärmer, Leibbinden, Katzenfelle 7665
sowie sämtl. Bedarfsartikel empfiehlt
Kamerad Richard Freisleben
DRESDEN, Postplatz u. Wallstr. 4.

Glühstrümpfe,
gute Normal-Qualität, solange Vorrat, f. Stehlicht u. Hängelicht 3 Stück nur Mk. 1.—
Otto Graichen
Central-Theater-Passage, Trompeterstraße 15. [4984
Billiger als Leder!
Stiefelsohlen u. Absätze
für Herren 2.50, für Damen 2.30, Ia-Gummifleck Mk. 1.20 mehr, aufgen. Reisewitz Str. 60, pt. r. [u

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
A. E. Preuß' Gastspiel
„Der mexikanische Reiter".
Volksstück in 1 Vorspiel und 3 Akten von A. E. Preuß.
Vorspiel: „Um das Erbe."
1. Akt: „Nach 15 Jahren". 2. Akt: „Schuld u. Sühne". 3. Akt: „In Glück und Frieden". [140
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pfennige.
Vorzugskarten gültig!

[M1280] Erstklassige Biere! 2 Vereinszimmer
Restaurant Marschallhof
Bohe Marschall- und Rietschelstraße.



69084
Optiker Pestel
Schloßstr. 5b Hauptstr. 1
Dresden

Tymians Thalia-Theater
Dresden-N. Tel. 14380. Elektr. Linien 5 u. 7.
Das ausverkaufte Haus jubelt! Gold
„Der Sportzug nach Geising!"
Willy der fidele Witwer! | Bertha u. ihr dicker Brummer!
Göbel gegen alten Sport! Zuhörer u. Steamer!
Sonntag 11 Uhr! 4 Uhr! 8 Uhr! [C304
Vorverkauf 10 bis 2 und ab 6 Uhr, auch telephonisch 14380.
Militär 35, 55 u. 1.05! Vorzugskarten gültig.

Musenhalle 9483
Einziges Varieté u. Volks-Theater des Westens.
Täglich abds. 8½. Mit grossem Beifall aufgenommen!
Original Leipziger Fritz-Weber-Sänger
Das Perlenhalsband! Detektiv-Komödie.
Krätscher als Hauptmann! Militär-Burlesk.
Und der vollständig neue Spielplan! Erstklassig!
Jed. Sonntag 2 Vorstellungen: 11—1 Uhr mittags, 4—7 nachm., Programm wie abends, 1 Kind m. Eltern frei! 8—11 abends. Vorverkauf täglich an den Bäulette.
Man muß sich ein Programm angesehen haben.
Wochentags Vorzugskarten gültig!

„Hirsch am Rauchhaus"
Scheffelstraße 19.
Neu eröffnet!
Und das genügt! C3089

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20
Tonbild-Theater
Prager Str. 47
Ab Freitag den 11. Februar
Alleiniges Erstaufführungsrecht:
Der gegenwärtig bedeutendste Charakter-Darsteller
Alwin Neuss
in
„Das Gewissen"
Schicksalstragödie in 4 Akten. C3049
„Durch Dick und Dünn"
Eine drollige Geschichte in 2 Akten. In der Hauptrolle:
Mani Ziener.